



32083

DIE  
GLOSSEN DES IRNERIUS



VON

DR. GUSTAV PESCATORE  
ORDENTLICHEM PROFESSOR DER RECHTE AN DER  
UNIVERSITÄT GREIFSWALD.

(MIT EINER LITHOGRAPHIRTEN TAFEL).



GREIFSWALD  
VERLAG UND DRUCK VON JULIUS ABEL.  
1888.



32.083

DIE  
GLOSSEN DES IRNERIUS

VON

**DR. GUSTAV PESCATORE**

ORDENTLICHEM PROFESSOR DER RECHTE AN DER  
UNIVERSITÄT GREIFSWALD.

(MIT EINER LITHOGRAPHIRTEN TAFEL).



---

GREIFSWALD

VERLAG UND DRUCK VON JULIUS ABEL.  
1888.



# FESTSCHRIFT

ZUR FEIER

DES

ACHTHUNDERTJÄHRIGEN BESTEHENS

DER

UNIVERSITÄT BOLOGNA

ÜBERREICHT

IM NAMEN UND IM AUFTRAGE

DER

UNIVERSITÄT GREIFSWALD.





Motto: „Die Glosse ist und bleibt der Ausgangspunkt der modernen Rechtswissenschaft. So viel interessante Aufschlüsse über die vorbologneser Jurisprudenz auch noch zu erwarten sein mögen: sie werden die schöpferische Bedeutung der Glossatorenschule für die europäische Jurisprudenz der nachfolgenden Jahrhunderte nicht herabmindern“.

O. Gierke Kritische Vierteljahrsschr. XXVII S. 29 fg.

## I. Vorbemerkung.

Auf dem Gebiete der vorbologneser Rechtsgeschichte ist in neuester Zeit eine rege Thätigkeit entfaltet worden, nicht so auf dem der Geschichte der Glossatorenschule. Hier ist noch heute Savigny's Geschichte des Römischen Rechts im Mittelalter in der Mehrzahl ihrer Ausführungen die neueste Publikation, obwohl von den hier in Betracht kommenden Bänden der dritte in zweiter Ausgabe 1834, der vierte und fünfte in derselben Ausgabe 1850 erschienen sind. Die handschriftlichen Studien, auf welchen die genannten Bände fussen, fallen in eine noch viel frühere Zeit. Ich will nur zwei Punkte hervorheben. Das hauptsächlichliche Material ist von Savigny im Jahre 1805 während eines fast einjährigen Aufenthaltes in Paris gesammelt worden<sup>1)</sup>. Andererseits sind die auf Savigny's Veranlassung im Jahre 1837 auf der Rosny-

---

<sup>1)</sup> Wer aus eigener Erfahrung weiss, wie mühselig und zeitraubend handschriftliche Studien sind, wird dem von Savigny während dieses Pariser Aufenthaltes Geleisteten seine aufrichtige Bewunderung nicht versagen können. Savigny arbeitete dabei unter erschwerenden Umständen. Bei der Einfahrt in Paris war ihm der Koffer, welcher das sämmtliche auf der Reise gesammelte und das auf dieselbe bezügliche handschriftliche Material enthielt, vom Wagen entwendet worden. Sodann schreibt Savigny unterm 4. Februar 1805 aus Paris an Bostel: „Auf der Bibliothek die Einrichtungen dummer und schlechter, und die Menschen ungefälliger, als ich es noch irgendwo gefunden habe.“ — Vgl. Enneccerus Friedrich Carl v. Savigny S. 14 fg. und 56 fg.

Auktion in Paris für die Königliche Bibliothek zu Berlin erworbenen Handschriften bei der Neubearbeitung der in den Jahren 1850—51 in zweiter Ausgabe erschienenen Bände (III—VII) nicht mehr berücksichtigt worden<sup>1)</sup>. Es bedarf deshalb wohl keiner besonderen Rechtfertigung, wenn nach einer Pause von einem halben Jahrhundert diese Untersuchungen wieder aufgenommen und demnächst mit allen Hilfsmitteln, welche unsere Zeit vor der früheren voraus hat, verfolgt werden<sup>2)</sup>.

Die vorliegende Abhandlung hat die Glossen des Irnerius zum Gegenstande. Savigny III, 558<sup>3)</sup> hat, und zwar m. E. vollkommen zutreffend, den Begriff der Glossen dahin festgestellt, dass es diejenigen Erklärungen gewesen seien, welche ein Jurist seinem Exemplar des Textes in der Absicht beigeschrieben hatte, dass sie so wie andere Bücher erhalten, abgeschrieben und verbreitet werden sollten.<sup>4)</sup> Wenn wir nun auch bei einigen späteren Glossatoren, z. B. bei Azo, noch heute im Stande sind, seine Glossen und seine Vorlesungen<sup>5)</sup> scharf auseinanderzuhalten, so fehlt uns doch für die ältere Glossatorenzeit, insbesondere für Irnerius, wenigstens zur Zeit noch das Material, um in der eben angegebenen Weise scheiden zu können. Glossen des Irnerius im Sinne der nachstehenden Untersuchungen sind demnach Erläuterungen zum

<sup>1)</sup> Vgl. unten S. 5 Anm. 2. — Bemerket sei dabei, dass Savigny's System des heutigen Römischen Rechts in den Jahren 1840—49 erschienen ist, sowie dass seine Thätigkeit als Minister für Gesetzesrevision in die Jahre 1842—48 fällt. — Ein Zusatz von Merkel in Savigny's Gesch. des Röm. R. im M.-A. Bd. VII S. 30 fg. erwähnt allerdings eine der genannten Handschriften (Ms. Berol. lat. fol. 270).

<sup>2)</sup> Ich verweise auf die Entwicklung des modernen Verkehrs und auf unsere technischen Fortschritte. Das Resultat einer Woche angestrengtesten Kopirens und Kollationirens von Handschriften lässt sich mit Zuhilfenahme einiger Bromsilber-Trockenplatten photographisch in wenigen Minuten mit sonst unerreichbarer Treue und Zuverlässigkeit herstellen.

<sup>3)</sup> Savigny's Geschichte des Römischen Rechts im Mittelalter 2. Aufl. ist im Folgenden stets nur durch Angabe der Band- und Seitenzahl citirt.

<sup>4)</sup> „Also gehörte dahin nicht alles überhaupt, was ein Jurist seinem Texte beigeschrieben hatte, z. B. in den Vorlesungen, die er als Schüler besuchte, oder auch zum Behuf der Vorlesungen, die er als Lehrer hielt.“ Savigny a. a. O.

<sup>5)</sup> Apparatus und Lectura in Codicem, vgl. Savigny V, 12 fg. 17 fg.

Corpus iuris<sup>1)</sup>, welche in den Handschriften durch die hinzugefügte Sigle als von Irnerius herrührend bezeichnet sind. Ob dieselben von Irnerius in der Absicht in sein Exemplar des Textes eingetragen worden sind, dass dieselben durch Abschrift weiter verbreitet werden sollten, ob er dieselben als Notiz für seine Vorlesungen oder aus sonst anderen Gründen niedergeschrieben hat, ob dieselben endlich von einem seiner Schüler nach seinem Vortrage aufgezeichnet sind, muss zunächst dahingestellt bleiben.

<sup>1)</sup> Beziehungsweise zu Auszügen aus demselben (Authentiken), vgl. unten Abschn. VI und VIII. — Haben die Glossatoren nur die Quellen oder auch andere Texte glossirt? Vgl. Stintzing Gesch. d. populären Literatur S. 89, Fitting Glosse des Petrus S. 27 u. Zeitschr. f. RG. XIII S. 307, Conrat Epitome exactis regibus pag. CLII, Landsberg Kritische Vierteljahrsschrift XXVII S. 69. — Landsberg meint, Courats Polemik gegen den Stintzing-Fittingschen Satz, dass die Glossatoren stets nur die Quellen glossirt haben, werde dadurch hinfällig, dass derselbe sich natürlich bloss auf Rechtslehrer beziehe, nicht auf irgend welche Schüler oder Abschreiber, die ihre Exemplare mit Notizen versehen. Dagegen möchte ich bemerken, dass erstens in unserem Jahrhundert Niemand (auch Savigny nicht) die handschriftlich erhaltene Glossatorenliteratur in dem Umfange kennt, bez. gekannt hat, um derartige negative Sätze aufstellen zu können. Uebrigens drücken sich Stintzing und Fitting mit der grössten Vorsicht aus („so viel wir wissen“ „nach allem, was wir wissen.“) Sodann finden sich in einer Reihe von Handschriften (Placentini Summa de nar. act. Ms. Par. 4603 und Ms. Chis. E, VII, 218, Quaestionensammlung des Ms. Par. 4603 u. A. m.) Glossen zu anderen Texten, welche sich in ihrem Wesen und Werthe nicht von den Glossen unterscheiden, die bekannte Glossatoren dem Corpus iuris beigefügt haben. Rühren dieselben von Schülern her — wofür es allerdings an jeglichem Beweise fehlt — so machen diese ihren Lehrern alle Ehre. Endlich nimmt zwar Odofredus (vgl. die bei Savigny III, 541 aus Ms. Par. 4489 abgedruckte Stelle) die Erfindung des „legere glossas“ für sich in Anspruch, indessen finden sich derartige, lediglich die Meinungen anderer Glossatoren und nicht den Text des Corpus iuris behandelnde Glossen schon früher, so enthält beispielsweise Ms. Berol. lat. fol. 408 (Codexhandschrift, vgl. unten S. 12 fg.) eine grosse Anzahl von Glossen, welche in die Schriften irgend eines Postglossators eingeschaltet, gar nicht auffallen würden.

## II. Die handschriftliche Grundlage der nachstehenden Untersuchungen. — Die Schwierigkeiten bei der Benutzung von Handschriften älterer (voraccursischer) Glossen.

Die nachstehenden Untersuchungen stützen sich in erster Linie auf folgende Handschriften.

1. Codexhandschrift der Königlichen Bibliothek zu Berlin Ms. lat. fol. 275.
2. Codexhandschrift der Königlichen Hof- und Staatsbibliothek zu München Cod. lat. 22.
3. Codexhandschrift der Königlichen Bibliothek zu Berlin Ms. lat. fol. 408.<sup>1)</sup>

Die genannten drei Handschriften, welche aus einer grösseren Anzahl von solchen für die vorliegende Arbeit ausgewählt worden sind, enthalten ein so reiches Material für die zu behandelnden Fragen, dass ich dasselbe hier nur zum kleinsten Theile verwerthen kann. Da nun diese Handschriften zur Zeit hier in Greifswald zu meiner Verfügung stehen, und die unmittelbare Benutzung der Handschriften gegenüber der Benutzung von Excerptensammlungen<sup>2)</sup> ihre besonderen Vortheile bietet, so werde ich mich im Wesentlichen auf die genannten Handschriften beschränken. Weitere Handschriften sollen nur ausnahmsweise und nur aus besonderen Gründen herangezogen werden.

1. Ms. Berol. lat. fol. 275. Pappband mit Pergamentüberzug. Pergamenthandschrift von 173 Blättern. Blattgrösse 22 zu 37 cm. Auf dem vorderen inneren Deckel ist

<sup>1)</sup> Den Verwaltungen der Königlichen Bibliothek zu Berlin, der Königlichen Hof- und Staatsbibliothek zu München und der hiesigen Universitätsbibliothek spreche ich für das freundliche Entgegenkommen, mit welchem sie meine Studien unterstützt haben, an dieser Stelle meinen verbindlichsten Dank aus.

<sup>2)</sup> Die bei glatt fortlaufenden Texten so vortheilhafte Anwendung der Photographie stösst hier auf besondere Schwierigkeiten. Solche bereiten 1) das kolossale Format der Handschriften, 2) die mitunter geradezu mikroskopische Kleinheit der Schrift, 3) der Umstand, dass die Glossen, um welche es einem zu thun ist, sich zumeist auf der ganzen Seite verstreut finden.

das Wappen der Bibliothéque de Rosny eingeklebt, vgl. unten Anm. 2. Vorgesetzt sind ein älteres und ein neueres Papierblatt. Auf dem älteren steht: *In hoc codice manuscripto qui fuit Petri Pithoei J. C. Extant Libri Nouem Codicis Justiniani Imperatoris, nonus fine mutilus.* Auf dem neueren: *Notitia codicis. Codex membraneus 173 foliorum, in folio maiore a diversis librariis saeculo XIII<sup>o</sup> exaratus. Codicis Justiniani libros novem, nonum in fine mutilum continet. Nam post legem 12. C. de sententiam passis nihil extat. E contrario tituli de edendo et de in ius vocando bis adsunt, ita ut ex pluribus libris hunc nostrum consutum esse appareat. Glossam ordinariam non habet: diversis tamen manibus atque temporibus adiectae sunt glossae Jacobi Balduini, Azonis, Accursii, fortasse et Irnerii (cf. Tit. de impub. et al. subst. VI, 26) item authenticae Justinianae et Fridericianae. Inscriptiones integrae, subscriptiones fere nullae adsunt. Nomen prioris possessoris fol. Iv.<sup>1)</sup> inscriptum est. Post Petrum Pithoeum bibliotheca Rosniana comparaverat, ex qua in regiam Berolinensem, licitatione publica Parisiis emptus, migravit.*

Ich habe diese *Notitia codicis* um deswillen in extenso abdrucken lassen, weil es mir geradezu unbegreiflich erscheint, wie eine von so überwältigender Sachkenntniß zeugende Bemerkung in eine auf Savigny's Veranlassung für die Königliche Bibliothek zu Berlin angeschaffte Handschrift hineingerathen ist.<sup>2)</sup> Zunächst sei bemerkt, dass die Handschrift

<sup>1)</sup> fol. I<sup>b</sup>: Monsieur Malarmé de Besancon me la donne(!).

<sup>2)</sup> Amtliche Auskunft der Handschriften-Abtheilung der Königlichen Bibliothek zu Berlin: „*Ms. Berol. lat. fol. 275* gehört zu den acht juristischen Handschriften (*Ms. Berol. lat. fol. 268—275*), welche auf Savigny's Vorstellung an den König (1200 Thaler bewilligt), auf der Rosny-Auction (der Bibliothek der Herzogin von Berry) im März 1837 in Paris durch Prof. G. Haenel persönlich für die Kgl. Bibliothek erstanden wurden.“ — Siehe auch Haenel in Richters krit. Jahrb. f. Deutsche Rechtswiss. I. S. 188 fg. u. 375 fg. — S. 376: „Auch gelangte ich zu der bestimmten Notiz, dass diese Handschriften nicht Eigenthum der Herzogin v. Berry gewesen sind, sondern des Marquis de Rosambeau, . . . . den die Herzogin mit dem Verkaufe der Bibliothek Rosny beauftragt hatte. Dagegen streitet auch nicht das in jedem Bande befindliche Wappen der Bibl. de Rosny; denn dieses ist erst bei Gelegenheit der Auction eingeklebt worden.“ — Ich bemerke dazu, dass in *Ms. Berol. lat. fol. 275* mit dem

auch am Anfange defekt ist, es fehlen die drei einleitenden Konstitutionen. Sodann gehört die Handschrift, d. h. der Text des Codex, nicht dem XIII., sondern dem früheren XII. Jahrhundert an.<sup>1)</sup> Ferner handelt es sich m. E. nicht um ein aus verschiedenen Handschriftenfragmenten zusammengefügtes Exemplar. An einer Reihe von Stellen, wo mit den Pergamentlagen die Hand des Schreibers wechselt, unterliegt es gar keinem Zweifel, dass hier mehrere Schreiber sich gegenseitig in die Hände gearbeitet haben. Mir erscheint es deshalb nicht als unwahrscheinlich, dass der erste Schreiber nur aus Versehen drei Kolumnen, den Anfang des zweiten Buches, mehr geschrieben hat, als erforderlich war.<sup>2)</sup> Glossen des Jacobus Balduini finden sich in der Handschrift nicht, wohl dagegen Glossen des Jacobus, des Zeitgenossen des Bulgarus und Martinus (vgl. z. B. fol. 14<sup>b</sup>, 25<sup>b</sup>, 26<sup>b</sup>, 63<sup>b</sup>). Ebenso enthält die Handschrift keine Glossen des Accursius. Die vermeintlichen Glossen desselben sind Bruchstücke aus dem Apparat des Azo. Dieselben führen auch in der Handschrift die Sigle az. Indessen ist dem Verfasser der Notitia die bei dieser Sigle von einem der mehreren Schreiber verwendete — übrigens in gleichalterigen Handschriften gar nicht seltene — Form des Buchstaben z (vgl. die Taf.) nicht bekannt gewesen, und er hat deshalb ac. (*Accursius*) statt az. (*Azo*) gelesen.<sup>3)</sup> Glossen des Irnerius finden sich nicht nur Wappen der Bibl. de Rosny ein älteres Wappen überklebt ist, welches indessen ohne Loslösung des erstgenannten Wappens nicht zu rekonstruieren ist.

<sup>1)</sup> Ueber die Datirung dieser, sowie der unter Nr. 2 u. 3 erwähnten Handschriften habe ich mich mit Herrn Prof. W. Schum, dem Vertreter der Palaeographie an der Universität Halle, in's Einvernehmen gesetzt. Vgl. über die im Texte besprochene Handschrift auch Krüger, *Codex Just.* pag. VIII. — Haenel a. a. O. S. 378 bemerkt über dieselbe Handschrift (Nr. 2385 des Katalogs der Bibl. de Rosny): „Von verschiedenen Händen, meistens des XI. Jahrh.“

<sup>2)</sup> Derartige Versehen sind mir auch sonst schon begegnet. Einem solchen verdankt z. B. das von Savigny III, 266 erwähnte Fragment der *Summa de iur. act.* des Placentinus in Ms. Par. 4441 (fol. 101<sup>b</sup> col. II — 103<sup>a</sup> col. I, nicht fol. 102–104, wie Savigny angiebt) seine Entstehung.

<sup>3)</sup> Ich habe durch Vergleichung einer Anzahl dieser Glossen mit dem Apparat des Azo in der unter Nr. 2 besprochenen Münchener Handschrift Nr. 22 ihre Zugehörigkeit zu diesem Apparat festgestellt.

im tit. de impub. et al. subst., sondern in grosser Anzahl im ganzen Bande zerstreut. Bei einer Reihe von Titeln der drei ersten Bücher bilden dieselben geradezu einen fortlaufenden Apparat. Vgl. die Probestellen im Abschn. VIII.

Uebersehen hat der Verfasser der Notitia, dass die Handschrift Glossen der nachstehenden Glossatoren enthält: Bulgarus (z. B. fol. 35<sup>b</sup>, 60<sup>a</sup>, 109<sup>b</sup>, 111<sup>a</sup>), Martinus (z. B. fol. 26<sup>a</sup>, 27<sup>bsq.</sup>, 34<sup>a</sup>, 41<sup>b</sup>, 48<sup>a</sup>, 51<sup>bsq.</sup>), Jacobus (z. B. fol. 14<sup>b</sup>, 25<sup>b</sup>, 26<sup>b</sup>, 63<sup>b</sup>), Hugo (fol. 34<sup>a</sup>), Rogerius (fol. 127<sup>a</sup>), Albericus (fol. 63<sup>b</sup>), Henricus de Baila (fol. 53<sup>b</sup>, 109<sup>b</sup>), Johannes Bassianus (fol. 25<sup>a</sup>), Otto (fol. 86<sup>a</sup>). Ausserdem enthält die Handschrift Authentiken mit den Unterschriften, bez. Siglen: vgo (fol. 62<sup>a</sup>), al. (*Albericus* fol. 19<sup>a</sup>, 19<sup>b</sup>, 141<sup>a</sup>), yr. (*Henricus de Baila* fol. 4<sup>b</sup>), Jo. (*Johannes Bassianus* fol. 8<sup>a</sup>, 8<sup>b</sup>, 9<sup>b</sup>, 10<sup>b</sup>), anselmus t doctor (fol. 18<sup>a</sup>, vgl. Abschn. III). Bemerkt sei, dass die Glossen und Authentiken von einer grossen Anzahl von verschiedenen Händen des XII. und XIII. Jahrhunderts herrühren, sowie, dass die anonymen Glossen und Authentiken in der Handschrift bei weitem überwiegen.

Die Ausstattung der Handschrift ist in den von den verschiedenen Schreibern herrührenden Theilen keine gleichmässige. Zwar ist der Text des Codex durchweg in zwei Kolonnen geschrieben, indessen schwankt die Zahl der Zeilen in der Kolonne zwischen 45 und 58, die Breite der Kolonnen zwischen 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> cm, ihre Höhe zwischen 26 und 30<sup>1</sup>/<sub>2</sub> cm, der Raum zwischen den Kolonnen zwischen 1 und 2 cm. Auf einigen Blättern nimmt der Text von der Gesamtfläche der Seite (ca. 814 □cm) nicht weniger als 427 □cm ein, während auf den zunächst schriftfrei gebliebenen, für Glossen disponibelen Theil nur 387 □cm entfallen. Ich lege auf diese Messungen insbesondere um deswillen Gewicht, weil nach meiner Auffassung (vgl. Abschn. VI) der Unterschied zwischen Interlinear- und Marginalglossen lediglich mit der zu den verschiedenen Zeiten wechselnden äusseren Einrichtung der Handschriften zusammenhängt. Als einziger Schmuck der Handschrift finden sich rotbe Titelüberschriften, Schlussvermerke und Initialen. Von den letzteren sind einige (vgl.

insbesondere den Anfang des ersten Buches) aus zierlich verschlungenem Rankenwerk gebildet.

2. Ms. Monac. 22. Holzeinband mit grünem Leder bezogen. Pergamenthandschrift von 210 Blättern. Blattgrösse 25 zu 40 cm. Auf dem vorderen inneren Deckel findet sich ein Kupferstich eingeklebt (Wappen mit der Unterschrift: EX ELECTORALI BIBLIO-/THECA SERENISS. VTRIVSQ;/BAVARIAE DVCVL.) Auf der Innenseite des hinteren Deckels findet sich ein kolorirter Holzschnitt (Wappen mit der Ueberschrift: .M.D.LVI. und der Unterschrift: WIGVLEVS.HVNDT DE LAV<sub>s</sub>/TERPACH IVRECO.)

Die Handschrift setzt sich aus zwei wesentlich verschiedenen Stücken zusammen, einem jüngeren (fol. 1—2), welches die drei einleitenden Konstitutionen, und einem älteren (fol. 3—210), welches die neun ersten Bücher des Codex enthält. Hinter der l. 13 C. de sententiam pæssis et restitutis (9,51) findet sich in rother Schrift der Schlussvermerk: Codicis domini iustiniani/sacratissimi principis liber nonus./ explicit./ Das erste Stück rührt der Schrift nach wohl erst aus dem XIII. Jahrhundert her, es enthält, von einer und derselben Hand geschrieben, den Text der drei einleitenden Konstitutionen, sowie einen Apparatus, unter dessen Glossen die Siglen *a*<sub>3</sub> (*Azo*) und *sy* (*Martinus Syllimani*, vgl. Savigny V, 420) miteinander abwechseln.

Fol. 1<sup>a</sup> enthält keinen Text, dagegen findet sich hier eine Reihe von Federproben und nicht leicht zu entziffernden Notizen, z. B.: . . . . . pro nicolao et ricardo . XXXX . IIII . f'. Item mutnani ricardo . XXX . f'.

Der Text auf fol. 1<sup>b</sup>—2<sup>b</sup> ist zweispaltig geschrieben, die Kolumne zu 52 Zeilen. Länge der Kol. 23 cm, Breite 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> cm, Zwischenraum zwischen den Kol. 1 cm. Rothe Titelüberschriften, bez. Schlussvermerke. Der Raum für die Initialen ist unausgefüllt geblieben. Am Schlusse in rother Schrift: In nomine domini nostri Jhesu Christi. Codicis domini iustiniani imperatoris perpetui augusti reppetite prelectionis. Incipit liber primus.

Der Text des zweiten Stücks (fol. 3—210) ist im späteren

XII. Jahrhundert<sup>1)</sup> und zwar im Grossen und Ganzen von einer und derselben Hand geschrieben. Vereinzelt sind Lücken, welche dieser Schreiber im Texte gelassen hat, von anderen Händen ausgefüllt worden (z. B. fol. 64<sup>a</sup>, 119<sup>b</sup>, 148<sup>b</sup>), an anderen Stellen ist von späterer Hand der ursprüngliche Text ausradirt und durch eine andere Lesart ersetzt worden (z. B. fol. 162<sup>b</sup>). Die Titelüberschriften, die Schlussvermerke der einzelnen Bücher und ebenso bei den Auth. communes die Verweise auf die entsprechenden Stellen im Authenticum sind roth geschrieben. Die Buchanfänge sind kenntlich gemacht durch das Wort Imperator, welches aus abwechselnd rothen und blauen, in die Länge gezogenen Buchstaben zusammengesetzt ist. Beim Anfange des ersten Buches ist das I durch die bunt ausgemalte Figur des Kaisers mit Krone, Reichsapfel und Schwert gebildet, bei den übrigen Buchanfängen ist der Platz für diese Figur unausgefüllt geblieben. Die einzelnen Stellen sind dadurch hervorgehoben, dass in den übrigens sehr unvollständigen Inskriptionen der Buchstabe I (Imperator bez. Idem) in blauer Farbe an den Rand neben die Stelle gesetzt ist, während die Stelle selber mit einem

1) Eine obere Grenze für die Altersbestimmung ergibt sich aus Folgendem. An den letzten Titel des ersten Buches sind durch ein Versehen des Schreibers unmittelbar angeschlossen die titt. Cod. 9,50 und 51, darauf folgen l. 3 und 4 C. de testamento militis 6,21 und auf diese nachstehendes Stück:

Imperatore federico regnante tercio anno imperii eius consulibus existentibus acarasio et isuardo et ursolino. Inditione V. VI. decimo kalendas iulii apud dominum martinum gosum (*leg. gosiam*) ego guilielmus accuso alesadrum lege cornelia de sicariis propter incendium quod facere uoluit in ciuitate bononie mense madii consulibus predictis existentibus et paratus sum legitimos fideiussores [*dare*] de lite exercenda usque ad finem. Daran schliesst sich der Vermerk: Explicit. lib. I Incipit. secundus de edendo. —

„Imperatore federico regnante tercio anno“, also im Jahre 1157, da das Jahr 1155 (Krönung zu Rom mit der Kaiserkrone durch Hadrian III) als erstes Jahr mitzuzählen ist. Damit stimmt „Inditione V“, nach Grotefend Handbuch der historischen Chronologie S. 62: 1157. — Savigny III, 134 versteht in einer aus Ms. Par. 4458<sup>a</sup> mitgetheilten, ebenfalls den Martinus erwähnenden Glosse ähnlichen Inhaltes: „regnante Frederico Rom. Imp. semper Aug., anno quinto imperii ipsius“ vom Jahre 1157, während damit das Jahr 1159 gemeint ist.

kleineren rothen Anfangsbuchstaben beginnt. Im Texte wechseln rothe und blaue ¶-Zeichen mit einander ab. Die s. g. Notabilien (vgl. unten Abschnitt VI) sind durch abwechselnd rothe und blaue Initialen hervorgehoben. Ebenso erscheinen bei den Auth. communes die Buchstaben CN (Constitutio nouella) und der erste Buchstabe ihres Textes abwechselnd in den erwähnten Farben. Ausserdem sind dieselben meistens durch bunte Arabeskeneinfassung von den übrigen Glossen getrennt gehalten. Endlich sind als weiterer Schmuck der Handschrift an zahlreichen Stellen bunt gemalte, meist phantastisch verzerrte Thiergebilde angebracht worden.

Der Text ist zweispaltig geschrieben, die Kolumne zu 53 Zeilen. Die Breite der Kolumnen beträgt 6 cm, ihre Höhe 23 cm, der Zwischenraum zwischen den Kolumnen ca. 1 cm. Von der ganzen Fläche der einzelnen Seite (ca.  $25 \times 40 \text{ cm} = 1000 \square \text{cm}$ ) kommen darnach auf den Text ca. 276  $\square \text{cm}$ , während für die Glossen ca. 724  $\square \text{cm}$  frei bleiben. Dabei ist noch zu beachten, dass auch der Raum inter lineas für Glossen zur Verfügung steht, und dass in dieser, wie übrigens auch in anderen Handschriften, gelegentlich zwei Zeilen Interlinearglossen übereinander sich zwischen den einzelnen Textzeilen hindurchdrängen (z. B. fol. 57<sup>b</sup>). Obwohl nun die Glossen vielfach mit Abkürzungen überladen und mitunter in einer überaus kleinen, für das unbewaffnete Auge kaum noch lesbaren Schrift geschrieben sind, so hat doch der für sie zur Verfügung gestellte Raum häufig nicht ausgereicht. Hier haben spätere Hände in der rücksichtslosesten Weise die älteren Glossen wegradirt, um Platz für neuere Glossen zu erhalten. So stehen vielfach die Glossen des Azo auf solchem radirten Pergament (z. B. fol. 57—59, 61—64). Befanden sich in der Nähe Blätter, welche durch Glossen weniger in Anspruch genommen waren, so hat sich der Schreiber die Mühe des Radirens gespart und die Glossen auf diese benachbarten Blätter gesetzt.<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Beispielsweise stehen die Glossen des Azo zum tit. C. de iuris et facti ignorantia 1,18 (fol. 21<sup>b</sup>) am Rande unter l. 2 §. 7 sq. (Const. Tanta) C. de net. iur. enucl. 1,17 (fol. 19<sup>b</sup>), die Glossen zu den drei ersten Titeln des zweiten Buches des Codex (fol. 31<sup>b</sup> sq) am Rande unter den tit. C. de officio praefecti uigilum sq. 1,43 sq. (fol. 27 sq.)

In dem Glossenbestande unserer Handschrift lassen sich drei Hauptmassen unterscheiden.

I. Ein Apparat, welcher allem Anscheine nach von derselben Hand herrührt, welche auch den Text des Codex geschrieben hat. Derselbe geht mit manchen Unterbrechungen, bald reichhaltiger, bald dürftiger, bis etwa in die Mitte der Handschrift. Als Theil dieses Apparates findet sich in einer Reihe von Titeln eine überaus zierlich geschriebene, fortlaufende Interlinearglosse. Anonyme Glossen überwiegen auch hier, vereinzelt habe ich die Siglen *y.* und *I.* (*Irnerius*),<sup>1)</sup> häufiger die Sigle *ω.* (*Martinus*) gefunden.

II. Eine von verschiedenen, aber doch einander sehr ähnlichen Händen, durchweg mit auffallend schwarzer Tinte geschriebene Sammlung von Glossen, welche sich durch die ganze Handschrift (fol. 3—210) hindurchzieht. Dieselbe enthält Glossen des Irnerius, Bulgarus, Martinus, Jacobus, Hugo, Rogerius, Albericus, Wilhelmus de Cabriano, Placentinus, Henricus de Baila, Johannes Bassianus, Pillius, Cyprianus und Otto<sup>2)</sup>.

III. Der Apparat des Azo ebenfalls von verschiedenen Händen, und zwar mit grossen Unterbrechungen, insbesondere gegen Ende der Handschrift nur sehr unvollständig eingetragen.

Ausserdem enthält die Handschrift einzelne von verschiedenen neueren Händen herrührende Stücke, so von Albericus (fol. 58<sup>b</sup>: „Distrahitur res duobus in solidum . . .“ = Dist. Par. 4603 Nr. 20, vgl. Savigny III, 501), Bagarotus (fol. 201<sup>a</sup>: „Quoniam nonulli . . .“, vgl. Savigny V, 138 Anm. a), Karolus de Tocco (fol. 172<sup>b</sup>), Accursius (fol. 11<sup>b</sup>, 43<sup>a</sup>, 150<sup>a</sup>), Martinus Syllimani (fol. 77<sup>b</sup>, 78<sup>a</sup>, 150<sup>b</sup>) und Thomas de Piperata (fol. 110<sup>a</sup>, 150<sup>b</sup>).

Endlich finden sich zahlreiche, gleichfalls von verschiedenen Händen geschriebene Auth. communes. Bei einzelnen derselben ist der Verfasser durch die hinzugefügte Sigle kenntlich gemacht, so Irnerius (fol. 47<sup>a</sup>, 50<sup>b</sup>, 62<sup>a</sup>), Hugo (fol. 75<sup>a</sup>)

<sup>1)</sup> Die Sigle *I.* findet sich hier nur bei s. g. Notabilien, vgl. unten Abschn. V.

<sup>2)</sup> Ausserdem finden sich bei den Glossen dieser Sammlung einige Siglen, welche ich nicht zu deuten vermag, vgl. unten Abschn. V.

Jacobus (fol. 70<sup>b</sup>, 71<sup>a</sup>), Albericus (fol. 5<sup>a</sup>, 6<sup>a</sup>, 22<sup>b</sup>, 95<sup>b</sup>), Placentinus (fol. 70<sup>b</sup>), Johannes Bassianus (fol. 5<sup>a</sup>, 10<sup>a</sup>, 10<sup>b</sup>, 12<sup>a</sup>, 108<sup>a</sup>), Azo (fol. 22<sup>a</sup>).

Von den Authentiken Friedrichs I. ist die Auth. Sacramenta puberum von einer anderen Hand als derjenigen, von welcher der Text herrührt, dem Texte am Ende einer Kolumne angeschlossen worden. Die Auth. Habita steht auf einem kleineren, zwischen fol. 67 und 68 eingehafteten Blatte. Sie ist von derselben Hand geschrieben, welche auch die Authentiken Friedrichs II. (allerdings nur sehr unvollständig) am äussersten Rande der Handschrift nachgetragen hat<sup>1)</sup>.

3. **Ms. Berol. lat. fol. 408.** Die Handschrift ist im Jahre 1862 aus dem Nachlass des Pandektisten F. L. v. Keller für die Königliche Bibliothek erworben worden. — Aus diesem Jahrhundert herrührender Pappband mit Lederrücken. Pergamenthandschrift von 174 Blättern. Blattgrösse: 23 zu 38 cm. Der Text ist zweispaltig geschrieben, die Kolumne umfasst zwischen 48 und 51 Zeilen, Breite der Kolumne 5 $\frac{1}{2}$  cm, Höhe 22 $\frac{1}{2}$  cm, Zwischenraum zwischen den Kolumnen ca.  $\frac{1}{2}$  cm. Von der Gesamtläche der einzelnen Seite (874 □cm) entfallen sonach auf den Text ca. 247 □cm, während für die Glossen ca. 627 □cm zur Verfügung bleiben. Uebrigens ist die Handschrift in neuerer Zeit stark beschnitten worden. Eine Reihe der auf den äussersten Rand gesetzten Glossen ist dadurch theilweise verloren gegangen.

Die Zählung der Blätter der Handschrift ist im Jahre 1887 auf meine Veranlassung vorgenommen worden. Vor dem jetzigen fol. 1 fehlt ein Blatt, welches die Const. Haec quae necessario und den grössten Theil der Const. Summa rei publicae enthalten hat. Ebenso ist die Handschrift am

<sup>1)</sup> Die Veranlassung zur Einfügung eines besonderen Blattes war durch den Umstand gegeben, dass fol. 67<sup>b</sup> und 68<sup>a</sup> durch früher eingetragene Glossen — unter diesen befinden sich auch Stücke aus dem Apparat des Azo — bereits auf das Aeusserste in Anspruch genommen waren. Aus dem Mitgetheilten dürfte sich ergeben, dass das Fehlen der Auth. Fridericianae als Argument für die Bestimmung des Alters von Codexhandschriften von sehr zweifelhaftem Werthe ist, vgl. auch das S. 14 bezüglich des Ms. Berol. lat. fol. 408 Bemerkte.

Schlusse defekt, sie schliesst bereits mit den Anfangsworten der l. 18 C. de poenis 9, 47. Endlich fehlen an verschiedenen Stellen inmitten der Handschrift ganze Bogen, so z. B. zwischen fol. 3 und 4, 46 und 47, 116 und 117, 124 und 125, 132 und 133, 156 und 157, 163 und 164.

Der Text rührt von einer und derselben Hand des früheren XIII. Jahrhunderts her. Die Titelüberschriften und Schlussvermerke der einzelnen Bücher, ebenso die Verweise auf das Authenticum bei den Auth. communes sind roth geschrieben. Die Buchanfänge sind kenntlich gemacht durch das aus abwechselnd rothen und blauen, in die Länge gezogenen Buchstaben zusammengefügte Wort Imperator und den darunter gesetzten, in gleicher Weise ausgeführten Namen des Kaisers, von welchem die erste Konstitution des betreffenden Buches herrührt. Der Raum für das I im Worte Imperator ist für beabsichtigte weitere, aber nicht erfolgte Ausschmückung freigeblieben. Die Anfänge der übrigens sehr mangelhaften Inskriptionen sind durch blaue, die der Stellen selber durch rothe Initialen hervorgehoben. Im Texte wechseln rothe und blaue C-Zeichen mit einander ab. Initialen in denselben Farben finden sich dann auch bei den s. g. Notabilien und den Auth. communes, welche letzteren gelegentlich durch rothe und blaue Linienornamente noch besonders ausgezeichnet sind.

Die Glossen der Handschrift rühren von verschiedenen Händen des XIII. Jahrhunderts her und sind zum bei weitem grösseren Theile nicht viel später als der Text geschrieben. Sie stehen im Gegensatze zu dem an vielen Stellen wilden Durcheinander von Glossen in den beiden vorher erwähnten Handschriften durchweg auf sorgfältig vorgezogenem Linienschema in wohlgeordneten Kolumnen. Interlinearglossen finden sich nur vereinzelt. An den Glossen participiren: Irnerius, Bulgarus, Martinus, Jacobus, Hugo, Rogerius, Albericus, Wilhelmus de Cabriano, Placentinus, Henricus de Baila, Johannes Bassianus, Pillius, Cyprianus, Otto, Lotharius, Azo und Karolus de Tocco.<sup>1)</sup> Endlich findet sich in der Hand-

<sup>1)</sup> Ausserdem erscheinen unter den Glossen dieser Sammlung einige Siglen, welche ich nicht zu deuten vermag, vgl. Abschn. V.

schrift, wenn auch nicht überall in gleichmässiger Vollständigkeit der Apparat des Hugolinus. Vgl. Savigny V, 54.

Bei den *Authenticae communes* finden sich Siglen nur ganz vereinzelt, so die Sigle  $\omega$ . (*Martinus*) auf fol. 30<sup>a</sup>, die Sigle Ja. (*Jacobus*) auf fol. 158<sup>a</sup>. Von den Authentiken Friedrichs I. ist die *Auth. Sacramenta puberum* von einer anderen Hand als von derjenigen, von welcher der Text herrührt, dem Texte am Ende einer Kolumne angeschlossen worden. Die *Auth. Habita* fehlt in der Handschrift. Die Authentiken Friedrichs II. sind von neueren Händen am äussersten Rande nachgetragen.

In diesem Zusammenhange sei noch kurz der Schwierigkeiten gedacht, welche sich bei Untersuchungen wie die nachstehenden geltend machen. Conrat Epitome pag. CCLXXXIX findet dieselben vorzugsweise in dem Umstande, dass in den Glossatorenhandschriften des *Corpus iuris* die verschiedenen Abschnitte nicht durch Ziffern kenntlich gemacht sind. Dieser kleinen Unbequemlichkeit ist indessen — falls man die Reihenfolge der Titel dem Gedächtnisse nicht einprägen kann oder will — durch Zuhilfenahme einer die Titelfolge angegebenden Tabelle leicht zu begegnen. Will man sich ein Urtheil über die Schwierigkeiten der erwähnten Untersuchungen bilden, so genügt es nicht, Handschriften der fraglichen Art eingesehen zu haben, man muss vielmehr sich die Mühe nicht haben verdrissen lassen, die Glossen mindestens eines intensiv bearbeiteten Titels bis auf den letzten, noch so unbedeutenden Rest durchzuarbeiten. Die Schwierigkeiten<sup>1)</sup> liegen m. E. in Folgendem:

1. In dem kolossalen Umfange des Materials, so finden sich z. B. in Ms. Mon. 22 und Berol. 40s zahlreiche Blätter, deren Gehalt an Glossen den Umfang des Textes um das Drei-, Vier- und Mehrfache übersteigt.
2. Während man bei anderen Schriften einem glatt fortlaufenden Texte seine Aufmerksamkeit widmen kann, handelt es sich hier vielfach um kleine und kleinste abgerissene

<sup>1)</sup> Ich sehe dabei ab von den Schwierigkeiten, welche die Bearbeitung unedirter Handschriften von grossem Umfange im Allgemeinen mit sich bringt.

Bemerkungen, von denen jede als ein für sich dastehendes Ganze erscheint. Dazu kommt, dass diese von zahlreichen verschiedenen Schreibern eingetragenen Glossen gelegentlich so in- und durcheinandergewirrt sind, dass es schwer ist, die zu einer Glosse gehörenden Worte auch nur zusammenzufinden.

3. Die Glossen sind, abgesehen von den unmittelbar über dem betreffenden Worte des Textes beginnenden Interlinearglossen, in der Regel nur durch Verweisungszeichen, welche aus Punkten, Strichen, kleinen Kreisen u. dergl. combinirt sind (vgl. die Taf.), mit den entsprechenden Stellen des Textes in Verbindung gebracht. Diese Verweisungszeichen sind zum Theil einander sehr ähnlich, und Verwechslungen derselben liegen nahe. Sodann kehren vielfach dieselben Zeichen auf derselben Seite drei-, viermal und noch öfter wieder. Vielfach führen die Glossen Verweisungszeichen, welche im Texte trotz angestrengtesten Suchens nicht wiederzufinden sind, sei es dass dieselben hier zu setzen vergessen sind, sei es dass sie durch spätere Rasuren oder durch spätere handschriftliche Nachträge getilgt oder unkenntlich gemacht worden sind. Umgekehrt finden sich zahlreiche Glossen, denen die Verweisungszeichen fehlen. Dazu kommt endlich, dass die Glossen durch die Sorglosigkeit der Abschreiber vielfach auf andere Seiten gerathen sind, als der von ihnen erklärte Text.

4. Die Glossen sind zumeist weniger sorgfältig geschrieben als der Text. Sie rühren grossentheils von gewerbemässigen Schreibern her, denen einzig und allein daran gelegen gewesen ist, in möglichst kurzer Zeit die Handschriften mit einem äusserlich präsentablen Apparat von Glossen zu versehen, während es ihnen andererseits vollständig gleichgültig gewesen ist, was sie geschrieben haben, ob Sinn oder Unsinn.<sup>1)</sup> Eine Menge von Glossen ist dadurch so entstellt, dass es schwer fällt, öfters sogar unmöglich ist, ihren richtigen Sinn herauszufinden.

<sup>1)</sup> Ich gebe eine kleine Blütenlese aus Ms. Mon. 22: *clementia* que species est molestie (*modestie*); *iuris uirgo* (*uigor*); in *animalibus* (*animalibus*) *legatis*; honores (*honera* = *onera*); *ciuili fiet diuisio marie* (*marie*); *parte* (*patre*) *uolente* u. s. w. — Am besten zeigt sich der gedankenlose Ab-

### III. Die bisherigen Ansichten über die Glossen des Irnerius und die des Verfassers.

Dieselbe hohe Meinung von der Bedeutung der Glossatoren­schule, wie die, welche in dem eingangs angeführten Motto Ausdruck gefunden hat, hatte in mir bereits vor einer Reihe von Jahren den Plan zu einer Geschichte der rechtswissenschaftlichen Leistungen dieser Schule entstehen lassen. Das Hauptgewicht sollte dabei auf die ältere Zeit, auf die Leistungen der Glossatoren des XII. Jahrhunderts gelegt werden. Eingedenk des Savigny'schen Wortes III, 556, dass bei den Glossatoren der Hauptgegenstand der Bücher, wie der Vorlesungen stets die Interpretation des *Corpus iuris* gewesen sei, dass also die Glossen als der Mittelpunkt der Literatur jenes Zeitalters betrachtet werden müssen, wollte ich das Material zu dieser Arbeit in erster Linie aus den uns handschriftlich erhaltenen älteren Glossen schöpfen<sup>1)</sup>. Je

schreiber in folgendem Passus einer Glosse des Rogerius zur *Const. Tanta* (l. 2 C. de vet. iur. enuel. 1,17): . . . . . his accedit. quia septenarius septies ductu. his accedit. q̄ septenarius septies ductus. his accedit. q̄ septies ductu septenarius septies ductus. unitatis .i. concordie numero addito quinquagenariū efficit . . . . .

<sup>1)</sup> Die optimistische Auffassung Landsbergs Glosse des Accursius S. 62 fg., welcher auf Grund der Glossa ordinaria „eine Rekonstruktion der gesamten Rechtsanschauung der Glossatoren“ für möglich hält, vermag ich nicht zu theilen. Auch in das Lob, welches Landsberg der Arbeit des Accursius spendet, kann ich nicht einstimmen. Wer sich auf das von den Glossatoren­schriften im Druck publicirte Material beschränkt (Landsberg a. a. O. S. 78), mag ein Urtheil über die Glossa ordinaria als solche abgeben, zu einem Urtheile über die Arbeit des Accursius kann ich nur denjenigen als kompetent erachten, der dieselbe mit den älteren Glossen, zum mindesten mit den *Apparatus* des Azo und Hugolinus verglichen hat. Ich theile hier den Standpunkt Savigny's V, 284 fg., welcher sein weniger günstiges Urtheil über die Arbeit des Accursius auf eine Vergleichung eines grossen Theils der von ihm III, 458 fg. mitgetheilten älteren Glossen stützt, dabei aber hervorhebt, dass die ihm zu Gebote stehenden Materialien eine erschöpfende Beantwortung dieser Frage nicht ermöglichen. Ich habe in der letzten Zeit vielfach Veranlassung gehabt, ein reiches voraccursisches Glossenmaterial mit der Glossa ordinaria zu vergleichen, und jedesmal hat dieselbe einen kahlen und öden Eindruck auf mich gemacht. — Insoweit es Landsberg a. a. O. S. 78 fg. darum zu thun ist, welcher Text als Glossa ordinaria gegolten und als solche Einfluss auf die spätere Entwicklung der

tiefer ich nun in den erwähnten Stoff eingedrungen bin, desto mehr hat sich in mir die Ueberzeugung befestigt, dass zur Zeit die gestellte Aufgabe für einen Einzelnen gar nicht zu lösen ist. Die Aufgabe musste nothgedrungen eingeschränkt werden. Ich will zufrieden sein, wenn es mir gelingen wird, in den nächsten Jahren zur Lösung folgenden, beschränkteren Problems zu gelangen: „über welches Mass von rechtswissenschaftlichen Kenntnissen hat bereits Irnerius verfügt<sup>1)</sup> und welchen Einfluss hat diese Irnerische Rechtswissenschaft auf die späteren Glossatoren ausgeübt?“

Um mich gegenüber dem gewaltigen handschriftlichen Materiale nicht unnöthig zu zersplittern, habe ich mich bei meinen Untersuchungen zunächst auf die Codexglossen<sup>2)</sup> beschränkt; denn erstens glaube ich bemerkt zu haben, dass gerade die Bearbeitung des Codex bei den älteren Glossatoren eine besonders intensive gewesen ist. Sodann können hier auch die Summen des Rogerius, Placentinus und Azo, sowie die Lectura des zuletztgenannten mit besonderem Nutzen verwerthet werden. Endlich fällt der Umstand ins Gewicht, dass sich ein vollständiges Exemplar der Pandekten aus drei Handschriften zusammensetzt, während der Codex in einer einzigen enthalten ist.

Von den Glossen des Irnerius sind zur Zeit bekannt diejenigen, welche Savigny III, 458—470 hat abdrucken lassen.<sup>3)</sup> Ausserdem hat Chiappelli Glosse d'Irnerio e della sua scuola tratte dal manoscritto capitolare pistoiese dell'

Rechtswissenschaft gehabt habe, stimme ich seiner Auffassung bei, dass hier handschriftliche Studien zum mindesten überflüssig seien. Es handelt sich dann, wie Landsberg treffend hervorhebt, in der That weniger um das, was Accursius geschrieben, als um das, was stets als von ihm herrührend gegolten hat.

<sup>1)</sup> Die weitere Frage, in wie weit Irnerius sich diese Kenntnisse aus eigener Kraft erworben, und in wie weit er sie von Andern überkommen habe, muss zunächst ausser Betracht bleiben. Vgl. Abschn. IIII.

<sup>2)</sup> Codex, versteht sich im Sprachgebrauch der Glossatoren, also libb. I—VIII des Cod. Just.

<sup>3)</sup> Eine Anzahl der von Savigny mitgetheilten Nummern enthält übrigens nur Stellen aus anderen Schriftstellern (Azo, Hugolinus, Roffredus, Odofredus, Jac. de Rananis), welche Meinungen des Irnerius anführen.

Authenticum. Roma 1886. pag. 20 neun weitere Glossen des Irnerius edirt, von denen übrigens sieben lediglich in der Anführung einer Parallelstelle bestehen.

„Ein sicheres Urtheil, lehrt Savigny IIII, 28 fg., über die Glossen des Irnerius zu fällen, ist kaum möglich. Erstlich wissen wir nicht, wie viel wir davon besitzen, und ob nicht gerade die meisten und besten derselben verloren gegangen sind. Zweitens haben sie niemals so, wie die Glossen mancher späteren Juristen, ein Ganzes gebildet, sondern sie sind hie und da einzelnen Stellen beigeschrieben worden, wobei wohl keine Gleichmässigkeit, noch überhaupt ein bestimmter Plan befolgt worden ist.“ Die Meinung Savigny's, dass ein sicheres Urtheil über die Leistungen des Irnerius wegen der Dürftigkeit des uns erhaltenen Materials unmöglich sei, wird heute noch allgemein getheilt, so beispielsweise von Conrat Epitome pag. CXXXVII und Landsberg Glosse des Accursius S. 13. Der letztere findet sogar, dass das, was bei den späteren Glossatoren von Irnerius erzählt wird, durchweg mehr als todter Schmuck und gelehrtes Beiwerk, denn als lebendiges Wissen auftrete. Schon dies deute, meint er, darauf hin, dass zwischen Irnerius und den Vier Doktoren wieder eine Kontinuitätslösung in unserer Tradition vorliege.<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Landsberg a. a. O. S. 13: „Uebrigens ist es unmöglich, aus den dürftigen Notizen, welche wir besitzen, einen Rückschluss auf die Persönlichkeit des Irnerius zu machen, wie dies wohl bei späteren Glossatoren thunlich sein wird.“ —

Mir scheinen bei dem augenblicklichen Stande unserer Kenntniss der Glossatorenliteratur solche Rückschlüsse höchst misslich. Wie man sich auch bei Persönlichkeiten irren kann, welche unserer Zeit näher stehen als Bulgarus, Martinus, Placentinus, Johannes Bassianus und Azo, beweist z. B. Stintzing Geschichte der deutschen Rechtswissenschaft 2. Abth. 1884, herausgegeben von Landsberg, S. 126 fg.: „Mevius hat eine hohe Meinung von dem eigenthümlichen Werthe des lübischen Rechts, er lehnt es durchaus ab, diesen mit dem Masse der Principien des gemeinen Rechts messen zu wollen. Mit Unrecht klage man das lübische Recht der Härte an wegen seiner Bestimmungen über die „Abtheilung“ der Kinder, die Haftung der Frau für die Schulden des Ehemannes, die Strafen der Bankerottirer. Auf zwei Ziele hätten die Urheber des lübischen Rechts ihr Augenmerk gerichtet: auf die Befestigung des Kredits und auf die Bändigung des Verbrechens u. s. w.“ Diese angeblich für Mevius charakteristischen Sätze

Wer nun Irnerius und seine Leistungen nur aus den bisherigen Publikationen kennt, hat sich vielleicht bei Mittheilung des obigen Arbeitsplanes eines mitleidigen Lächelns nicht enthalten können. Mir ist derselbe vollkommen ernst.

Es fragt sich zunächst, ob das erhaltene Material in der That so dürftig ist, wie das publicirte es erwarten lässt. Nach meinen Erfahrungen ist das nicht der Fall, vielmehr ist hier ebenso, wie in vielen anderen, die mittelalterliche Rechtsgeschichte betreffenden Fragen, ohne irgend welchen rechtfertigenden Grund das Unbekannte mit dem Nichtvorhandenen identificirt worden.<sup>1)</sup>

stehen nun aber bereits auf fol. iij<sup>b</sup> der Vorrede zu „Der Kayserlichen / Freyen vnd des Heiligen Reichs- / Stadt Lübeck Statuta vnd / Stadt Recht. / . . . . / Gedruckt zu Lübeck, durch Jo- / han Ballhorn, im Jar nach Christi Geburt, / 1586. /“ —

David Mevius ist am 6. December 1609 in Greifswald geboren, vgl. Stintzing, a. a. O. S. 112.

<sup>1)</sup> Aus einer reichhaltigen Sammlung von Beispielen sei nur das folgende hier mitgetheilt. Conrat Florentinisches Rechtsbuch pag. XX sucht den Beweis, dass der Autor desselben das Authentikum gekannt haben müsse, dadurch zu führen, dass derselbe einige Novellen benutzt habe, welche im Codex nicht excerptirt sind. So IV. 15 § 9 die Nov. 115, welche den Katalog der Exheredationsfälle enthält. Conrat übersieht, dass die in die Glossa ordinaria übernommenen Authentiken nur einen kleinen Bruchtheil der ursprünglich vorhanden gewesenen und uns noch in den älteren Codexhandschriften erhaltenen Authentiken ausmachen. Ms. Mon. 22 fol. 23<sup>a</sup> enthält folgende Authentika, die ich im Auszuge mittheile:

C[onstitutio] N[ouella] Hodie parenti non licet debitam portionem liberis relinquere. nisi uel totam uel aliquid habeant iure institutionis nec preterire liberos uel exheredare. nisi causas ingratitudinis probandas ab herede nominatim testamento inseruit. que .xiiii. sunt .s. (scilicet) si quis parenti manus intulerit .ii. grauem et inhonestam iniuriam ei fecerit .iii. . . . Cause nero ingratitudinis. propter quas licet liberis exheredare parentes .viii. sunt .s. (scilicet) si parens liberos accusauerit. preterquam in crimine maiestatis .ii. si vite filiorum insidauerint .iii. . . . .viii. si liberi orthodoxi parentes hereticos habuerint.

Eine Sigle ist der Authentika nicht beigefügt. Da dieselbe indessen zur I. Hauptmasse der Glossen von Ms. Mon. 22 (vgl. oben S. 11) gehört, so dürfte die Abfassung derselben spätestens in die Zeit bald nach der Mitte des XII. Jahrhunderts zu setzen sein.

Beiläufig möchte ich noch gegen Conrat bemerken, dass ich mich überhaupt nicht davon habe überzeugen könne, dass der Autor des Florentinischen

Savigny III, 465 fg. theilt 19 Glossen des Irnerius zum Codex mit. Von diesen ist eine einzige aus der Münchener Handschrift Nr. 22 entnommen. In der genannten Handschrift habe ich nun nahezu die Hälfte der von Savigny mitgetheilten Codexglossen wiedergefunden. Die Zahl der in dieser Handschrift überhaupt enthaltenen Glossen, welche nach ihrer Sigle auf Irnerius zu beziehen sind, beläuft sich nun aber nach meiner Schätzung auf über Tausend<sup>1)</sup>. Ausserdem glaube ich annehmen zu dürfen, dass Irnerius auch an den nach vielen Tausenden<sup>2)</sup> zählenden anonymen Glossen der Handschrift in hervorragendem Masse betheiligt ist, wie sich durch Vergleichung mit anderen Handschriften konstatiren lässt<sup>3)</sup>. Sodann giebt Savigny (III, 39) 30 Handschriften an, in welchen mit Sicherheit Irnerische Glossen anzunehmen sind. Darunter befindet sich keine einzige Handschrift der König-

Rechtbuches selbständig die Quellen benutzt hat. Nach meiner Ansicht ist sein Werk durchweg aus der Glossatorenliteratur des XII. und frühesten XIII. Jahrhunderts, und zwar mit der grössten Unverföhenheit zusammengeschrieben. In diesem Sinne theile ich Courats Meinung, dass die Zugehörigkeit dieses Werkes zur Glossatorenliteratur gar nicht in Abrede gestellt werden kann (Conrat a. a. O. pag. XXVIII). Ob der Plagiator nebenbei auch noch einen Kanonisten ausgeplündert hat, scheint mir ziemlich gleichgültig (Landsberg Glosse des Accursius S. 76 und Kritische Vierteljahrsschrift XXVII S. 58 gegen Conrat a. a. O. pag. XLV sq.). Uebrigens habe ich auch in den Glossen der älteren Glossatoren, insbesondere bei Johannes Bassianus, kanonisches Recht in ziemlich weitem Umfange berücksichtigt gefunden.

<sup>1)</sup> Die Münchener Handschrift Nr. 22 umfasst nach Abzug der hier nicht in Betracht kommenden einleitenden Konstitutionen (fol. 1 und 2) 208 Blätter = 416 Seiten. Von diesen enthalten einige allerdings keine Glossen des Irnerius, theils sind hier von vornherein solche nicht geschrieben, theils sind dieselben wegradirt, um Platz für den Apparat des Azo zu schaffen. Andererseits habe ich bis zu 18 Glossen mit der Sigle *y* (*Irnerius*) auf einer Seite gezählt.

<sup>2)</sup> Auf einzelnen Seiten der Münchener Handschriften Nr. 22 habe ich zwischen 200 und 300 Glossen gezählt, auf Seiten, welche diesen gegenüber arm an Glossen erschienen, noch zwischen 50 und 70. Darnach liesse sich die Gesamtzahl der Glossen dieser Handschrift auf zwischen 30000 u. 40000 schätzen. Von diesen sind bedeutend mehr als die Hälfte anonyme Glossen.

<sup>3)</sup> Uebrigens sind auch von den mit den Siglen späterer Glossatoren versehenen Glossen viele dem Irnerius zuzuschreiben, vgl. die nachstehenden Ausführungen und unten Abschnitt VII—VIII.

lichen Bibliothek zu Berlin. Diese besitzt nun aber nicht weniger als 6 Handschriften mit Irnerischen Glossen, eine Handschrift der Novellen (Ms. lat. fol. 271) und 5 Codexhandschriften (Ms. lat. fol. 236. 272. 274. 275 und 408)<sup>1)</sup> Von diesen Handschriften ist Ms. lat. fol. 408 erst im Jahre 1862 erworben worden. Die übrigen Handschriften sind bereits zu Savigny's Zeiten auf der Königlichen Bibliothek vorhanden gewesen<sup>2)</sup>. Erwähnt habe ich in seiner Geschichte des Römischen Rechts im Mittelalter nur Ms. lat. fol. 236 gefunden (V, 16. — Apparatus des Azo zum Codex)<sup>3)</sup>. Aus der Codexhandschrift Nr. 275 sind die im Abschnitt VIII mitgetheilten Glossen des Irnerius entnommen.

Meine Auffassung von den Glossen des Irnerius ist der oben mitgetheilten diametral entgegengesetzt. Die Summe rechtswissenschaftlicher Kenntnisse, über welche bereits Irnerius verfügte, ist der Grundstock der gesammten Rechtswissenschaft der Glossatoren bis in die letzten Zeiten hinein geblieben. Ich habe bis jetzt erst einen kleinen Theil des umfangreichen handschriftlichen Materials durchforschen können, aber je weiter ich in dasselbe eindringe, desto mehr Irnerische Wissenschaft sehe ich bei den späteren Glossatoren auftauchen. Dass die Irnerischen Authentiken in die Glossa ordinaria aufgenommen sind, ist bekannt<sup>4)</sup>. Darauf, dass in der Glossa ordinaria eine grosse

<sup>1)</sup> Die vorzügliche Codexhandschrift Ms. Berol. lat. fol. 273 (vgl. Krüger Codex Justinianus pag. VII) enthält nur eine verschwindend kleine Anzahl von noch dazu höchst unbedeutenden Glossen.

<sup>2)</sup> Die Nummern 271, 272, 274 und 275 sind auf Savigny's Veranlassung angeschafft worden. Vgl. oben S. 5 Anm. 2.

<sup>3)</sup> Wer die einschlägigen Handschriften der Berliner Bibliothek nicht aus eigener Anschauung, sondern nur aus den Katalogen kennt, kann hier versucht sein, mich eines Uebersehens zu zeihen. Das Verzeichniss der von Savigny der Königl. Bibliothek zu Berlin vermachten Werke (Berlin 1865) giebt auf S. 94 an: „Ms. 43. Digestum novum cum glossa . . . . Der Glosse sind in kleinerer Schrift Zusätze verschiedener älterer Glossatoren mit ihren Siglen (vgl. Savigny V, 244) beigelegt“. — Diese Notiz beruht auf einem Irrthume. Die Zusätze führen die Siglen: Jac. de ar. *Jacobus de Arena*), dy. (*Dinus*), Ja. de ra. (*Jacobus de Ravanis*), Ray. (*Rainerius de Forlivio*) etc., m. a. W. sie rühren von Postglossatoren her.

<sup>4)</sup> Vgl. Savigny III, 42 fg., Landsberg Glosse des Accursius S. 12 Anm. 2 und unten Abschn. VI.

Menge von alten, rein lexikographischen (Interlinear-) Glossen aus Irnerischer Zeit enthalten sei, ist schon von Anderen hingewiesen worden, so von Landsberg Glosse des Accursius S. 57<sup>1)</sup>. Ferner möchte ich darauf aufmerksam machen, dass es nicht erst die späteren Glossatoren gewesen sind — wie Landsberg a. a. O. S. 30 meint, Placentinus und Azo — welche es sich in ihren Summen mühselige Anstrengungen kosten liessen, um die Justinianische Reihenfolge der Titel in irgend einen Zusammenhang zu bringen und zu rechtfertigen. Die späteren Glossatoren mögen hier im Einzelnen verbessert und ergänzt haben, sie mögen diesen oder jenen neuen Gesichtspunkt zum Ausdruck gebracht haben, im Wesentlichen datirt auch diese Arbeit bereits aus der Zeit des Irnerius. Eine Anzahl von solchen Glossen soll im weiteren Verlaufe dieser Abhandlung mitgetheilt werden<sup>2)</sup>. Ein Beispiel, bei welchem ich die Wanderung der Glosse mit besonderer Vollständigkeit durch die Glossatorenschule hindurch zu verfolgen im Stande bin, sei schon hier angeführt.

Die Verbindung zwischen den beiden ersten Titeln des Codex 1, 1 de summa trinitate et fide catholica und 1, 2 de sacrosanctis ecclesiis et de rebus et privilegiis earum ist bei Irnerius durch folgende Glosse hergestellt.

Ms. Mon. 22: Cum fides et religio deo sit debita mater fidei et religionis constituta est ecclesia. cui rebus opus est tam diuino cultui quam personarum ibidem seruientium usui suppeditantibus. alie quoque domus religioni dedicantur nec non et sine loco pia actio ex quibus opus pietatis necesse habentibus exhibeatur. quibus omnibus in rebus suis et rerum acquisitione ius impertitur singulare. y (*Irnerius*).

Dieselbe Glosse findet sich in derselben Handschrift mit folgenden, unwesentlichen Abänderungen als Glosse des Martinus wieder:

Cum superius locutus sit iustinianus de ea parte religionis que ad fidem pertinet. cum ecclesia autem sit mater fidei

<sup>1)</sup> Vgl. unten Abschn. VIII. — Auch aus noch früherer Zeit, vgl. Chiappelli *La glossa pistoiese al Codice Giustiniano*. Torino 1885. pag. 17 und unten Abschn. III. S. 25 Anm. 1.

<sup>2)</sup> Vgl. unten Abschn. VI.

merito ad eius tractatum transitum facit cuius (!) rebus opus est tam diuino cultui . . . . . alie quoque domus religione uendicatur (!) . . . . . ω (*Martinus*).

In etwas abweichender Fassung findet sich die Glosse in Ms. Berol. 275 als Glosse des Jacobus.

Cum supra de fide et religione tractauerit: mater autem fidei et religionis habetur sacrosancta ecclesia: ideo de ea uideamus. et quia res necessarie sunt personis ibidem seruientibus ponit et de rebus. et quia persone suppeditantes diuino cultui debent esse munite priuilegiis: tractandum est et de his. Jac̄. (*Jacobus*).

Eine etwas abweichende Fassung weisen auch die Codexsummen des Placentinus und Azo auf, während in den (unedirten) Apparat des Azo zum Codex (Ms. Mon. 22.) die Glosse des Irnerius in ihrem ursprünglichen Wortlaute, aber mit der Sigle az. versehen, recipirt ist. Endlich habe ich die Irnerische Glosse auch in der Glossa ordinaria des Accursius wiedergefunden.<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Die erwähnte Irnerische Glosse steht ausserdem in Ms. Mon. 22 und Berol. 275 je einmal anonym. Ausserdem habe ich in Ms. Mon. 22 zwei weitere Glossen des Irnerius als verbindende Glieder zwischen den beiden erwähnten Codextiteln angetroffen. Die eine derselben lautet:

Cum dictum sit .s. (supra) de religione cuius contemplatione multa priuilegia indulta sunt ecclesiis ideo sequentia ponit de priuilegiis ipsarum unde sumpta occasione et de rebus earum et de ipsis ecclesiis sacrosanctis tractat ostendo (*leg ostendendo*) in quibus priuilegis fungatur ecclesia. et in quibus iure communi. y (*Irnerius*).

Die andere kehrt in Ms. Berol. 275 als anonyme Glosse wieder. Leider bietet Ms. Mon. 22 einen äusserst fehlerhaften Text. In Ms. Berol. 275 dagegen ist die Schrift der Glosse derartig weggeschuert, dass eben noch die Identität mit der Glosse des Ms. Mon. 22 konstatiert werden kann. Ich beschränke mich deshalb auf Mittheilung des Anfanges und Schlusses derselben: Cum iure communi collegia capiant . . . . . quo ne quis abutatur communis iuris interseritur uigor. y (*Irnerius*).

Eine grössere Selbstständigkeit zeigt gegenüber Irnerius folgende anonyme Glosse des Ms. Mon. 22, deren Abfassung, da sie der I. Hauptmasse der Glossen angehört, (vgl. oben S. 11) spätestens in die Zeit bald nach der Mitte des XII. Jahrhunderts zu setzen ist.

Exposita superius ea parte religionis que potissima est .i. (id est) fide de quadam religionis parte uertenti circa ecclesias in quibus ipsa fides catholica colitur et obseruatur proponit. Sed quia sunt res ad ipsas eccle-

Ich würde gern noch eine Anzahl weiterer Glossen durch die Reihe der Glossatoren hindurch verfolgen, indessen räumliche Rücksichten zwingen mich zur Beschränkung.

Zur weiteren Unterstützung meiner Auffassung verweise ich auf Abschn. VII und VIII dieser Abhandlung. Im Abschn. VII soll der Nachweis geführt werden, dass einige der Distinktionen des Hugo (Albericus) bereits von Irnerius herrühren. Abschn. VIII giebt einen Abdruck des Apparates des Azo zum tit. C. de iuris et facti ignorantia 1, 18, in welchem die von Azo aus den Glossen des Irnerius übernommenen Stücke kenntlich gemacht sind.

### III. Das Verhältniss der Glossen des Irnerius zu den Arbeiten seiner Vorgänger und Zeitgenossen.

Ein ungleich schwierigeres Problem als das oben gestellte ist die Beantwortung der Frage, was von dem bei Irnerius nachweisbaren Bestande rechtswissenschaftlicher Kenntnisse

*sias pertinentes de earum rerum privilegiis que sunt quedam pars religionis et ea occasione de cetero iure ecclesiis congruenti tractat.*

Selbstständiger zeigt sich hier auch Henricus de Bala in einer Glosse des Ms. Berol. 408:

*Supra de religione ac fide dixit. Nunc de ecclesia ut pote eius matre subiungit. et de his rebus ex quibus sustentari debent qui diuinis ministeriis obsecudent. cuius privilegium est in acquirendo. veluti cum contrahit. Nam ex solo contractu acquiritur ei dominium. vt infra. e. (eod. tit.) l. vlt. Item in exigendo. veluti si legatum inficiatur vel differatur quo usque per iudicem soluatur. tunc enim ille qui soluere debuit in duplum condemnatur. vt In inst. de act. § Item mixta est actio. Item in alienando. oportet enim iustam interuenire causam alienationis. et solemniter debet alienari. alioquin dominium non transfertur. vt In aut. de non alienandis aut permutandis ecclesiasticis rebus. et t. (tit.) de alienat. emphiteosis. Item in retinendo iure suo. cum ius alicuius privati prescriptione .x. uel .xx. uel .xxx. annorum amittitur: ius ecclesie solummodo .xl. usucapione et quadrienni prescriptione suum robur optinente. vt In aut. de ecclesia. t. (tit.) de rebus et privileg. ponit ut perfecte ecclesie privilegium ostendat. Nam gratia ecclesie in rebus privilegium perpenditur. vt dicitur quod habet privilegium in retinendo .i. (id est) nichil prestat nomine angarie uel peran. Item in exigendo cum magis duret eius exactio quam alicuius privati. yr. (Henricus de Bala).*

Ueber die Sigle yr. vergleiche Savigny III, 34 fg. 287 V. 245 und unten Abschn. V.

ihm eigenthümlich zugehört, und was er andererseits von Vorgängern oder auch von Zeitgenossen übernommen hat.

Ich glaube nicht, dass das uns erhaltene handschriftliche Material dazu ausreichen wird, eine detaillirte Antwort auf diese Frage zu geben. Im Uebrigen scheint mir zur Zeit festzustehen, dass die Auffassung Savigny's IIII, 29 fg., welcher dem Innerius noch vollständige Originalität in dem Sinne zuschrieb, dass er als der Stifter der neuen Schule Alles aus sich selbst schöpfte und ohne Vorgänger arbeitete, nicht aufrecht zu erhalten ist. Ficker's Forschungen zur Reichs- und Rechtsgeschichte Italiens III, 1 S. 143 hat Savigny gegenüber darauf hingewiesen, dass die Urkunden uns Innerius in einem Kreise von rechtskundigen Bolognesen zeigen, welche seine Zeitgenossen, zum Theil gewiss ältere Zeitgenossen sind, jedenfalls nicht erst seine Schüler sein können. Ficker meint mit Recht, wir hätten keinen Grund daran zu zweifeln, dass Innerius bedeutender gewesen sei, als die anderen, dass sein Name hier einen ganz wesentlichen Fortschritt bedeute, aber trotzdem erscheine es, als ob man später die Neubegründung der Rechtswissenschaft viel ausschliesslicher an seinen Namen geknüpft habe, als das nach den gleichzeitigen urkundlichen Zeugnissen gestattet erscheine.

Sodann ist neuerdings durch Chiappelli *La glossa pistoiese al Codice giustiniano* Torino 1885 der Beweis geführt worden, dass den schriftstellerischen Leistungen der Glossatorenschule eine ältere Rechtsliteratur vorausgegangen ist, welche dieser Schule bekannt gewesen und auch von ihr berücksichtigt worden ist.<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Vgl. Chiappelli a. a. S. 17 und Fitting in der Zeitschrift der Savigny-Stiftung für RG. VII, 3 S. 9 fg. — Eine Anzahl der von Chiappelli a. a. O. S. 56 fg. mitgetheilten glosse interpretative (z. B. No. 713, 721, 728 u. s. w.) habe ich in Ms. Mon. 22, theils anonym in den Glossenmassen I und II (vgl. oben S. 11), theils im Apparat des Azo wiedergefunden. Leider fehlt der in Ms. Berol. 275 enthaltene Apparat des Innerius (vgl. unten Abschn. VIII) fast durchweg gerade bei denjenigen Stellen, zu welchen sich in der Pistoieser Handschrift derartige Glossen finden. Eine Uebereinstimmung zwischen den von Chiappelli a. a. O. S. 31 fg. mitgetheilten scoli und den Notabilien (vgl. unten Abschn. VI) der von mir benutzten Handschriften habe ich bis jetzt noch nicht konstatiren können.

Erwähnungen, welche über die Zeit des Irnerius hinausgehen, finden sich in der Glossatorenliteratur äusserst selten. Landsberg Glosse des Accursius S. 11 fg. glaubt in der *Gl. nunciari* ad l. 15 (14) D. de seruitutibus urb. praed. 8,2 eine Erwähnung vorirnerischer Rechtswissenschaft gefunden zu haben, indessen hat bereits Gierke Kritische Vierteljahrschrift XXVII S. 30 darauf hingewiesen, dass in dem mit Siglen Ir. et Jo. (*Irnerius et Johannes Bassianus*) versehenen Passus die Worte: Sed hec solutio antiqua falsa est nicht nothwendig dem Irnerius zugeschrieben werden müssen, sondern sehr wohl erst von Johannes Bassianus herrühren können. Eine zweite Stelle, die bei Savigny III, 489 Nr. 29 abgedruckte Glosse<sup>1)</sup> hat Landsberg selbst nur zweifelnd angeführt. Sollten nicht etwa doch, fragt er, die hier erwähnten veteres praeceptores eher auf Lehrer vor Irnerius zu beziehen sein, als, wie Savigny III, 73 annimmt, auf solche zwischen Irnerius und Martinus? Letztere hätte Martinus doch wohl kaum „veteres“ genannt.“ Landsberg übersieht, dass die Glosse den Martinus nur erwähnt, dass Henricus de Baila (yr. vgl. Savigny III, 34 fg. 287 V, 245 und unten Abschn. V) der Sprechende ist.

Fitting Zeitschrift der Savigny-Stiftung für R.-G. VII, 3 S. 60 glaubt in dem G., welcher in der von Savigny III, 64 mitgetheilten anonymen Glosse zu Johannis Bassiani arbor actionum erwähnt wird<sup>2)</sup>, den in der Kölner Institutionenglosse Nr. 108 genannten Geminianus wiedererkannt zu haben. Unbefangen betrachtet ist das nur eine kühne Hypothese, und wenn Fitting gegenüber Savigny und Bethmann-Hollweg,

Uebrigens ist es mir aufgefallen, dass auch die unbedeutendsten Interlinearglossen des Ms. Mon 22 sich zumeist durch ein mehr specifisch juristisches Gepräge vor den Glossen der Pistoierster Codexhandschrift auszeichnen. Vgl. z. B. Chiappelli Nr. 715 *Gl. a ceteris scilicet hominibus* mit Mon. 22: s. (scilicet) qui non possident uel pro herede uel pro possessore. — Nr. 717 *Gl. consensisti id est. laudasti. Mon. 22: ratihabitione.* — Nr. 719 *Gl. utiles scilicet sumptus fecit. Mon. 22: Quibus res melior est.*

<sup>1)</sup> Der Savigny'sche Abdruck stützt sich auf Ms. Par. 4536. Dieselbe Glosse findet sich mit denselben Siglen auch in Ms. Mon. 22.

<sup>2)</sup> Ms. Erlang. Nr. 32: Primo tractavit de natura actionum G. Postea Hemi<sup>9</sup>. Postea P. Quarto dilucide Jo.

welche das erwähnte G. als Guarnerius deuten, geltend macht, dass sich von einem solchen Traktat de actionibus des Irnerius sonst keine Spur finde, so kann ich diesem Argument nur mit der Frage begegnen: was ist denn zur Zeit überhaupt von den Schriften des Irnerius bekannt?

Möglicher Weise könnte folgende Authentika der Berliner Codexhandschrift Nr. 275 hierher gehören:

$\overline{\text{CN}}$ (Constitutio nouella) Set neque a quocumque iudice respiciatur rescriptum aut iussio nostra uel nostrorum iudicum dispone[n]s examinationem aut' (*leg* aut) sententiam. iudice qui iussionem apexerit (*leg* respexerit) et eo qui talem formam dictauerit et ministrantibus eis subiciendis pene . x . librarum auri et in rē (*leg* et alie nostre maiori) indignationi. sententiam autem ex tali rescripto ita infirmari uolumus. vt neque appellatione indigeat nec ex compromisso pena inferatur. Rescriptum autem non disponens examinationem . aut sententiam . sed causam tradi [*volens*] legitimo fini aut accō (*leg* actorum) impone[n]s editionem . aut [*iudicem cogens legitimam proferre sententiam . aut*] simul [aut] alium iudicem secundum nostras prestat (*leg* prestans) leges . et fieri et ualere non prohibemus et si iudex de aliqua lege dubitauerit et nobis nuncietur et dilacio et it'posio et (*leg* declaratio et interpretatio a) nobis expectetur . et secundum eas d'cid'atur (*leg* deciduntur) lites .  
 anselmus  $\tau$  (= et *leg* l. = legis) doctor.

*Vgl. auth. coll. VIII, 11 In medio litis non fieri sacras formas aut sacras iussiones = Nov. 113.*

Die Emendation Anselmus l. doctor = legis doctor liegt nahe. Ein Causidicus Anselmus, der auch 1103 als Zeuge bei der Markgräfin Mathilde vorkommt, wird 1104 bei einer anscheinend im südlichen Tuscan gehaltenen Gerichtssitzung derselben Markgräfin erwähnt, vergl. Ficker a. a. O. S. 133. Dass dieser mit dem Verfasser unserer Authentika identisch sei, halte ich nicht für ausgeschlossen. Ein Argument für diese Möglichkeit beizubringen, bin ich indessen ausser Stande.

Ein unverwerfliches Zeugnis für die Bezugnahme auf eine ältere der Glossatorenschule vorausgegangene Rechtsliteratur glaubt Fitting Juristische Schriften S. 111 und Zeit-

schrift der Savigny-Stiftung VII, 3 S. 9 in einer von Savigny III, 465 Nr. 31 mitgetheilten Glosse des Irnerius gefunden zu haben. Irnerius verweise, meint er, hier ausdrücklich auf die Meinungen Anderer<sup>1)</sup> also auf eine schon vorhandene Rechtswissenschaft und Literatur. Ich vermag nicht einzusehen, warum das „quidam dicunt“ nicht eben so wohl auf Zeitgenossen, ja sogar auf jüngere Zeitgenossen des Irnerius solle gehen können. Ich habe diesen Punkt erst hier erwähnt, weil ich eine Sammlung ähnlicher Glossen des Irnerius besitze, aus welchen ich noch einige weitere Beispiele mittheilen will. Ich bemerke dabei, dass die Lesarten der Handschriften mitunter sehr zu wünschen übrig lassen. Indessen erscheint es mir richtiger, hier diese mangelhaften Texte wiederzugeben, als mich in Konjekturen zu versuchen, deren Unbegründetheit durch die nächste weiter zur Vergleichung herangezogene Handschrift unwiderleglich dargethan werden könnte.

Ms. Mon. 22 Ms. Berol. 408. Gl. ad l. 3 C. de annali except. 7,40: Cum uniuersaliter uocat aliquem obnoxium (aliquem in indico *B 408*) renouat omnes (offo = officio *M 22*) actiones. cum autem specialiter renouat tantum ea que currunt simul in uno facto ut ypothecaria et personalis mota una actione (actione *om B 408*) renouatur (renouetur *B 408*) alia et hoc secundum quosdam: sed secundum (quosdam: sed secundum *om M 22*) alios mota una (cui *B 408*) actione in iudicio renouantur (remouentur *M 22*) et cetere [et *M 22*] in diuersis factis . y (*Irnerius*. — Die Sigle y findet sich in beiden Handschriften).

Schliesst man sich der wohl zweifellos besseren Lesart von Ms. Berol. 408 an: hoc secundum quosdam, sed secundum alios, so hat man einen Bericht des Irnerius über eine zu seiner Zeit schwebende Kontroverse.

Ms. Berol. 275 Gl. *actionem finiri* ad l. 23 § 2 C. de sacros. eccles. 1, 2: Siue aduersus alium initium sumat et ad ecclesiam postea peruenerit res: siue aduersus ecclesiam tantum

<sup>1)</sup> Gl. ad l. 8 C. de iuris et facti ignorantia 1, 18 Ms. Par. 4523 und 4517: . . . Sed quidam dicunt, pariter haberi scientem et ignorantem ius siue factum . y (*Irnerius*). Vgl. unten Abschn. VIII.

prescriptio opponatur. Sicut enim si ecclesia accionem sibi competentem ante .xxx. annorum spatium priuato cederet facto procuratori. in rem suam: expletis postea .xxx. annis priuatus remoueretur: sic si priuatus ecclesie ius suum cesserit extendetur actionis uita ad .c. annos. uel hodie ad .xl. **Sed quidam contra I.** (*Irnerius. Ueber die Sigle I. vgl. Abschn. V.*)

Ms. Berol. 275 Gl. *precipiunt* ad l. 8 C. de episcopis et clericis 1, 3: Sicut ceteri hominum. **sed quidam contra I.** (*Irnerius*).

Ms. Berol. 275 Gl. ad l. 4 C. de edendo 2, 1: Si tamen reus ultro uelit in se suscipere honus probationis mos ei gerendus est. ut habetur de eo qui passus controuersiam status in possessionem libertatis constituturus honus probandi se ingenuum subire uult. ut D. de probat. Circa eum (*l. 14 D. de probat. 22, 3*). Quod generaliter omni reo inuito actore licere credo. **Sed alii contra. I.** (*Irnerius*.)

Ms. Mon. 22 Gl. ad l. 5 C. ne de statu defunctorum 7, 21: Parte (*leg patre*) uolente. filii bona occupare. et ante quinquennium mortui. **Sed quidam dicunt.** quod post mortem filii nullo modo retractetur eius emancipatio. ut .D. de adopt. post mortem (*l. 25 D. de adopt. 1, 7*) contra. Solutio hic dicit pos. etiam ante. quinquennium et p<sup>9</sup> uirta (?) mulieris. que. up<sup>9</sup>. (?) Ibi post mortem filii. y (*Irnerius*).

Ms. Mon. 22 Ms. Berol. 408 Gl. ad l. un. C. de sententiis quae pro eo quod interest prof. 7, 47:

Intellige hanc .I. (legem) super his loqui dumtaxat penis que a iudice proferuntur. hee enim duplum excedere non debe[n]t. Illa uero que est in D .t. si quis caut. (iudicio *M 22*) Sed et si § vlt. (§ vlt om. *M 22*. — *l. 4 § 5 D. si quis caut. 2, 11*) que dicit exceptionem dari debere si promissum fuerit per ignorantiam pluris quam statutum est non de duplo. sed pone inter litigatores conuenisse que pena promitteretur in cautione iudicio sistendi causa facienda (faciendo *M 22*) si pluris quam statutum fuerit promissum sit (sit om *M 22*) si quidem per ignorantiam exceptionem pacti conuenti dandam. Sin autem exceptionem [tione] replicatione (Sin autem ex conuēt replicāt *B 408*) uelut taciti (taciti om *B 408*) pacti infirmandam (*Mommsen l. c. : si autem ex conuentione tantae summae promissio facta sit, excep-*

*tionem pacti conuenti replicatione infirmandam Iulianus ait.) aliis enim singularis (!) casibus in infinitum si placet penam promitti posse dicendum est. quare uero (uero om B 408) ultra duplum penam quis promittere uolens prohibetur cum in (in om B 408) contractibus (c'tif = certis M 22) inuitus quandoque in immensum lege quis astringitur ut Iulianus ait de eo qui sciens pecus morbosum uendidit. vt D. de act. empt. et uen. (vt... uen. om B 408) .i. Iulianus (.i. Iulianus om M 22. — l. 13 pr. D de act. empt. 19,1) preterea habes si dictum fuerit in uendendo ut etiam quadruplum promittatur (ut simplici (!) promittentur uel triplum aut quadruplum M 22) ex empto perpetua actione agi posse vt D. de euict. Si dictum (dicunt M 22. — l. 56 pr. D de euict. 21, 2. Mommsen: Si dictum fuerit uendendo, ut simpla promittatur, uel triplum aut quadruplum promitteretur, ex empto etc.) amplius usque ad quadruplum arrarum (aurum B 408) ex consensu contrahentium supra de spon. in f. (fine) t. (tituli) (supra . . . t.] in sponsalibus u<sup>i</sup>. t. M 22. — l. 5 § 5 C. de sponsalibus 5, 1) uel secundum quosdam omnes ille leges per hanc corriguntur (per bono continguntur (!) M. 22). y (Irnerius. — Die Sigle fehlt in B. 408. Ich habe die citirten Stellen aus der Mommsen'schen Digestenausgabe eingeschaltet, weil sonst die Glosse zum grösseren Theile unverständlich bleiben würde).*

Ms. Mon. 22 Gl. *antequam* ad l. 2 pr. C. sententiam rescindi non posse 7, 50: y Iudex in diffinitua sententia iudicare et de fructibus debet nec non de impensis. Si enim in rem agitur post litis con[*testationem*] eum qui rei incumbit aliene siue bona fide siue ma[*la*] fi[*de*] possideat in omnibus fructibus et percipiendis condempnare debet quoniam post litis conte[*stationem*] omnes honores (!) predonis uersantur nec quod dicitur (?) prodest enim teneri si scientiam rei aliene habere non potuerit. hoc enim ad fatalitatem pertinet. siue de uniuersitate siue de speciali agitur. sed secundum *ω*. (Martinum) possessores non honore (!) predonis uersantur etiam quo ad fructus nisi rei aliene scientiam habuerint. y (Irnerius).

Ms. Mon. 22 Gl. *legatis* ad l. 22 C. de legatis 6, 37: usque ad tertium gradum in animalibus (*leg* animalibus) legatis

stari conuenit. Sed  $\omega$ . (Martinus) dicit omnibus esse prestandum quod potest perpendi ex l. illa in D. de annuis le. l. annua. §. a ticia (leg Attia. — l. 20 §. 1 D. de annuis leg. 33, 1).  $\gamma$  (Irnerius).

Ms. Mon. 22 Gl. *quantitas* ad l. 33 C. de inoff. 3, 28: Sed illius munuscule (leg minuscule) secundum **uogonem**. sed **secundum alios** in tertiam partem sue partis.  $\gamma$  (Irnerius).

Zu derselben Kategorie gehört auch die von Savigny III, 33 aus Ms. Par. 4454 mitgetheilte Gl. *ab auo* ad l. 6 pr. D. de iniusto 28, 3: Argumentum **contra martinum**. I., zu welcher Savigny bemerkt, dass dies allerdings mehr auf Iacobus als auf Irnerius zu passen scheine. Indessen ist I., wie im Abschnitt V dargethan werden soll, eine der Siglen des Irnerius.

Ich setze zur Vergl. <sup>mir jetzt</sup> <sup>zwei</sup> weitere Glossen, in denen Irnerius sich ansc. <sup>ist herrschend</sup> citirt.

Ms. Berol. 408 Gl. *adire* 4 C. de instit. uel substit. 6, 25: ex testamento secundum **gar.** (Garnerium) quod benigne uoluntatem defuncti interpretatur qui noluit eum heredem esse si per eum non staret. quominus conditio impleatur.  $\gamma$ . (Irnerius).

Ms. Berol. 408. Gl. *obstetricis* ad l. 3 C. de postumis 6, 29: (Irnerius)  $\gamma$  ex hac lege colligitur ad testimonium admittuntur. cum alie persone non intersint **secundum guar.** (Guarnerium).

Bei den zuletzt erwähnten Glossen liegt die Annahme nahe, dass Jemand durch die Hinzufügung der Sigle  $\gamma$  am Ende, bez. am Anfange der Glossen besonders augenfällig darauf habe hinweisen wollen, dass hier ein Satz des Irnerius mitgetheilt sei.<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Aehnliche Fälle finden sich in der Glossatorenliteratur gar nicht selten, insbesondere enthalten die Handschriften zahlreiche mit den Siglen anderer Glossatoren versehene Glossen, welche in ihrem Kontexte denselben Glossator citiren, dessen Sigle der ganzen Glosse beigelegt ist. Beispiele:

Ms. Berol. 408 Gl. *ab eo* ad l. 19 § 1 C. de fide instr. 4, 21: Idem est exemplar. hic et antapocha. B. (Bulgarus) uel forte diuersum potest dici ut iacobus ait. nam dicit quod creditor scribit duas apochas et das (?)

Bei Gl. *antequam* und Gl. *legatis* könnte man annehmen, dass das von Irnerius Herrührende nur bis zu den Worten: Sed secundum  $\omega$ , bez.: Sed  $\omega$ . reiche. Mehr Schwierigkeiten dürften einer solchen Interpretation die Gl. *quantitatis* und *ab auro* bereiten.

Früher würde man nun in der Thatsa., dass mit der Sigle des Irnerius versehene Glossen den Martinus oder Hugo

unam debitori unam sibi retineat et in alia spe (?) subscribat et reddat ei (?) creditori. **Jac. (Jacobus).**

Ms. Berol. 408 Gl. *pupillus sit* ad l. 8 §. 2 C. de non num. pec. 4, 30: Ex quo perpendi potest quod transacto biennio. non audietur qui scripsit se recepisse uel eius heres. si uelit probare sibi non numeratam esse. nam soluere cogitur (*korrigirt aus: non tamen soluere cogit — Die Worte: Ex quo* . . . . . *mitteretur, ex emp.* . . . . . *ut arg. l. Infra e. generaliter (l. 13 eod.)* . . . . . *sum (aurum B 408 Otto) dicens eam loqui de scriptura facta a* . . . . . *f. (fine) t. (hatur per illum probatio. hic uero loquitur de scriptura facta ad C. C. adum. Ot. (Otto).*

Ms. Berol. 408 Gl. ad l. 9 C. eod.: Quando spe future uimemorationis (*leg numerationis*) debitor per stipulationem promisit reddere illam pecuniam tunc ei competit in factum exceptio si quando per cautionem .i. (id est) per cyrographum obligauerit se reddere tunc competit exceptio ei non nu. pec. Sed **iacob; (Jacobus)** dicit quod eadem est exceptio non i (?) numerate pecunie exceptio in factum .s. (scilicet) pecuniam non esse numeratam. **Jac. (Jacobus)** -- Vgl. dazu Ms. Mon. 22 Gl. in factum dandum ad l. cit.: y (*Irnerius*) .s. (scilicet) quia non numerate pecunia (*leg pecunie*) non competit nisi cum aliquis obligatus sit ex cyrographo.)

Eine Handschrift der Bibliothek Chigi in Rom (E, VII, 218) enthält auf fol. 104<sup>a</sup> sq. eine mit der Sigle **Jo. b. (Johannes Bassianus)** unterzeichnete Distinktion über den Besitz: „Possessio alia est ciuilis tantum alia est naturalis . . . . .“, in deren Mitte sich folgender Passus findet: „Item iste clandestinus secundum **Jo. b.** inferior est in interdicto uti possidetis primo clandestino.“ (Mittheilung von Herrn Professor Vittorio Scialoja in Rom). — Endlich sei noch auf eine der kleineren Summen verwiesen, welche sich in den Handschriften, wie auch in den Ausgaben als Anhänge zur Codexsumme des Azo finden. Dieselbe führt die Ueberschrift: „Incipit materia ad pandectas (*ad pandectam*) secundum **Job. (Johannem Bassianum)**.“ Savigny V, 55 fg. hat den Nachweis geführt, dass diese Summe in der That den Hugolinus zum Verfasser hat. Savigny vermuthet nun, dass ein unwissender Abschreiber, der gar keinen Verfasser in der Ueberschrift gefunden habe, diesem Mangel habe abhelfen wollen, und dazu den Namen des gleich in den ersten Zeilen erwähnten Evangelisten Johannes ungeschickterweise gewählt habe. Ich kann diese Annahme nicht theilen. Die

citiren, gar nichts Bemerkenswerthes gefunden haben. Seit Savigny<sup>1)</sup> verhält sich das anders. Er hat (III, 72) darauf hingewiesen, dass gerade diejenige Recension des Otto Morena, welche die Vier Doctoren als die unmittelbaren Schüler des Irnerius darstellt, eine unsichere sei. Er hat ausserdem dieses Verhältniss der Vier Doctoren zu Irnerius zwar nicht als unmöglich, aber doch als unwahrscheinlich bezeichnet, weil die Schule des Irnerius in den Anfang des XII. Jahrhunderts falle, die Nachrichten von den Vier Doktoren aber bis weit in die zweite Hälfte desselben Jahrhunderts hineinreichen. Er nimmt aus diesen Gründen eine nicht geringe Zwischenzeit an, welche wir durch keine bekannten Rechtslehrer auszufüllen vermögen, und stellt weiter die Vermuthung auf, dass gerade diese Lücke die Veranlassung zur Entstehung jener Sage gegeben habe, welche wir jetzt in zwei Stellen Otto Morena lesen.

Die Auffassung Savigny's ist herrschende Lehre geworden. Da nun der Umstand, dass etwas in einer unsicheren Quelle berichtet wird, noch kein Beweis für die Wahrheit des Gegentheils ist, so glaube ich mich hier auf die von Savigny geltend gemachte Unwahrscheinlichkeit beschränken zu können.

Veranlassung, diese Summe dem Johannes Bassianus zuzuschreiben, ist m. E. vielmehr folgende gewesen. In den ersten Titel derselben ist eine kleine Methodologie der Rechtswissenschaft eingeschaltet (vgl. Savigny III, 539), deren Schluss lautet: „ . . . . . Dominus noster Jesus Christus qui uiuit et regnat et imperat una cum patre et spiritu sancto per infinita secula seculorum. Amen. **Job.** (*al* **Joan. Bosia.**) Verglichen habe ich Ms. Berol. lat. fol. 22, die Editio princeps Papiæ 1484, — die noch ältere Ausgabe der Codexsumme des Azo Spiræ 1482 enthält den hier in Frage stehenden Anhang noch nicht, vgl. Savigny V, 33 — sowie eine Anzahl späterer Ausgaben. Darnach würde Johannes Bassianus als der Verfasser dieser kleinen Methodologie anzusehen sein, welche dann von Hugolinus in ähnlicher Weise seiner Summa einverleibt worden wäre, wie das später Albericus de Rosate in seinem Digestenkommentar mit der Epistola de modo studendi des Martinus de Fano gethan hat. Vgl. Savigny III, 358 V, 492 und Diplovataccius Nr. 84 der neueren Juristen. Die Erwähnung des Johannes Bassianus an der bezeichneten Stelle dürfte sodann die Veranlassung geboten haben, ihn irrigerweise als den Verfasser der ganzen Summe anzusehen.

<sup>1)</sup> Vgl. übrigens auch Sarti De claris Archigymnasii Bonon. Prof. und Fantuzzi (Fiori) Scrittori Bolognesi.

Irnerius erscheint bei Savigny (III, 12 fg.) in Urkunden aus den Jahren 1113—1118. Eine Savigny unbekannte, von Ficker entdeckte Urkunde erwähnt ihn noch unter'm 10. December 1125. Vgl. Ficker Forschungen III S. 144: „domno Warnerio et Raimundo iudicibus Bononiensibus“.

Bulgarus: in Urkunden 1154—1159, vgl. Savigny III, 75 fg., † 1166, nach Anderen 1161. Vgl. Savigny III, 94.

Martinus: in Urkunden 1154, auf dem Ronkalischen Reichstage 1158. Eine von Savigny aus Ms. Par. 4458<sup>a</sup> mitgetheilte Glosse erwähnt ihn im Jahre 1159, nicht 1157, wie Savigny annimmt, vgl. oben S. 9 Anm. 1. Todesjahr unsicher. Vgl. Savigny III 134 fg.

Jacobus: in Urkunden 1151—1169, † am 11. Oktober 1178, vgl. Savigny III, 142. 145.

Hugo: in Urkunden 1151—1166, † zwischen 1166 und 1171, vgl. Savigny III, 155 fg. 158.

Bemerkt sei noch, dass eine ganze Reihe von Umständen darauf hindeutet, dass Bulgarus († 1161 oder 1166?) ein hohes Alter erreicht haben muss (Savigny III, 92 fg.), seine Geburt kann demnach sehr wohl schon in die letzten Jahrzehnte des XI. Jahrhunderts fallen.

Man vergleiche nun mit diesen Angaben Savigny's eigene Lebensgeschichte. Im Jahre 1803 erscheint sein Werk über den Besitz, 1853 der zweite Band seines Obligationenrechts. Jetzt schreiben wir 1888 und noch ist eine grosse Anzahl seiner unmittelbaren Schüler am Leben. Die Zeitdifferenz zwischen 1803 und 1888 ist um 20 Jahre grösser, als die zwischen der ersten Erwähnung des Irnerius in Urkunden (1113) und dem letzten sicheren Datum aus dem Leben eines der Vier Doctoren (Jacobus † 1178). Ein blosses Streiten über Wahrscheinlichkeit oder Unwahrscheinlichkeit ist nach meinem Ermessen wenig geeignet, Fragen wie die vorliegende der Entscheidung näher zu bringen. Nur neuentdecktes handschriftliches Material kann hier Gewissheit geben. Meine Zweifel gegenüber Savigny's Annahmen sollen hier nur rechtfertigen, warum ich mich nicht für befugt erachte, auf seine Auktorität hin die erwähnten handschriftlichen Ueberlieferungen ohne Weiteres zu emendiren.



Die Berichtigung der Savigny'schen Angaben wird uns im Folgenden eingehender zu beschäftigen haben. Nach Savigny IIII, 31 sollen sich die Glossen des Irnerius von denen der übrigen Glossatoren zunächst dadurch unterscheiden, dass die Sigle des Irnerius bald im Anfange, bald am Ende der Glosse stehe, anstatt dass bei den anderen Glossatoren die Sigle stets an das Ende gesetzt zu werden pflege. Meines Wissens ist gegen diese Behauptung niemals Widerspruch erhoben worden, und so ist denn auch der neueste Schriftsteller über diesen Punkt, Chiappelli, dazu verleitet worden, die Savigny's Aufstellungen widersprechende Beschaf-

noch nicht vertreten, vielmehr ist dieselbe an zahlreichen Stellen mit der grössten Rücksichtslosigkeit wegradirt worden, um Platz für den Apparat des Azo zu schaffen. Ausserdem würde man für Jacobus Baldini die Sigle Jac. bal. (Ms. Par. 4458. vgl. Savigny V, 108) oder Ja. bal. (Ms. Berol. lat. fol. 236) erwarten dürfen. Am Wahrscheinlichsten ist es mir, dass das bal in unserer Handschrift b (*Bulgarus*) et al (*Albericus*) zu lesen ist. — Auch die Siglen si, fi, sy, fy finden sich in der soeben erwähnten Sammlung von Glossen des XII. Jahrhunderts und können deshalb nicht den erst 1306 verstorbenen Martinus Syllimani (bei Diplovataceus: Sillimani) zum Verfasser haben. (Allerdings enthält unsere Handschrift neuere mit der Sigle sy unterzeichnete Glossen, welche ihm zuzuschreiben sind, vgl. oben S. 8. 11 und Savigny V, 420). Die erwähnten Siglen si, fi, sy, fy müssen deshalb m. E. auf einen älteren, uns unbekanntem Glossator bezogen werden. Auffallend häufig erscheinen diese Siglen mit anderen Siglen verbunden, z. B.: sia, fia, asi, afi, fial, fya, fybal, siyr, siayr. — Bemerkenswert sei noch, dass die zuletzt erwähnten Siglen sich fast ausschliesslich bei Parallelstellenangaben finden, während andererseits die mit Sicherheit auf Martinus Syllimani zu beziehenden Glossen zumeist einen grösseren Umfang aufweisen.

Auch bei der in Ms. Berol. lat. fol. 408 häufig vorkommenden Sigle fy ist es mir zweifelhaft, ob dieselbe von Martinus Syllimani verstanden werden darf, da der jüngste der hier mit Sicherheit nachweisbaren Glossatoren Karolus de Tocco ist. Vgl. oben S. 13.

Uebrigens giebt es noch manches Zweifelhafte in den Glossenhandschriften, z. B. können a und ar vor Parallelstellen Siglen sein und den Albericus bez. Jacobus de Arlzone bezeichnen sollen, sie können aber ebensowohl mit argumento zu lösen sein. Heisst sec. al. lec. ot. in Ms. Mon. 22 secundum Albericum et Lec. (?) et Ottonem, oder heisst es secundum aliam lecturam Otto? (Ottonis?) Ich habe mich für das Letztere entschieden. Vgl. auch Haenel Dissensiones dom. S. 211 Anm. g über die sonst unbekanntem Rechtsgelehrten Corvinius, Cornutus und Arrianus, sowie die Arriani.

fenheit der von ihm bearbeiteten Handschrift des Authentikum als eine Eigenthümlichkeit gerade dieser Handschrift aufzufassen. Chiappelli Glosse d'Innerio e della sua scuola tratte dal manoscritto capitolare dell' Authenticum. Roma 1886. pag. 9: „ . . . . . non vogliamo trascurare una particolarità, che ci è offerta dal manoscritto pistoiese. Mentre il Savigny in seguito all'esame di numerosi codici contenenti antiche glosse ha affermato, che la sigla d'Innerio si vede ora in principio, ora in fine delle glosse sue, laddove gli altri glossatori sogliono appore le loro sigle sempre alla fine, invece in questo manoscritto sovente le sigle dei glossatori sono collocate al principio dei commenti. Anzi è notevole che tale cosa diviene regola costante, allorchè queste medesime glosse consistono nella citazione di un passo delle fonti. Alcune volte perfino si trova la sigla posta a principio, e ripetuta alla fine del commento.“

Der wahre Sachverhalt ist der, dass auch die von Savigny benutzten Handschriften seiner Behauptung nicht entsprechen. Zunächst habe ich in sämmtlichen von mir bisher eingesehenen Handschriften die von Chiappelli für das Pistoieser Authentikum aufgestellte Regel bestätigt gefunden, dass bei den lediglich in der Angabe einer Parallelstelle bestehenden Glossen die Siglen — falls überhaupt solche angegeben worden sind — vor der Glosse stehen. Unter diesen Handschriften befindet sich auch das von Savigny benutzte Ms. Mon. 22. Der Grund dieser Voranstellung ist m. E. ein rein äusserlicher, nämlich der, dass die Siglen an dieser Stelle besser in's Auge fallen.<sup>1)</sup> Indessen kommen auch bei den Parallelstellenangaben Siglen

<sup>1)</sup> Die Parallelstellen stehen in den Handschriften am Rande neben den Stellen, auf welche sie sich beziehen. Die Schreiber haben zumeist eine besondere Sorgfalt darauf verwendet, dass sich die Parallelstellenammlung auch äusserlich dem Auge gefällig präsentire. Deshalb ist jeder Parallelstelle eine besondere Zeile eingeräumt, deshalb ist ferner dafür gesorgt, dass nicht nur die Zeichen, mit denen die Citate beginnen (das Digestenzeichen, das C. als Zeichen für den Codex, das I. als Abkürzung für „in“ bei Citaten aus dem Authentikum und den Institutionen und als Abkürzung für „infra“, sowie endlich das S. für „supra“), sondern auch die jedesmaligen ersten Worte des Citates genau untereinander zu stehen kommen. Derselbe Grund hat dann weiter die Veranlassung zu jenen Verschnörkelungen des durchstrichenen D. gegeben, welche man später als ff. aufgefasst hat. Aehnlichen Verzerrungen sind auch die beiden anderen

am Ende vor, ebenso wie Fälle, in denen am Anfange und am Ende verschiedene Siglen gesetzt sind.<sup>1)</sup> Bei den sonstigen Glossen steht die Sigle zumeist am Ende, seltener am Anfange, und zwar findet sich die letztere Stellung bei den Glossen anderer Glossatoren ebenso wohl, als bei denen des Irnerius.<sup>2)</sup> Auch unter diesen nicht bloss in der Angabe einer Parallelstelle bestehenden Glossen kommen, und zwar gar nicht selten solche vor, welche an beiden Stellen, sei es dieselben, sei es verschiedene Siglen aufweisen.<sup>3)</sup>

An und für sich mag es nun etwas höchst Gleichgültiges sein, ob nur Siglen des Irnerius oder auch Siglen der anderen Glossatoren am Anfange der Glossen stehen. Indessen muss ich aus diesem handgreiflichen Irrthume Savigny's einen Schluss von grösserer Tragweite ziehen, nämlich den, dass Savigny bei dem Ausarbeiten dieses Abschnittes seiner Geschichte des römischen Rechts im Mittelalter auch nicht mehr eine einzige der in Betracht kommenden Handschriften im Originale vor sich liegen hatte, sondern dass er lediglich früher gesammelte

Zeichen I. und S. ausgesetzt gewesen. Nur das *℥*. hat hier seine ursprüngliche Form bewahrt.

Die Siglen werden nun auf den ersten Blick gesehen, wenn sie vor diese in einer Reihe unter einander stehenden Zeichen gesetzt sind, nicht so, wenn sie an das Ende der ungleichmässig langen, vielfach mit stark abgekürzten Worten auslaufenden Citatenzeilen gesetzt sind.

Die erwähnte Anordnung der Citate findet sich ausser in Handschriften mit alten Glossen, insbesondere auch in den Brokardasammlungen. Ebenso ist in der Quästionensammlung des Ms. Par. 4603 der einspaltig geschriebene Text auf vielen Blättern zu beiden Seiten von Citatenkolumnen begleitet, von denen die eine mit .A. (*Actor?*), die andere mit .R. (*Reus?*) überschrieben ist. Selbstverständlich ist da, wo die Citatenkolumnen andere Texte als Theile des Corpus iuris begleiten, die Anwendung der Zeichen I. = infra und S. = supra ausgeschlossen. Vgl. die Taf.

<sup>1)</sup> Beispiele aus Ms. Mon. 22: bal . . . . . yr, sy . . . . . yr, yr . . . . . si, yr . . . . . fy.

<sup>2)</sup> Vor Glossen, welche nicht blosse Parallelstellenangaben sind, habe ich z. B. in Ms. Mon. 22 ausser der Sigle *y* (*Irnerius*) folgende Siglen gefunden: *y*b (*Irnerius et Bulgarus*), *ω* (*Martinus*), *R*,*r* (*Rogerius*), *al* (*Albericus*), *Io*, *Iob* (*Johannes Bassianus*), *ot* (*Otto*).

<sup>3)</sup> Beispiele aus Ms. Mon. 22: *y* . . . . . *y*, *ot* . . . . . *ot*, *y* . . . . . *b*, *y* . . . . . *ω*, *y* . . . . . *R*, *yr* . . . . . *y*, *Iob* . . . . . secundum *ω*.

Excerpte zu einer Zeit benutzte, zu welcher die lebendige Erinnerung an die Handschriften bereits in ihm verblasst war, und dass ihm dabei dann zufällige Eigenthümlichkeiten dieser Excerpte als Eigenthümlichkeiten der Handschriften erschienen sind.

Im Einzelnen lehrt Savigny IIII, 31 fg. über die Siglen des Irnerius Folgendes. Zuweilen finde sich als solche G., weit häufiger aber Y.<sup>1)</sup> Diese beiden Siglen halte er für sichere Zeichen der Glossen des Irnerius. Zweideutig dagegen sei die Sigle I. Bei eigentlichen gewöhnlichen Glossen habe er dieselbe überhaupt nicht gefunden. In Citaten anderer Schriftsteller finde sich dagegen die Sigle I. sehr häufig und bezeichne hier regelmässig den Jacobus, dessen Glossen stets mit Ja. oder Jac. unterzeichnet seien. Das bei den Notabilien vorkommende Zeichen I. ist er nicht unabheneigt, auf Irnerius zu beziehen, vgl. a. a. O. Anm. g und h. Die Sigle Yr.<sup>2)</sup> bezieht Savigny nach dem Zeugnisse des Roffredus auf Henricus de Baila. Auf Grund weiterer Erwägungen kommt er zu dem bestimmten Resultate, dass alle mit Yr. bezeichneten Glossen stets dem Henricus de Baila und niemals dem Irnerius angehören. In den Citaten anderer Schriftsteller soll dagegen Yr. und Ir. auf Irnerius zu beziehen sein (V, 244 fg.). Endlich gehe die Sigle W. nicht auf Irnerius, sondern sie müsse ganz bestimmt und überall auf Wilhelmus de Cabriano gedeutet werden.

Was zunächst die Sigle G. antrifft, so halte auch ich dieselbe im Allgemeinen für ein sicheres Zeichen der Glossen des Irnerius. Bemerkte sei, dass diese Sigle häufiger vorkommt, als Savigny annimmt. Sie findet sich ausser in der von ihm erwähnten Metzger Handschrift Nr. 7 mehrfach in Ms. Mon. 22 fol. 77 sq. Sodann habe ich die Sigle G. auch noch, und zwar gar nicht selten, in den gedruckten Ausgaben der Accursischen Glosse gefunden. In der ältesten mir zu Gebote stehenden Codexausgabe, der von Nicolaus Jenson s. l. et a. (Venet. 1476—77), habe ich im Ganzen 128 Siglen angetroffen, welche

1) Den Handschriften entsprechender: G. (G) und y.

2) Den Handschriften entsprechender: yr., yR.

auf Irnerius bezogen werden können, unter diesen die Sigle G. neunmal. In der von mir in zweiter Linie benutzten Fradinschen Codexausgabe<sup>1)</sup> von 1519 habe ich von diesen 9 Siglen nur 5 unverändert wiedergefunden. Einmal fand ich an der entsprechenden Stelle gar keine Sigle, einmal die Sigle Ir., zweimal Uuil. de cabriano (bez. Uuil.).<sup>2)</sup> Letzteres erscheint mir beachtenswerth. Ist die Sigle G. irrtümlich von Guilielmus de Cabriano verstanden worden, so liegt die Möglichkeit nahe, dass man diesen Namen wiederum durch die Sigle W. ersetzte, dass also eine in der That Irnerische Glosse — und zwar ohne von Guilielmus in seine Glossensammlung aufgenommen worden zu sein — mit der genannten Sigle erschiene. Umgekehrt konnte aber auch durch dieselbe mangelhafte Unterscheidung der Siglen die Sigle G. den Glossen des Guilielmus irrtümlich beigefügt werden. Auch noch nach einer anderen Richtung hin erfordert die Beziehung der Sigle G. auf Irnerius eine gewisse Vorsicht. Man muss sicher sein, dass es sich im konkreten Falle um Glossen handelt, welche dem XII. Jahrhunderte angehören. Uebrigens ist eine Verwechslung Irnerischer Glossen mit jüngeren, die Sigle G. führenden Glossen m. E. leicht zu vermeiden.<sup>3)</sup>

Gelegentlich ist an Stelle des blossen G. der Name des Irnerius in etwas vollständigerer Form angedeutet: guar, guar, gar. Eine eigenthümliche, meines Wissens noch von Niemand erwähnte Form weist Ms. Berol. 408 (fol. 50<sup>a</sup>, 54<sup>a</sup>,

<sup>1)</sup> Weitere jüngere Ausgaben, welche ich verglichen habe, zeigten eine so grosse Uebereinstimmung mit der genannten Fradinschen Ausgabe, dass mir die Mittheilung der Resultate dieser Vergleichen als überflüssig erscheint.

<sup>2)</sup> In anderen Ausgaben findet sich: Guil.

<sup>3)</sup> In Ms. Berol. lat. fol. 236 finden sich Glossen — oder vielmehr nach Savigny V, 393 Auszüge aus nachgeschriebenen Vorlesungen — des Guido de Suzaria zum Codex. Von diesen sind einige mit dem vollen Namen, andere mit einem blossen G. unterzeichnet. — Ms. Berol. lat. fol. 274 enthält eine Anzahl von neueren Glossen, welche abwechselnd Gz. (Guizardinus, vgl. Savigny V, 77) und G. unterzeichnet sind. Ich bin geneigt, auch die mit G. versehenen Glossen dem Guizardinus zuzuschreiben. Sicher ist jedenfalls, dass dieselben trotz der Sigle G. nicht den Irnerius zum Verfasser haben.

65<sup>b</sup>, 88<sup>b</sup>, 128<sup>a</sup>) auf: gr̄., GĪ., GĪR., GĪR. Von den fünf so bezeichneten Glossen kehren zwei in Ms. Mon. 22 wieder und führen hier die Sigle y. (*Irnerius*). Ich stehe darnach nicht an, auch die Sigle gr̄. auf den Irnerius zu beziehen. Die beiden zuletzt erwähnten Glossen sind:

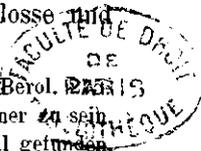
Ms. Berol. 408 Gl. *liberatio competit* ad l. 8 C. de cond. indeb. (4, 5): Nisi ductus fuerit ignorantia. Veluti si quis titium procuratorem suum constituerit me sciente. postea uero me ignorante prohibuit eum ab amministrazione. si ego ignorans soluero: liberabor. nisi intercepti animo ipse suscepit. Tunc enim quia mihi furtum pecunie facit: non liberabor. Sed si paratus ero cedere conditionem furtiuam creditori. tutus ero exceptione. ut D. de solut. Cum quis. §. Si debitorem. Si uero ei qui numquam procurator fuit soluero. credens eum factum procuratorem in rem suam. conditione indebiti repetam. alias conditione ob causam datorum. GĪr.

Ms. Berol. 408 Gl. ad l. 22 C. mandati 4, 35: hec constitutio loquitur in eo casu cum properat quis cessionem actionum aliis competentium in se exponi. datis pecuniis non proposito emendi. sed animo uexandi debitorum personas. et ideo non permittitur [*consequi*] ex ea actione nisi quantitatam (*leg* quantitatam) solutarum pecuniarum et eius usuras quia non fuit iustus titulus. alias autem generaliter iusta causa interueniente fit cessio. Ni fiat animo uexandi. gr̄.<sup>1)</sup>

Als die regelmässige Sigle der Glossen des Irnerius erscheint, wie auch Savigny angiebt, die Sigle y. Während nach meiner Schätzung sich in Ms. Mon. 22 die Sigle G. vielleicht 15, höchstens 20 Mal findet, schätze ich die Zahl der mit y. bezeichneten Glossen auf über Tausend.<sup>2)</sup> Von diesen Glossen korrespondirt eine ganze Anzahl mit den Erwähnungen des Irnerius in der Accursischen Glosse und

<sup>1)</sup> Dieselbe Glosse findet sich ausserdem anonym in Ms. Berol. 25515

<sup>2)</sup> In den gedruckten Ausgaben scheint die Sigle y. seltener zu sein. In der Jenson'schen Kodexausgabe habe ich dieselbe nur 7 Mal gefunden. An den entsprechenden Stellen liest die Fradinsche Ausgabe von 1519 6 Mal Ir., einmal fehlt die Sigle. Umgekehrt habe ich in der letztgenannten Ausgabe an einer Stelle die Sigle Y. gefunden, wo bei Jenson gar keine Sigle steht.



bei anderen späteren Schriftstellern, es wäre somit leicht, die Beweise Savigny's IIII, 31 fg. für die Beziehung dieser Sigle auf Imerius zu vermehren.

Wichtiger erscheinen mir zwei andere Punkte. Einmal der Hinweis auf Verwechslungen, denen die Sigle y. unter den Händen der Abschreiber ausgesetzt gewesen ist. Solche Fälle werden sich vielleicht in grösserer Anzahl nachweisen lassen, wenn das in Betracht kommende handschriftliche Material erst einmal von Grund aus durchforscht worden ist. Vorläufig ist es Sache eines glücklichen Zufalls, ein Beispiel aufzufinden. Mit Sicherheit glaube ich den in der Anmerkung mitgetheilten Fall hierher zählen zu dürfen.<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Savigny IIII, 255, vgl. III, 492 fg. bemerkt, dass nach einem späteren Zeugnisse Placentinus ebenso, wie früher schon vorübergehend Imerius, die Novellen für unecht gehalten haben solle, welche Angabe jedoch auf einem blossen Missverständnisse zu beruhen scheine. Baldus in l. 8 C. de legibus (1,14): „dicit Pla. (*Placentinus*) quod ille liber non fuit Iustiniani, sed hoc falsum est.“ Savigny hält es zunächst für sehr unwahrscheinlich, dass jener anfängliche Irrthum des Imerius, welchen dieser selbst nach einiger Zeit verworfen habe, späterhin von einem Anderen wieder aufgenommen worden sei, und giebt sodann weitere positive Gegenstände. — Vgl. dazu die von Savigny nicht erwähnte Accursische Glosse *promulgandam* ad l. 8 C. de legibus 1,14 und Odofredus ad l. cit. Die Gl. *promulgandam* ist von Accursius entweder aus Hugolinus abgeschrieben oder — was ich z. Z. noch nicht habe weiter verfolgen können — aus einem älteren Glossator, welchen alsdann Hugolinus seinerseits schon geplündert haben müsste. Die Glosse lautet bei Hugolinus Ms. Berol. 408: ar. pro y. ad id quod scripsit supra de emenda. iusti. co. in fine (*Gl. congregationem ad Const. Cordi nobis*). sed posset responderi quod imperator. cum condidit legem istam non credebat se amplius tractare uel corrigere uel emendare leges quas posuerat uel ponere proposuerat in corpore iuris. sed tamen postea mutauit propositum. nam quod medicamenta morbe (*leg morbis*) hoc exhibent iura negociis unde [con]sequitur, vt nunquam etc. et (*leg ut*) In auth. VIII. coll. hec constitutio innouat [*priorem*] constitutionem [etc.]. h. (*Hugolinus*). —

Zweifelloos reproducirt Baldus ad l. 8 cit. nur Hugolinus, Accursius oder ihre gemeinsame ältere Quelle. In Ms. Berol. 408 ist nun die Sigle y. einem p. (*Placentinus*) so ähnlich, dass ich diese Glosse zunächst für eine Sammlung Placentioischer Glossen mitexcerpirte. Erst eine spätere genauere Untersuchung der Handschrift, eine unter der Lupe vorgenommene Vergleichung einer grösseren Anzahl von p und y desselben Schreibers brachte mir die Gewissheit, dass hier in der That y zu lesen ist. Sicher

Sodann erscheint mir das Verhältniss der Sigle y. zur Sigle yr. noch einer Erörterung zu bedürfen. Ich bin mit Savigny's Auffassung einverstanden, dass nach dem Zeugnisse des Roffredus<sup>1)</sup> die Sigle yr. unter alten Glossen allerdings in erster Linie auf Henricus de Baila zu beziehen sei<sup>2)</sup>. Andererseits finden sich nun aber, wie auch Savigny hervorhebt, Citate Späterer, in denen unter yr. zweifellos Irnerius und nicht Henricus de Baila zu verstehen ist<sup>3)</sup>. Die hier vorliegende Schwierigkeit kann nun m. E. nicht in der einfachen Weise gelöst werden, wie Savigny das will: nämlich, dass die mit yr. gezeichneten Glossen schlechtbin dem Henricus de Baila zuzuschreiben seien, dass dagegen yr. in Citaten Anderer stets auf Irnerius gehe. Die weitere Consequenz daraus würde die sein, dass die Sigle yr. unter einer Glosse

hat sich ein Autor oder Schreiber des XIII. Jahrhunderts nicht die gleiche Mühe gegeben, um eine zweideutige Sigle eines Glossators festzustellen. —

Nahe liegt ausserdem eine Verwechslung von y. und v. (*— Vgo*). Auf diese Verwechslung hat schon Haenel *Dissensiones* pag. XXVIII sq. (*Hugolini diss. dom.*) hingewiesen: „Hugonem cum Irnerio confundi, etsi mirum esse videtur, tamen ex siglis V. (*Hugo*) et Y. (*Irnerius*) explicari potest, quae quum librarius non distincte scripta invenisset, facile potuerunt commutari.“ Ms. Mon. 22 enthält einige Fälle, bei denen ich mich nicht für die eine oder andere Lesart zu entscheiden wage. Vielleicht lässt sich das Vorkommen der Sigle H. in der Fradinschen Codexausgabe von 1519 an Stellen, wo sich bei Jenson (s. l. et. a.) Siglen des Irnerius finden, aus dieser Verwechslung und der weiteren Vermengung von Hugo (v.) und Hugolinus (h.) erklären.

Uebrigens sind auch die Siglen anderer Glossatoren von solchen Verwechslungen nicht verschont geblieben, so habe ich mehrfach an Stellen, wo Jenson B. (*Bulgarus*) liest, bei Fradin H. gefunden. Die Siglen b. und h. sind in der That in den Handschriften mitunter kaum mit Sicherheit zu unterscheiden. In den späteren Ausgaben der *Glossa ordinaria* habe ich sogar Placentinus durch Pau. bez. Pau. de Ca. (*Paulus de Castro*) ersetzt gefunden! — Ueber weitere derartige Verwechslungen vgl. Haenel l. c.

<sup>1)</sup> Savigny III, 35: Roffredus de ordine iudiciorum VII, 1: „ . . . . . de domino henrico de baila: cuius glose inveniuntur signate per yr . . . . .“

<sup>2)</sup> Zahlreiche Glossen mit dieser Sigle habe ich gefunden in Ms. Mon. 22. Berol. 236. 274. 275. 408.

<sup>3)</sup> Vgl. z. B. die bekannte Stelle bei Odofredus in Auth. Qui res C. de sacros. eccl. 1,2 Lugd. 1550 fol. 17<sup>a</sup>: . . . . . fuimus instructi a nostris maioribus: quod dominus Yr. fuit primus, qui fuit ausus dirigere cor suum ad legem istam. nam dominus Yr. erat magister in artibus: et

Henricus de Baila, dass dagegen secundum yr. an derselben Stelle „secundum Irnerium“ zu lesen sei; denn das „secundum“ weist darauf hin, dass die Glosse aus der Sammlung eines andern Glossators herrührt, welcher den Irnerius nur citirt. Mir erscheint es als ungläublich, dass ein so feiner Unterschied konstant beobachtet sein sollte<sup>1)</sup>, vielmehr halte ich die Annahme für unabweisbar, dass die Zweideutigkeit der Sigle yr. die Quelle von zahlreichen Verwechslungen geworden sein muss<sup>2)</sup>, man müsste sonst durchweg bei den Abschreibern des XII. und XIII. Jahrhunderts eine Akribie voraussetzen, welche wenigstens mit meinen bisherigen Er-

studium fecit (*Savigny III, 11*: fuit) Rauenne: et collapsa ea, fecit (*Savigny*: fuit) studium bononie. et dominus Yr. studuit per se sicut potuit: postea cepit docere in iure civili: et ipse fecit primum formularium, i. (*id est*) librum omnium instrumentorum . . . . . — Vgl. auch die gerade in dem citirten Titel häufigen, weiteren Erwähnungen des Irnerius bei Odofredus. In der schon mehrfach erwähnten Jensen'schen Codexausgabe habe ich die Sigle yr. nur 6mal gefunden. An den entsprechenden Stellen liest die Fradinsche Ausgabe von 1519 durchweg Ir. — Vgl. auch Haenel, *Dissensiones dom.* pag. XXVIII.

<sup>1)</sup> Man vergleiche die oben S. 31 fg. abgedruckten Glossen und sonstigen Stellen, in denen Glossatoren dem äusseren Anscheine nach sich selbst citiren. Darnach schliesst die ohne „secundum“ gesetzte Sigle nicht aus, dass es sich um eine bloss referirende Glosse handelt. Andererseits ist der Zusatz „secundum“ zur Sigle m. E. noch kein zwingender Beweis dafür, dass die Meinung des Betreffenden nur referirt, und nicht etwa doch wörtlich mitgetheilt werde.

<sup>2)</sup> Fälle, in denen dieselben Glossen in den verschiedenen Handschriften bald mit der Sigle y. bald mit der Sigle yr. erscheinen, sind mir öfters begegnet, z. B. führt Gl. *aduersus ad l. 1 C. de collus. deteg.* 7,20 in Ms. Mon. 22 die Sigle y., in Ms. Berol. 408 die Sigle yr. Dasselbe ist der Fall bei einer Gl. *ad l. 2 C. quando prouocare nec. non est* 7,64: *Cum index contra ius constitutionis iudicauit . . . . .*, vgl. Abschn. VII. Im Uebrigen möchte ich noch auf ein Beispiel hinweisen, welches sich schon bei Savigny III, 491 fg. Anm. b erwähnt findet, weil bei der betreffenden Glosse m. E. die Möglichkeit ausgeschlossen ist, dass sie an dem einen Orte die Sigle y. führt, weil sie von Irnerius herrührt, an dem anderen die Sigle yr., weil sie von Henricus de Baila in seine Glossensammlung aufgenommen worden ist. Ich meine die bei Savigny a. a. O. S. 492 erwähnte neuere Glosse, welche nur dem Henricus de Baila, nicht dem Irnerius zugeschrieben werden kann. Dieselbe führt trotzdem in der Bamberger Handschrift D. I. 3 und ebenso in der Wiener Handschrift *Ius civile* Nr. 15 die Sigle y., in der Handschrift zu Arras Nr. 930, sowie in

fahrungen nicht im Einklange stände. Uebrigens glaube ich annehmen zu dürfen, dass bei einer Arbeit, welche vorzugsweise Gewicht auf die Glossen des Irnerius legt, die Gefahr dieser Verwechslungen keine sehr grosse sein wird. Die Wissenschaft des Irnerius wird dadurch, dass etliche Glossen des wenig bedeutenden Henricus de Baila irrig auf ihn bezogen werden, kaum eine wesentliche Bereicherung erfahren; umgekehrt dürfte man vielleicht Gefahr laufen, ein zu günstiges Bild von Henricus de Baila zu erhalten.

Die Sigle I., welche nach Savigny unter s. g. Notabilien<sup>1)</sup> den Irnerius, in Citaten Anderer dagegen den Iacobus bezeichnen soll, und welche er bei „eigentlichen, gewöhnlichen Glossen“ überhaupt nicht gefunden zu haben angiebt, kommt nun gleichwohl bei Hunderten von solchen in Ms. Berol. 275 vor.<sup>2)</sup> Ich beziehe diese Sigle I. durchweg auf Irnerius, und

Ms. Berol. 408 die Sigle yr. Zur Vergleichung mit der bei Savigny III, 491 abgedruckten Irnerischen Glosse theile ich die neuere Glosse des Henricus de Baila hier mit:

Ms. Berol. 408 Gl. ad Const. Cordi nobis: Hinc conu[n]citur librum quem nonellarum constitutionum appellant autenticum dictum. ex eo quod fuerit pars quedam excerta (?): iustiniani non esse. Nouelle quippe constitutiones de quibus hic loquitur: non nisi de nouis negociis. et que nondum sunt legum laqueis innodata promittuntur. At leges ille si modo leges dicende sunt. [et] de his dumtaxat loquitur (*leg loquuntur*) negociis [*de*] quibus et codex. cui et in pluribus aduersantur. Non est [*autem*] uerisimile iustinianum huic operi tocius ac tanto labore tantaque diligentia confecto. mox aduersa constituisse. ut .s. (scilicet) contra propositum suum reperiatur aliquid in legum articulis contrarium. Sed nec operis eius stilus. cum indubitabilibus iustiniani constitutionibus congruit cuius nullum etiam certum principum exitat (*korrigirt aus constat*): nullusue contractus (*leg nullusque finis ordine certo*). yr.

Vgl. Biener, Geschichte der Novellen Justinians, Berlin 1824 S. 607.

<sup>1)</sup> Ueber die s. g. Notabilien vgl. Savigny III, 567 IIII, 33, sowie unten Abschn. VI. Unter Notabilien findet sich die Sigle J. in Ms. Mon. 22. Berol. 275 und 408.

<sup>2)</sup> Vgl. G. Haenel Kritische Jahrb. f. Deutsche RW. I S. 378. — Vereinzelt (dreimal) habe ich die Sigle I., und zwar ebenfalls unter **eigentlichen** Glossen in Ms. Berol. 408 gefunden. Als Beispiel diene Gl. *nulla cogitur* ad l. 2 §. 1 C. quando mulier 5, 35: Adeo ut si pater testamento tutelam communium liberorum matri mandauerit: frustra est. nec si preses decreuerit uoluntatem sequendam. successor eius sententiam quam leges nostre non admittunt. recte sequetur. vt D. de te[stamentaria]

nicht auf Iacobus. Ich berufe mich dafür zunächst auf die von G. Haenel bei anderen Texten gemachten Beobachtungen, nach welchen in den Citaten Anderer die Sigle I. den Irnerius und nicht den Iacobus bezeichnet.<sup>1)</sup> Was nun insbesondere die mit der Sigle I. bezeichneten Glossen des Ms. Berol. 275 angeht, so lässt zunächst das Alter der Handschrift und die Stellung der betreffenden Glossen in derselben keinen Zweifel daran aufkommen, dass wir es hier mit Glossen aus der älteren Glossatorenzeit zu thun haben. Darnach könnten dieselben entweder von Irnerius oder von Iacobus oder endlich von einem uns sonst unbekanntem Rechtsgelehrten jener Zeit herrühren. Gegen die Autorschaft des Iacobus spricht, dass dieselbe Hand, welche die grosse Masse der mit I. bezeichneten Glossen eingetragen hat, weitere zweifellos von Iacobus herrührende Glossen geschrieben und dieselben regelmässig mit der Sigle Ia<sup>c.</sup>, vereinzelt Ia., einmal sogar mit dem vollen Namen Iacob; (*Iacobus*) versehen hat. Gegen die beiden zuletzt erwähnten Möglichkeiten, d. h. gegen die Autor-

tuf[tela]. iure nostro (l. 26 pr. D. de test. tut. 26,3). I. Ebenso, wie in dieser Glosse, ist mir auch in den beiden anderen mit I. bezeichneten Glossen der genannten Handschrift nichts begegnet, was mit der Annahme der Autorschaft des Irnerius in Widerspruch stände. — Bemerket sei noch, dass sich in Ms. Berol. lat. fol. 272 mit der Sigle I. unterzeichnete Authentiken finden.

<sup>1)</sup> G. Haenel *Dissensiones dom. pag. XXIII*: „Iacobus et in Veteris Collectionis codicibus et in primis Rogerii editionibus constanter scribitur Ia. aut Iac., numquam I.“ *Pag. XXV sq. (Chisiana Collectio)*: „Irnerius scribitur Yr., etiam Garnerius et I., quo siglo numquam Iacobus significatur, qui ab Irnerio accuratius discernitur compendiis Inc., Ia., Iacob., in §pho 9. autem, ubi una cum Irnerio commemoratur, Iacobus scribitur. *Pag. XXVIII (Hugolini Collectio)*: „ . . . . Irnerii . . . . cuius perpetuum siglum Y. est, nonnumquam etiam I., Irnerium illud, non Iacobum significans. Etenim Iacobus constanter Ia., Iac., Iaco., etiam Iacobus scribitur, ut ab Irnerio discernatur.“

In Citaten Anderer habe ich bis jetzt in den Handschriften die Sigle I. nur ein einziges Mal gefunden. Ms. Berol. 275 Gl. *aream* ad l. 14 §. 1 C. de seruitutibus 3,34: cui seruitus debebatur secundum I. nel non debebatur secundum quosdam et hoc fauore aree (*anonym.*). Da in derselben Handschrift die Sigle I. zu mehreren Hunderten, wie demnächst im Texte bewiesen werden soll, zur Bezeichnung des Irnerius verwendet ist, so sehe ich keinen Grund, warum ich dieses secundum I. mit secundum *Iacobum*

schaft eines Anderen als des Irnerius, spricht die Uebereinstimmung der mit I. versehenen Glossen mit anderweitig überlieferten Aeusserungen des Irnerius.<sup>1)</sup> Dafür folgende Beispiele:

Ms. Berol. 275 Gl. *ex celesti arbitrio* ad l. 1 C. de summa trinitate 1,1: Cor quippe regis in manu dei est et ubi uoluerit inclinabit illud. I. — Kehrt in Ms. Mon. 22 mit der Sigle y. wieder.

Ms. Berol. 275 Gl. *plectendos* ad l. cit.: Sed hodie forsitan sufficit pena sub. t. (titulo) de hereticis posita. I. Maniche. Quicunque. I. — Kehrt in Ms. Mon. 22 mit der Sigle y. wieder.

Ms. Berol. 275 Gl. *erga sacrilegos . . . promenda* ad l. 5 C. de sacros. eccles. 1,2: .i. (id est) quasi quia exigunt ab ecclesiis quod eis remissum. proprie enim non dicitur sacrilegium: nisi sacre rei. peculatus autem rei .p. (publice) non minus et sacre et religiose. furtum uero fit priuate rei. I. Vgl. Ms. Mon. 22 Gl. ad l. cit.: per similitudinem dic hos sacrilegos qui ab ecclesiis petunt quod eis remissum est. proprie enim non dicitur sacrilegium nisi sacre rei ut f[ur]tum priuatum. y.

Ms. Berol. 275 Gl. *rationales* ad l. 4 C. de episcopis 1,3: qui r. p. (rei publice) ratiocinia tractant. I. — Vgl. Ms.

auflösen sollte. Für die Auflösung secundum *Irnerium* spricht ausserdem Ms. Mon. 22 Gl. *cum apertissimi iuris* ad l. cit.: hac seruitute constituta stipulatione uel pactione dubitabatur utrum uaret (*leg ualet*) quod consti[tu]tum esset: an[te] autem friuolum esset illa .s. (scilicet) ratione quod omne ius utile esse debet quod ualde lex comprobatur utilitatem inducendo. per quam palee a granis separantur. y (*Irnerius*).

In der mehrfach erwähnten Jensonischen Codexausgabe habe ich die Sigle I. 9mal gefunden. Die Fradinsche Ausgabe von 1519 liest an den entsprechenden Stellen 2mal Ir. (*Irnerius*) und 7mal Io., bez. Ioan. (*Johannes Bassianus*), dagegen auch nicht ein einziges Mal Ia., Iac., Iacobus, was man nach Savigny's Ausführungen doch in erster Linie erwarten sollte.

<sup>1)</sup> Auf Beweise dieser Art hat Savigny das Hauptgewicht gelegt, vgl. z. B. III, 31 fg. Indessen verlieren diese Argumente einen Theil ihrer Beweiskraft durch die von mir gemachte Beobachtung, dass die späteren Glossatoren die Glossen ihrer Vorgänger in einer nach unseren heutigen Begriffen unstatthaften Weise sich angeeignet haben, vgl. oben S. 22 fg. und unten Abschn. VIII und VIII.

Mon. 22 Gl. ad l. cit.: ueluti iudices qui rei pu[blice] ratio-  
cinia tractant. y.

Ms. Berol. 275 Gl. *precipiunt* ad l. 8 C. eod.: Sicut  
ceteri hominum. sed quidam contra. I. — Vgl. Ms. Mon. 22  
Gl. ad l. c.: .I. (id est) communi iure. Sicut ceteri homines  
excepto scilicet (scilicet *ist von neuerer Hand eingeschaltet*)  
quia non iurabunt. y.

Ms. Berol. 275 Gl. *superioris loci* ad l. 8 eod.: .i. (id  
est) dignitatis. I. — Vgl. Ms. Mon. 22 Gl. ad l. cit.: .s.  
(scilicet) dignitatis. y.

Ms. Berol. 275 Gl. *clerici* ad l. 11 eod.: Non accipias  
uetitum hic nisi de ascriptitiis tantum alterius possessionis.  
Nam ex eadem possessione clerici ordinantur uolente demum  
domino. sed constitutione noua et preter uoluntatem domini.  
I. — Vgl. Gl. ord. *uel uico* ad l. cit.: . . . . . Ir. tamen  
dicit hanc legem loqui in ascripticiis tantum . . . . . Vgl.  
auch Gl. ord. *adimpleant* ad Auth. *Ascripticios* eod.: . . . . .  
Item preter uoluntatem potest ut hic. sed an contra uolun-  
tatem potest fieri clericus? Quidam ut Ir. quod non . . . . .

Ms. Berol. 275 Gl. *sine aliquo iuris teste uel interprete*  
ad l. 2 C. de his qui in ecclesiis manum. 1,13: teste = ad-  
uocato iudice. I. — Vgl. Gl. ord. *interprete* ad l. cit.: non  
expectato iudice. sed ipso iure secundum Ir.

Ms. Berol. 275 Gl. *contrahunt lege prohibente* ad l. 5 C.  
de legibus 1,14: prohibitum est *t'* (etiam *leg hoc*) in quo de-  
linquit uterque. I. — Vgl. Gl. ord. *ex eo* ad l. cit.: hic autem  
loquitur ubi delinquit uterque secundum Ir. — Vgl. auch Odo-  
fredus ad l. cit. Nr. 11 und unten Abschn. VIII.

Ms. Berol. 275 Gl. *nullo iure* ad l. 8 C. de iuris et facti  
ignorantia 1,18: communi uel militari. I. — Vgl. Ms. Mon.  
22 Gl. ad l. cit.: .I. (id est) neque communi neque singulari. y.

Ms. Berol. 275 Gl. *per errorem* ad l. cit.: Cum ex igno-  
rantia . . . . . ius siue factum. I. — Abgedruckt unter den  
Glossen des Irnerius bei Savigny IIII, 465 Nr. 31. Vgl.  
ausser den dort Citirten Accursius und Odofredus ad l. cit.  
und unten Abschn. VIII.

Ms. Berol. 275 Gl. *non idcirco* ad l. 9 eod.: hic igno-  
rantia mutat factum hoc modo ut quod in ignorante uocatur

error, in sciente dicatur consensus. I. — Kehrt in Ms. Mon. 22 mit der Sigle y. wieder.

Ms. Berol. 275 Gl. *age* ad l. 3 C. de transactionibus 2,4: permittens non precipiens. I. — Vgl. Gl. ord. *age* ad l. cit.: . . . et est uerbum permittentis non precipientis age secundum Ir. . . . .

Die Sigle Ir. (ir.) ist mir in Handschriften älterer, voraccursischer Glossen noch nicht begegnet. In der Jensonischen Codexausgabe habe ich unter 128 Siglen, welche auf Irnerius bezogen werden können, 89 mal Ir. und 5 mal ir. angetroffen. An Stelle dieser beiden Siglen finden sich bei Fradin, je einmal die Siglen Y, I, B, H, R, P, Io, einmal ist die Sigle überhaupt verloren gegangen, 86 mal kehrt die Sigle Ir. wieder, nicht ein einziges mal dagegen die Sigle ir.

Die wohl nur auf einem Druckfehler beruhende Sigle Iv., welche sich bei Jenson 3 mal, und zwar unmittelbar hintereinander findet (Gl. *cadere* ad l. 1 und Gl. *probata* ad l. 7 C. de in integr. rest. 2, 21 (22)), ist bei Fradin 2 mal durch Ir., einmal durch secundum Hu. (Hugonem? Hugolinum?) wiedergegeben.

## VI. Die verschiedenen Arten der Glossen des Irnerius.

Savigny III, 28 fg. weist darauf hin, dass in den Handschriften zweierlei Glossen des Irnerius vorkommen: Interlinear- und Marginalglossen, und zwar unterscheiden sich beide nach seiner Auffassung nicht bloss durch den an sich ganz gleichgültigen Ort, an welchem sie stehen, sondern sie sollen auch grossentheils in ihrem inneren Charakter verschieden sein. Die Interlinearglossen seien, meint er, häufig Glossen im alten Sinne des Wortes (vgl. III, 561 fg.), d. h. Erklärungen einzelner Worte oft nur durch ein anderes gleichbedeutendes Wort. Oft sei das Wort, welches erklärt werden solle, gar nicht einmal schwierig, wie denn auch die Erklärung weder eine gründliche Kenntniss beweise, noch irgend einen Vortheil gewähre. Im Gegensatz dazu drängen manche Marginalglossen auf eine gründliche Weise in den Text ein und zeugten von einer selbstständigen Verarbeitung desselben. Savigny knüpft daran die weitere Vermuthung, dass die Interlinearglossen aus der

früheren Zeit herrührten, in welcher Irnerius die Rechtsbücher noch auf die Weise bearbeitet habe, die er in den grammatischen Schulen angenommen hatte, dass dagegen die Marginalglossen der Zeit zugehörten, in welcher sein juristisches Studium völlig zur Reife gekommen gewesen sei.

Diese letzte Vermuthung Savigny's steht und fällt mit seiner Annahme, dass Irnerius als der Stifter der neuen Schule Alles aus sich selbst geschöpft und ohne Vorgänger gearbeitet habe. Vgl. oben S. 25. Auch im Uebrigen vermag ich Savigny's Auffassung nicht zu theilen; denn einmal habe ich in den Handschriften zahlreiche Interlinearglossen von späteren Glossatoren, insbesondere auch solche von Azo gefunden,<sup>1)</sup> welche sich durch nichts von den kurzen, lediglich wörterklärenden Interlinearglossen des Irnerius unterscheiden, zum Theil sogar mit diesen identisch sind. Sodann lässt sich die Arbeitsweise des Irnerius an einer Reihe der im Abschn. VIII aus Ms. Berol. lat. fol. 275 mitgetheilten Glossen noch deutlich erkennen. Irnerius hat hier zunächst jedes einzelne, einer Erläuterung bedürftige Wort zu erklären versucht, um alsdann die so gewonnenen Resultate, wo es ihm angezeigt erschien, für weitere ausführlichere Glossen zu verwerthen. Ferner darf man sich unter Interlinearglossen nicht nur ganz kurze Worterklärungen vorstellen. Es ist erstaunlich, was eine Hand des XII. Jahrhunderts in den engen Raum interlineas hat hineinzwängen können<sup>2)</sup>.

<sup>1)</sup> Vgl. auch oben S. 25 Anm. 1.

<sup>2)</sup> Um das im Texte Gesagte durch ein Beispiel zu belegen, sei auf Ms. Berol. 275 verwiesen. Die kurze l. 2 C. de in ius vocando (2,2) enthält hier ausser vier anderen, theils längeren, theils kürzeren Interlinearglossen auch die nachstehend mitgetheilte Gl. interlin. *patronum*.

Qui manumisit uel qui collusionem detexit. si sponte manumisit uel ex causa legati uel fideicommissi qui tamen ut manumittat in ius uocari potest. vt D. c. is quoque (l. 9 D. de in ius uoc. 2,4) et qui emit ut manumittat et ex constitutione peruenit ad libertatem uel qui uendidit ut si prostitue[re]tur libera esset. non qui in iniectione sibi (leg qui manus iniectionem) excepit et [ipse] prostituit. et qui preiudicio pronuntiatu est libertus. aut si iurauit meum esse libertum. similiter si collegium manumisit pro patrono habetur ut .i. (Das Verweisungszeichen geht auf folgende Stelle am Rande) .i. D. c. Adoptiuum. Sed si (ll. 8. 10 D. de in ius uoc. 2,4) l. (Irnerius).

Vgl. auch die im Abschn. VIII abgedruckten Probestellen.

Nach meiner Auffassung lässt sich ein principieller Unterschied zwischen Interlinear- und Marginalglossen nicht festhalten. Es hängt derselbe vielmehr lediglich mit der äusseren Einrichtung der Handschriften zusammen. Bei den im früheren XII. Jahrhundert geschriebenen oder noch älteren Handschriften von Theilen des Corpus iuris ist das Verhältniss zwischen dem vom Texte eingenommenen Raume und dem frei gebliebenen Rande kein anderes, als bei sonstigen Handschriften und vielen unserer heutigen gedruckten Bücher.<sup>1)</sup> Sollte eine solche Handschrift eine grössere Menge von Glossen aufnehmen, so musste man mit dem gegebenen Raume möglichst haushälterisch wirthschaften, und da nun der ohnehin schmale Rand in erster Linie von den Notabilien, den Parallelstellen und den Authentiken<sup>2)</sup> in Anspruch genommen wurde, so blieb nichts Anderes übrig, als den Raum inter lineas bis auf das Aeusserste auszunutzen. Bei den Handschriften dagegen, welche aus der Zeit um die Mitte des XII. Jahrhunderts oder aus noch späterer Zeit herrühren, ist von vornherein ein breiter Rand für die Aufnahme eines gewaltigen Glossenmaterials freigelassen worden<sup>3)</sup>. Die Interlinearglossen älterer Handschriften fanden dem entsprechend in diesen jüngeren Handschriften auf dem Rande Platz, so stehen beispielsweise von den im Abschnitt VIII abgedruckten 7 Irenischen Interlinearglossen zur l. 1 C. de summa trinitate 1, 1

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 7.

<sup>2)</sup> Authentiken sind mir niemals zwischen den Zeilen begegnet. Notabilien ganz vereinzelt in Ms. Berol. 275, Parallelstellen sehr selten, so z. B. in Ms. Mon. 22 fol. 54a und b. Der Schreiber der Parallelstellen hatte hier am Rande neben der Stelle gar keinen freien Raum mehr vorgefunden. In Ms. Berol. 275 ist schon ein Schreiber von Authentiken - übrigens allem Anscheine nach derselbe Schreiber, von welchem der im Abschn. VIII zum Theil edirte Apparat des Irenius herrührt - an einigen Stellen (fol. 3<sup>b</sup>, 4<sup>a</sup>, 5<sup>a</sup>) in die grösste Bedrängniss gerathen. Er hat sich genöthigt gesehen, den für seine Arbeit disponibelen Rand dadurch mühsam um etwa einen cm zu verbreitern, dass er die äussersten Buchstaben der Texteszeilen wegradirte und diese Buchstaben dann bei den links stehenden Kolonnen am Ende der vorliegenden Zeile, bei den rechts stehenden am Anfange der folgenden Zeile in den Raum zwischen die Kolonnen eintrug.

<sup>3)</sup> Vgl. oben S. 10 und 12.

diejenigen 6, welche in Ms. Mon. 22 überhaupt wiederkehren, sämmtlich am Rande.

In den jüngeren und jüngsten Handschriften finden sich dann Interlinearglossen in der Weise, dass gerade ein Theil der zuletzt eingetragenen Glossen inter lineas hat Platz nehmen müssen, weil der Rand bereits mit einem geschlossenen, fortlaufenden Apparat versehen war. So stehen z. B. in vielen Handschriften die Zusätze von Postglossatoren zur Glossa ordinaria zwischen den Zeilen.

Mit Rücksicht auf ihren Inhalt und auf ihre Form lassen sich bei Irnerius, wie bei den übrigen älteren Glossatoren, wesentlich verschiedene Arten von Glossen unterscheiden. Man hat diesen bisher weniger Aufmerksamkeit gewidmet, weil man gewohnt war, stets in erster Linie die Glossa ordinaria des Accursius in's Auge zu fassen, in welcher jene zahlreichen Arten von Glossen zu einer gestaltlosen Masse zusammengefloßen sind<sup>1)</sup>. Ueber die bei der Aufzählung dieser verschiedenen Arten von Glossen einzuhaltende Reihenfolge lässt sich streiten. Ich erwähne an erster Stelle die s. g. Notabilien.

**1. Notabilien.** Savigny III, 567 (vgl. III, 33) versteht darunter „allgemeine Rechtsregeln, sowie sich dieselben aus der Stelle, neben welche sie gesetzt wurden, nach der Meinung des Glossators entwickeln liessen.“ Für die grosse Masse der Notabilien trifft die Savigny'sche Begriffsbestimmung zu, indessen glaube ich dieselbe noch etwas weiter fassen zu müssen. Ich verstehe unter Notabilien diejenigen Randbemerkungen in Handschriften von Theilen des Corpus iuris, welche die Aufmerksamkeit auf eine bestimmte Stelle des Textes lenken sollen<sup>2)</sup>. Am einfachsten ist dieser Zweck durch ein neben die Stelle gesetztes Nota<sup>3)</sup> oder eine auf die Stelle verweisende Hand erreicht worden. Gelegentlich

<sup>1)</sup> Das Gleiche gilt übrigens auch schon von den Apparatus des Azo und Hugolinus.

<sup>2)</sup> Die Notabilien verfolgen sonach denselben Zweck, wie das in den Fragm. Pommerfeldensia neben l. 41 §. 1 de verb. obl. 45,1 gesetzte : REGULA. Vgl. Mommsen Digesta I. Addit. pag. 15\* II. tab. 5.

<sup>3)</sup> Ausgeschrieben, abgekürzt oder als Monogramm, vgl. die Taf.

findet sich neben der Stelle ein sonstiges Schlagwort, z. B. **Punit.** — **Prohibit.** — **Epistola.** — **Communis iuris rigor.** — **Pena.** — **Duplex actio.** — **Comdempnatio.**<sup>1)</sup> — Gelegentlich finden sich besonders signifikante Textesworte am Rande wiederholt, so z. B. in den nachstehenden Notabilien zur **Const. Tanta** in Ms. Mon. 22:

Neque contrarium neque simile neque idem. y. (*Irnerius*).

Omnium memoriam habere et penitus in nullo peccare potius esse diuinitatis quam humanitatis. I. (*Irnerius.* — *Im Texte der Const. Tanta § 13 (14): mortalitatis.*

Endlich erscheinen die Notabilien in der von Savigny angegebenen Form als allgemeine, aus der Stelle, neben welcher sie stehen, abgeleitete Rechtsregeln, z. B.:

Ms. Mon. 2? Not. ad l. 23 C. de sacros eccles. 1, 2: Ante traditionem rei venerabilibus locis uendite uel donate in rem accionem competere. y. (*Irnerius.*)

Die Notabilien sollen die Aufmerksamkeit auf eine bestimmte Stelle des Textes lenken, deshalb hat man Sorge dafür getragen, dass sie auch auf den mit Glossen am meisten überladenen Seiten sofort in's Auge fallen. Häufig ist ihnen aus diesem Grunde ein **Nota** oder **No.** vorgesetzt worden. Vielfach sind dieselben auch durch schwarze oder farbige Initialen ausgezeichnet worden. Ferner hat man die Aufmerksamkeit auch dadurch auf sie hinzulenken versucht, dass man sie in oder um gezeichnete Figuren der mannigfachsten Art geschrieben hat (vgl. die Taf.). Endlich sind diejenigen Notabilien, welche nicht nur aus einem Monogramm oder aus einzelnen Worten bestehen, in der grossen Mehrzahl der Fälle dadurch äusserlich von den übrigen Glossen unterschieden worden, dass man sie in stetig sich verkürzenden Zeilen, also nach unten spitz zulaufend geschrieben hat.<sup>2)</sup> Ist dabei den Schreibern der Text des Notabile zu früh ausgegangen, so

<sup>1)</sup> Auch das Schlagwort findet sich gelegentlich als Monogramm, vgl. die Taf.

<sup>2)</sup> Anfänge dieser Ausstattungsweise finden sich schon bei den Scholien der Pistoieser Codexhandschrift, vgl. das in Phototypie bei Chiappelli (*La glossa pistoiese al Codice giustiniano Torino 1885*) mitgetheilte Blatt.

haben sie durch Hinzufügung bedeutungsloser Zeichen diese charakteristische Form zu wahren gesucht. (vgl. die Taf.)

Die Notabilien führen in den Handschriften vielfach die Siglen I. oder y. (*Irnerius*).<sup>1)</sup> Vielfach finden sich aber auch am Schlusse derselben in dem Masse verschnörkelte Zeichen, dass in denselben eine Sigle nicht mehr mit Sicherheit zu erkennen ist.<sup>2)</sup>

**2. Variantenangaben, kritische Glossen.** Von Irnerius angegebene Varianten zum Digestentexte finden sich erwähnt bei Savigny III, 468 Anm. e. Ebenso hebt derselbe III, 30 hervor, dass in den Glossen des Irnerius schon ein bestimmtes Bemühen zur kritischen Reinigung des Textes sichtbar werde. Was mir bisher von solchen Glossen des Irnerius in Codexhandschriften begegnete, ist unbedeutend, z. B.:

Ms. Berol. 275 Gl. *quam* ad l. 5 C. de sacros. eccl. 1,2: preter. uel sine preter. I. (*Irnerius*.)

Ms. Berol. 275 Gl. *qui* ad l. 9 eod.: uel cui. I. (*Irnerius*.)

**3. Worterklärungen, grammatikalische, historische Glossen.** a) Worterklärungen. Beispiele:

Ms. Berol. 275 Gl. *pura* ad l. 36 § 1 C. de inoff. 3,28: sine honore. I. (*Irnerius*.)

Ms. Berol. 275 Gl. *moz* ibid.: sine dilatione. I. (*Irnerius*.)

Ms. Berol. 275 Gl. *beneficiis* ad l. 27 eod.: per antifresin (*leg* antiphysin) .s. (scilicet) malitiosis offitiorum blanditiis. que non ueritate: sed simulatione nituntur.<sup>3)</sup>

Ms. Berol. 275 Gl. *religio* ad l. 1 C. de summa trinitate 1,1: est ius cuiusdam superioris nature que curam cerimoniamque .i. (id est) sinceritatem nobis affert.<sup>3)4)</sup>

<sup>1)</sup> Gelegentlich kommen Notabilien auch mit anderen Siglen vor, z. B. Ms. Mon. 22 fol. 12<sup>b</sup>: Nota. apostatas manicheos donatistas post mortem accusari sicut repetundarum et maiestatis. *o* (*Martinus*). — Auf fol. 11<sup>b</sup> sq. derselben Handschrift finden sich mehrfach Notabilien mit der Sigle R. (*Rogerus*).

<sup>2)</sup> Vgl. auch Savigny III, 33 Anm. h.

<sup>3)</sup> Gl. *beneficiis* und *religio* führen keine Sigle. Ueber die Gründe, weshalb ich diese Glossen dem Irnerius zuschreibe, vgl. Abschn. VIII im Anfange.

<sup>4)</sup> Vgl. Cic. de Inv. II, 53, 161 und Ms. Berol. 408 Gl. ad l. cit.: Religio est ut tullius definit habitus seu ius. cuiusdam superioris nature

Ms. Berol. 275 Gl. *occasio* ad l. 2 C. eod.: tempus cum oportunitate. per tullium. I. (*Irnerius.*)<sup>1)</sup>

Ms. Mon. 22. Gl. ad rubr. C. de ordine cognitionum 7,19: differt cognitio et iudicium in generalitate et in modo. in generalitate quia latius patet cognitio cum cognoscitur an minor manumittere possit quod est consilium non iudicium. Immo quia iudicium totum continet personam pulsantis et eius qui pulsatur et eius qui audit pulsantem et pulsatum cum cognitio solummodo personam cognoscentis continet. y. (*Irnerius.*)

Ms. Berol. 408. Gl. ad rubr. C. de solutionibus 8,42: Solutionis nomen est et iuris et facti. liberatio nomen solius iuris et ita quantum ad facti rationem differunt. quantum quod iuris est nichil uel forte et isto modo differunt. subtiliter inspecto solutio enim proprie uidetur pertinere ad obligationis uinculum liberatio uero ad personam. y. (*Irnerius.*)

b) *grammatikalische Glossen.* Beispiele:

Ms. Berol. 275 Gl. *monitus* ad l. 6 § 2 C. de his qui ad eccl. conf. 1,12: Genitiui uel nominatiui casus. I. (*Irnerius.*)

Ms. Berol. 275 Gl. *pene* (poenae, paene) ad l. 3 § 1 C. de apostatis 1,7: nomen uel aduerbium. I. (*Irnerius.*)

Ms. Berol. 275 Gl. *confectu* ad l. 4 C. de iuris et facti ign. 1,18: pluraliter. quia in diuisione fiunt adiudicationes cautiones rerum communium sectiones et alia. I. (*Irnerius.*)

c) *Historische Notizen.* Dieselben sind zum Theil dem Corpus iuris selber entnommen, zum Theil stammen sie aus anderen Quellen, zum Theil erscheinen sie als blosse Konjekturen. Beispiele:

quam diuinam uocat. que curam cerimoniamque .i. (id est) sinceritatem nobis affert. (*anon.*)

<sup>1)</sup> Citate aus der altrömischen Literatur finden sich öfters bei den älteren Glossatoren, vgl. z. B. die nachstehende Glosse des *Martinus* Ms. Berol. 408 Gl. *harioletum* ad l. 5 C. de maleficiis 9,18: Qui permissu dei elementa concutiunt. turbant mentes hominum. et sine haustu ueneni: uolentia carminis interimunt. uide lucanus (*Phars. VI, 457 sq. ed. Weber.*) mens hausti nulla sanie polluta ueneni: Incantata (*al* Excantata) perit. hii etiam sanguine utuntur et uictimis et sepe contingunt corpora mortuorum. *o* (*Martinus.*) — Ms. Berol. 408 Gl. *religio* ad l. 1 C. de summa trin. 1,1: Religio est ut tullius (*Cic. de Inv. II, 53, 161*) definit. habitus seu ius. cuiusdam superioris nature quam diuinam uocat. que curam cerimoniamque .i. (id est) sinceritatem nobis affert. (*anon.*)

Ms. Berol. 275 Gl. ad. rubr. C. de officio praetorum 1,39: Quod officium habet preses in prouintia illud idem habet pretor in urbe. Nam quamquam imperatores essent loco consulis habebatur pretor in ciuitate ut responsis gaili habetur. Consules enim sepe a finitimis bellis uocabantur. et ideo non poterant superesse iudiciariis calculis. I. (*Irnerius*)<sup>1)</sup>.

Ms. Berol. 275 Gl. *tirannidis* ad l. 16 C. de sacros. eccles. 1,2: .i. id est odoacri qui italiam ceperat cum iste profectus esset in expeditionem qui et leges scribere cepit contrarias et priuilegia mutare. I. (*Irnerius*).

Ms. Berol. 275 Gl. *coronarii auri* ad l. 17 C. de iudaeis 1,9: .i. id est coronarum aurearum faciendarum nomine que in templo pendentes a titio et uespasiano sublatae sunt. I. (*Irnerius*).

Ms. Berol. 275 Gl. *sanctionem* ad l. 1 C. de episcopis 1,3: latam ab antecessore nostro licet non christiano. uel forte duo fuerunt constantini. uel nobis. I. (*Irnerius*).

Die Glosse setzt in der Inskription den falschen Namen Constantinus anstatt Constantius voraus<sup>2)</sup>.

<sup>1)</sup> Auffallend ist die Form des Citates: ut responsis gaili habetur. Gemeint ist die bekannte l. 2 §. 27 D. de origine iuris 1,2 Pomponius. Die l. 1 eod. führt bei Mommsen die Inskription: Gaius libro I ad legem XII tabularum. Demnach scheint Irnerius hier eine Handschrift mit sehr mangelhaften Inskriptionen benutzt zu haben. Ein weiteres Citat einer Digestenstelle bloss nach der Inskription findet sich unten S. 60 erwähnt. Vgl. auch Placentini Summa de uar. act. II, 20: Et quia in libro responsorum (*Ms. Par. 4603, Ed. princ. — digestorum Ms. Luxembg. 36*) constitutionumque prius agitur de mandato . . . . .

<sup>2)</sup> Nach Savigny IIII, 27 wird Irnerius bei den Glossatoren öfters mit Ausdrücken erwähnt, die auf einen besonderen Grad dialektischer Kunst hindeuten, welcher Vorzug dann insbesondere auch seinen Glossen zugeschrieben wird. Ich habe einen spezifischen Unterschied nach dieser Richtung hin zwischen den Glossen des Irnerius und denen der übrigen Glossatoren bisher nicht entdecken können. Bemerket sei, dass allerdings Irnerius in seinen Glossen gelegentlich die zur Anwendung gelangten Schlussarten ausdrücklich namhaft macht.

Vgl. z. B.: Ms. Berol. 275 Gl. *si enim* ad l. 12 §. 3 C. de legibus 1,14: Cuius est legem condere: eius est et interpretari. A minori. I. (*Irnerius*).

Ms. Berol. 275 Gl. *fisco* ad l. 2 C. de transactionibus 2,4: qui successit sorori tue. idem tamen et in ceteris cum hoc etiam in fisco qui ultimus est successor: multo magis in persona sororis. A minori. I. (*Irnerius*).

**4. Glossen, welche sich mit den spezifisch juristischen Schwierigkeiten der einzelnen Stelle befassen.** Zahlreiche Beispiele von solchen Glossen sind bereits aus anderer Veranlassung mitgetheilt, weitere solche finden sich im Abschnitt VIII.

**5. Summen einzelner Leges.** Beispiele:

Gl. ad l. un. C. de sentent. quae pro eo 7, 47. Vgl. oben S. 29.

Gl. ad l. 22 C. mandati 4, 35. Vgl. oben S. 41.

Ms. Berol 275. Ms. Monac. 22 Gl. ad l. un. C. de caducis tollendis 6, 51: In summa quid hac constitutione contineatur videndum est. Intendit autem de relicto deficienti. est autem relictum deficiens quod cum iure iudicii non valeat. heres tamen non obtinet. habet tamen aliquas inspectiones. Inspicitur namque cuius modi sit relictum et quibus modis deficiat. Item quando cum honore quando sine honore et cui deferatur. quod relinquitur vel est hereditas vel legatum vel fideicommissum vel quid aliud. Deficit autem vel ipso iure vel effectu. Ipso iure duobus modis vel ex re vel ex persona. ex re veluti condicione deficiente sub qua relictum fuerat (*hier endigt die Glosse in Ms. Berol. 275*). ex persona cum capere non vult vel non potest. effectu quod cum (*leg cum quod*) cepit non optavit (!) quando cum honore (!) quando sine honore (!). Item em h' (caducum hic?) varie dignoscitur ex relictorum varietate. y. (*Irnerius — in Ms. Berol. 275 fehlt die Sigle*).

**6. Parallelstellenangaben.** Die äussere Anordnung der Parallelstellensammlungen in den Handschriften ist bereits auf S. 37 Anm. 1 besprochen worden.

Die Thätigkeit der Glossatoren<sup>1)</sup> ist von Anfang an darauf gerichtet gewesen, bei jeder einzelnen Quellenstelle die Parallelstellen in grösstmöglicher Vollständigkeit zu sammeln. Schon in den ältesten Glossatorenhandschriften des Corpus iuris finden sich

Ms. Berol. 275 Gl. *Nam in contemptores* ad l. 4 C. de summa trin. 1,1: Vere iniuriam facit quia penam subibit. ab eff[ectu]. I. (*Irnerius*).

<sup>1)</sup> Ueber die Parallelstellensammlungen der Longobardisten und das Verhältniss derselben zu denen der Glossatoren vgl. Ficker, Forschungen zur Reichs- und Rechtsgeschichte Italiens III, 1 S. 141.

von den ältesten Händen höchst achtenswerthe Sammlungen dieser Art eingetragen, welche den Vergleich [mit dem von Accursius nach dieser Richtung hin gebotenen Materiale nicht zu scheuen brauchen.<sup>1)</sup> Der bei weitem grösste Theil dieser Parallelstellen ist in den Handschriften nicht mit Siglen versehen,<sup>2)</sup> trotzdem habe ich in Ms. Mon. 22 beispielsweise zum tit. C. de pactis 2,3 nicht weniger als 21, zum tit. C. de transactionibus 2,4 nicht weniger als 26, zum tit. C. de iudiciis 3,1 nicht weniger als 28 Parallelstellen gefunden, welche durch ihre Sigle y auf Irnerius hindeuten.<sup>3)</sup> Dass auf Irnerius auch ein grosser Theil der anonymen sowohl, wie der mit den Siglen späterer Glossatoren versehenen Parallelstellenangaben entfällt, erscheint mir als unzweifelhaft. Bemerket sei noch, dass die sämtlichen Irnerischen Parallelstellen bereits die bekannte regelmässige Form des Glossatoren-citats aufweisen, d. h. auf die Angabe der Sammlung, bez. das Infra oder Supra, folgt die Angabe des Titels, dann das Anfangswort der betreffenden Stelle, gelegentlich auch noch

<sup>1)</sup> Es finden sich gelegentlich auf einem einzigen Folium mehrere Hundert Parallelstellen eingetragen. Das Vorhandensein so reicher Parallelstellensammlungen bei den älteren Glossatoren widerspricht der Annahme Fittings Juristische Schriften S. 59, nach welcher die älteren Glossatoren überhaupt noch nicht viel citirt haben sollen. Fitting beruft sich darauf, dass die Summa de iudiciis des Bulgarus und sein Kommentar zum tit. D. de reg. iur. fast gar keine Citate enthielten. Indessen giebt die Summa de iudiciis nur eine ganz allgemein gehaltene Uebersicht über den Process, ohne sich auf Specialfragen einzulassen. Der Kommentar zum tit. D. de reg. iur. dagegen muss ursprünglich als am Rande einer bereits mit reicher Parallelstellensammlung versehenen Digestenhandschrift stehend gedacht werden. Auch in den erläuternden Glossen der übrigen älteren Glossatoren wird relativ wenig citirt, weil das ganze Beweismaterial sich bereits in den Parallelstellensammlungen findet. Häufig wird auch in diesen Glossen durch Verweisungszeichen auf die einzelnen Parallelstellen geradezu Bezug genommen, vgl. z. B. oben S. 50 Anm. 2.

<sup>2)</sup> In Ms. Berol. 275 und in dem ältesten Glosseuapparat von Ms. Mon. 22 (vgl. oben S. 11) finden sich fast gar keine Siglen bei Parallelstellenangaben.

<sup>3)</sup> Bei diesen Zahlenangaben ist noch zu berücksichtigen, dass einmal ältere Glossen zu den betreffenden Titeln durch Rasur getilgt sind, um Platz für den Apparat des Azo zu schaffen, sowie dass zahlreiche Siglen beim Einbinden der Handschrift so tief in den Falz hineingerathen sind, dass sie ohne Beschädigung des Einbandes nicht gelesen werden können.

das des Paragraphen. Die ersten Stellen eines Titels finden sich übrigens auch nach Zahlen citirt, vereinzelt auch die Titel selber, so z. B. Gl. *iudaice* ad l. 8 C. de summa trin. 1,1: . . . . . manichei de quibus loquitur Infra V (*tit. C. de haeret. et man. 1,5*).<sup>1)</sup>

**7. Parallelstellenangaben, welche den Inhalt der citirten Stelle referiren, Authentiken.<sup>2)</sup>** Von der blossen Angabe von Parallelstellen bis zur Abfassung von Authentiken war nur ein kleiner Schritt. Es lag nahe, dass man bei wichtigeren Stellen sich nicht mit dem blossen Citat begnügte, sondern dasselbe, sei es durch eine Abschrift der betreffenden Stelle, sei es durch eine Inhaltsangabe derselben, vervollständigte. Glossen dieser Art habe ich bei Irnerius häufig gefunden.<sup>3)</sup> Die Bearbeitung des Codex als des das neuere

1) Ausser dem Corpus iuris civilis finden sich in den Parallelstellen-sammlungen citirt die *Lombarda* und das *Decretum Gratiani*. Die *Lombarda* wird von Irnerius erwähnt in Ms. Berol. 408 Gl. *Ysaworum* ad l. 8 (10) C. de feriis 3,12: de his talibus forte potest dici quod lombarda loquatur. hii enim cotidie legi offendunt. Ideoque cotidie legis sententia feriantur. y. — Vgl. dazu folgende anonyme Glosse derselben Handschrift: Sed in lomb'. t. e. dicitur quia cotidie contra legem agitur. omni tempore iudices iudicare possunt. vt rex et propheta (*David Psalm 106,3*). Beati qui custodiunt iudicium et faciunt iusticiam in omni tempore. — Lex Ottonis III. Imperatoris cf. Walter Corp. iur. Germ. ant. III pag. 674 Monum. Germ. Leg. III pag. 580.

Die früheste Erwähnung des *Decretum Gratiani*, welche ich in den bisher von mir benutzten Handschriften gefunden habe, enthält die nachstehende Glosse des *Martinus* Ms. Berol. 408 Gl. *ne lites* ad l. 16 C. de iudiciis 3,1: Si enim aliquis ante diffinitiuam sententiam frustratorie dilationis causa appellauerit: multam .j. librarum argenti substinebit. vt Infra quorum ap. n. re. ab ex. § vlt. (*l. 5 §. 3 C. quorum app. 7,65*) In decretis .ii. q. vi. non ita (*c. 18 C. II qu. 6*) *o.* (*Martinus*). — Vgl. Savigny III, 82 und die ebendasselbst Anhang III Nr. 20 S. 475 aus Ms. Par. 4523 abgedruckte Glosse des *Bulgarus*.

<sup>2)</sup> Vgl. Savigny III, 42 Ficker, Forschungen zur Reichs- und Rechtsgeschichte Italiens III, 1 S. 141.

<sup>3)</sup> z. B. Ms. Mon. 22 Gl. *Presbyteri* ad l. 8 C. de episcopis 1,3: Qui sicut et diacones (!) et si falsum.t.(testimonium) in causa pecuniaria perhibuisse conuincantur prouerbibus (!) a sacro misterio (!) per .iii. annos separantur monasterio (monasterio ist von neuerer Hand eingeschaltet) tradendi. y., vgl. dazu Auth. *Presbyteri* C. eod. Vgl. ferner die auf S. 50 Anm. 2 abgedruckte Gl. *patronum*, die oben Anmerkung 1 mitgetheilten, die

Recht enthaltenden Gesetzbuches steht bei den älteren Glossatoren im Mittelpunkt der rechtswissenschaftlichen Bestrebungen. Es machte sich deshalb das Bedürfniss besonders fühlbar, die durch die Novellengesetzgebung herbeigeführten Aenderungen im Rechte des Codex unmittelbar aus diesem selber ersehen zu können. So kam man zur Abfassung der Authentiken.<sup>1)</sup>

Was ich bis jetzt über dieselben in den Handschriften gefunden habe, genügt nicht, um die zahlreichen Probleme, welche sich hier stellen lassen, ihrer Lösung wesentlich näher zu bringen.<sup>2)</sup> Ich beschränke mich deshalb auf folgende Bemerkungen.

1. Savigny hat sich gegen die Annahme vorirnerischer Authentiken ausgesprochen, indessen beruht seine Beweisführung hier auf der nicht mehr haltbaren Annahme, dass Irnerius als der Stifter der neuen Schule Alles aus sich selbst geschöpft und ohne jedweden Vorgänger gearbeitet habe.

2. Die Beantwortung der Frage, wer die in der Glossa ordinaria enthaltenen Authentiken verfasst habe, ob Irnerius, ob und wie weit Spätere daran mitgearbeitet haben, setzt m. E. voraus, dass das gesammte handschriftliche Material einmal mit Rücksicht auf die bei den einzelnen Authentiken etwa vorkommenden Siglen, sodann aber auch mit Rücksicht darauf durchgesehen wird, von welchen Glossatoren sich Glossen zu den einzelnen Authentiken finden. Ich bemerke, dass ich in Ms. Berol. 275 zur Auth. Presbyteri C. de episcopis 1,3 bereits Glossen des Irnerius gefunden habe. Vgl. Abschn. VIII.

Lombarda wiedergebenden Glossen, sowie unten Abschn. VIII. — Vgl. auch folgende anonyme Glosse ad l. 1 C. ubi causa status 3,22 Ms. Mon. 22: Paulus .i. uigesimo ad edictum (*Mommsen*: quinto decimo ad Plautium). si seruus quem possidebat (*leg* possidebam) fugerit. etiam (*Mommsen*: etsi) pro libero se gerat: uidebitur a domino possideri. sed hoc tunc intelligendum est: cum si adprehensus fuerit: non sit paratus pro sua libertate litigare. [*nam si paratus sit litigare*] non uidebitur a domino possideri cui se aduersarium preparauit.

<sup>1)</sup> Ueber die Authentiken in den drei letzten Büchern des Codex in den Institutionen und den Novellen vgl. Savigny III, 529 IIII, 42, 53, 59 fg.

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 7, 11 fg. und 14.

**8. Solutiones contrariorum.** Gemeint sind damit im Sprachgebrauche der Glossatoren solche Glossen, welche einen sich aus der Vergleichung mehrerer Quellenstellen ergebenden Widerspruch beseitigen sollen. Auch sie erscheinen bereits bei Irnerius in der typischen Gestalt, welche sie bei den späteren Glossatoren zeigen. Beispiele:

Ms. Berol. 275 Gl. ad l. 1 C. de pactis 2, 3: D. de legat. ii. contra. Si ita sit. Vbi dicitur legatum sub conditione relictum repudiari non posse. Solutio. Directo relictam hereditatem licet sub conditione frustra repudiat quis. Sed per fideicommissum recte. legatum sub conditione repudiari non potest. ut repudiatio statim teneat. Sed in euentum conditionis spectabitur. Nam et filius de legato sub conditione recte paciscitur. ut .D. de pactis. Et heredi. vel aliter aliud est repudiare quod non ualet si fiat. aliud est pacisci. I. (*Irnerius*).

Ms. Mon. 22 Ms. Berol. 408 Gl. eum qui semel ad l. 11 C. de remissione pignoris 8, 25: D. quibus mo. py. (pignus) uel y. (hypotheca) sol. sicut §. superuacuum contra. Solutio ibi dubitabatur de consensu creditoris. hic certum erat. y. (*Irnerius*).<sup>1)</sup>

**9. Continuationes titulorum,** d. h. Glossen, welche die einzelnen Titel des Corpus iuris in Verbindung setzen und ihre Aufeinanderfolge rechtfertigen sollen, oder m. a. W. Glossen, welche das System der Justinianischen Rechtsbücher klar zu legen suchen. Auf diesem Gebiete haben bereits die ältesten Glossatoren einen regen Eifer entfaltet. Fast zu allen Titeln des Codex habe ich derartige Glossen gefunden. Bei den besonders intensiv bearbeiteten Titeln stehen dieselben öfters in drei-, vier- und mehrfacher Auswahl in derselben Handschrift nebeneinander. Vgl. oben S. 22 fg.

<sup>1)</sup> In Ms. Mon. 22 finden sich noch zahlreiche Beispiele solcher Solutiones contrariorum des Irnerius, leider weisen aber dieselben durchweg äusserst mangelhafte Lesarten auf, z. B. Gl. ad l. 3 C. de quadriennii praeser. 7,37: Infra si uendito pignore agatur l. i. contra. Solutio. hic dolus causam contractui incidit. uel ibi emptor sciebat ius uendendi non habere quantum pretio finis habeatur (?). — Vgl. auch Gl. ad l. 23 C. de sacros. eccles. 1,2 unten Abschn. VIII.

Auch bei dieser Art von Glossen erscheint Irnerius als in hervorragendem Masse betheiligte, und ich habe allen Grund anzunehmen, dass bereits bei ihm sämtliche Titel des Corpus iuris durch derartige Glossen mit einander in Verbindung gesetzt gewesen sind.<sup>1)</sup> Beispiele:

Ms. Berol. 275 Gl. ad rubr. C. de iudaeis 1, 9: Quia iudei et celicole multa petunt contraria religioni. ideo de his supponit. ut seruetur religio. I. (*Irnerius*).

Ms. Berol. 275 Gl. ad rubr. C. de paganis 1, 11: Supra de iudeis qui nobis aliquid habent commune tractavit. Nunc de paganis qui a nobis penitus discrepant. I. (*Irnerius*).

Ms. Berol. 275 Gl. ad rubr. C. de uet. iur. enucl. 1, 17: Supra de legibus generaliter nunc in specie de responsis prudentum. I. (*Irnerius*).

Ms. Berol. 275 Gl. ad rubr. C. de precibus imperat. off. 1, 19: Iuris legumque tractatu exposito supponitur de his per quos ius expeditur et primum de principe qui ceterorum est caput et ceteris iudicibus dignior tractando de precibus .s. (scilicet) que personas (!) possint offerre et in quibus causis. I. (*Irnerius*).

Ms. Berol. 275 Gl. ad rubr. C. de officio diuers. iud. 1, 48: Supra de iudice locutus est per species: nunc generaliter de omni iudice. I. (*Irnerius*).

Ms. Berol. 275 Gl. ad rubr. C. de assessoribus (1, 51): Supra de iudicibus. Nunc de eorum assessoribus. I. (*Irnerius*).

Ms. Mon. 22 Gl. ad rubr. C. de iurisdic. omni. iud. 3, 13: Audistis supra de iudiciis. sed quia iudicia exercentur apud eum qui iurisdictioni preest. ideo dicendum est de iudic[um] omnium iurisdictione] et primo uidendum est quid sit iurisdiccio. dein quis possit eam ma[n]dare et quid in ea contineatur. hoc legitur in .D. quis etiam eam mandare possit. Ibi dicitur et in .t. (titulo) de iuditiis .I. Cum pretor. Ita

<sup>1)</sup> Uebrigens finden sich solche, das System der Justinianischen Rechtsbücher klarlegende Glossen gelegentlich auch inmitten der Titel. Vgl. z. B. Ms. Berol. 275 Gl. ad l. 8 C. de legibus 1, 14: hucusque de legibus conditis. nunc de condendis. I. (*Irnerius*). - Ms. Berol. 275 Gl. ad l. 2 C. de uet. iur. enucl. 1, 17 (Const. Tanta): Supra de libro digestorum componendo. Nunc de iam composito. (*anonym* - Indessen gehört die Glosse allem Anscheine nach zu dem im Abschn. VIII behandelten Apparate des *Irnerius*).

exercere eam debet iudex ut (*leg ne*) extra forum suum iudicet. ut .s. (supra) qui pro sua iurisdictione. y. (*Irnerius*).

Ms. Berol. 408 Gl. ad rubr. C. rebus creditis et iure iur. 4, 1: De actionibus in rem quibus plus iuris habere videtur qui agit explicitum est. Nunc de personalibus addit que a contractu vel quasi causam maxime dicunt (*leg ducunt*). Ideo titulum ponit de rebus creditis .i. (id est) de contractibus qui generaliter (!) est totius quarti libri. In contractibus autem facti dubietas oritur que cum sollempniter probari non potest aliquibus presumptionibus vel [*ex*] negotio vel ex persona habitis ad eū (?) dicatum suffragium iuris iurandi in confinio actionis in rem. et in personam decurritur. quod non proprie probationē (*leg probatio est*): sed locum probationis optinet. Iurare autem est deo inspectore. et teste adhibito aliquid affirmare. vel negare. Causa est que habet in se controuersiam in iudicando positam. cum ceterarum personarum interpositione. Solum ius iurandum extra iudicium parit actionem ex iudiciali non: quoniam sit loco probationis: sed magis ex sententia nascitur accio in finē (*leg fin — factum*). Ius iurandum quod a iudice defertur: aliquem retractare .s. (scilicet) per appellationem. si apertissimas probationes diuersa pars attulerit. y. (*Irnerius*).

Ms. Berol. 408 Gl. ad rubr. C. de r. ut. 4, 64: De contractibus nominatis dictum ex quibus actiones nas[s]cuntur. Rationabiliter nunc de innominatis quibus similiter incerte actiones dantur: adnectendum est. Sed quia permutationis contractus Inter ceteros innominatos est precipuus: Ideo de permutatione premitit. ex qua nascitur prescriptis uerbis actio. et quia hec accio non solum ex hoc contractu sed etiam ex omnibus innominatis competit: Ideo generaliter de prescriptis uerbis apponit. y. (*Irnerius*).

Ms. Mon. 22 Gl. ad rubr. C. de secundis nuptiis 5,9: (*Irnerius*) y Quia supra de nuptiis tractatum sus[s]cepit. hoc expleto. de secundis nuptiis tractare ingreditur. Secundas autem uocat quecumque fiunt post secundas. de secundis loquitur non qualiter contrahantur sed qualiter contrahentium uitia puniantur. Eadem enim est ratio contrahendi et in primis et in secundis nuptiis. Circa secundas nuptias duo

paminiatur .s. (scilicet) festinatio. et non seruata prioris matrimonii liberis affectio.

Ms. Mon. 22 Gl. ad rubr. C. de testamentaria tutela 5,28: Postquam tractatum [*est*] de contractionibus (*leg* contractibus) in quibus tam rerum quam personarum est connexus loquitur de quasi contractibus. uel aliter cum locatus (*leg* locutus) sit de nuptiis cumque liberi ex nuptiis apud quem permanere et a qua (*leg* quo) educari debeant. nunc deficiente patre uel alio [in] quorum essent in potestate qualiter eis consuli debeat tractandum est. y. (*Irnerius.*)

Ms. Mon. 22 Gl. ad rubr. C. de uindicta libertate 7,1: De relictis actenus dictum est. Cumque in relictis etiam libertates connumerentur. ideo et de his separate in libro ponit quia etiam eius relictis ratio speciali (*leg* specialis). occasione accepta ab his que relinquuntur tractat generaliter non solum de [re]lictis sed etiam de his que inter uiuos dantur. Cumque inter ceteras libertates fauorabilis ea que apud concilium. Ideo de ea premitit quasi digniore. Concilium et iudicium in hoc tantum differt quod concilium iuris diccio uoluntaria. Iudicium uero iuris diccio necessaria. y. (*Irnerius.*)

Ms. Mon. 22 Gl. ad rubr. C. de praescr. xxx uel xxxv ann. 7: In hoc tractatu prescriptionum que [*magis*] remedium in fauore quam petitorum odio introducuntur. In hoc tractatu petitorum (*leg* petitorum) odio dantur expositiones. In hoc tractatu accedit) dicendo quando et complea[n]tur et interrumpantur. est autem prescriptionis interruptio sola per executores conuentio et pupillaris etatis intercessio et rerum suppositarum siue uiolenta detentio. Item secunda cautio et usurarium (*leg* usurarum) solutorum (*leg* solutio) litis contestatio et sic .l. (lege) prefnitum est cum aduersarius in ius uocari non potest. in querimoniam deducio. y. (*Irnerius.*)

**10. Distinktionen.** Die hauptsächlichste Bedeutung dieser scheint mir darin zu liegen, dass sie Gelegenheit boten, einzelne Materien im Zusammenhange zu erörtern, und so der Zerrissenheit, welche die rein exegetische Methode der Glossatoren nothwendig mit sich bringen musste, zu steuern. Den Distinktionen ist der nachstehende Abschnitt VII gewidmet.

Hervorgehoben sei noch, dass sich in den Handschriften von Irnerius, wie auch von anderen späteren Glossatoren<sup>1)</sup> gelegentlich Glossen finden, welche in gereimten Hexametern abgefasst sind. Beispiele:

Ms. Monac. 22 Gl. ad l. 3 C. pro quibus causis 7, 13  
 = Ms. Berol. 408 Gl. ad l. un. C. de raptu uirginum 9, 13:  
 Virginis ex raptu transaccio nulla probatur. }  
 Crimen adulterii quam pluribus esse putatur. } y. (*Irnerius*).

(*In Ms. Berol. 408 fehlt die Sigle.*)

Ms. Berol. 275 Ms. Mon. 22 Gl. ad tit. C. de inoff. don. 3, 29:  
 In sacris positis donatio facta parentis.  
 Indiget auxilio patris inquam premorientis.  
 Si proprii iuris fuerint bona tradita nato.  
 Non opus est patris ut rata sit donatio fato.  
 Ast aditum ratio deposcit inofficiosi.  
 Si iuste fratres uicti non sint odiosi.  
 Sed primo casu fiet deduccio quarte.  
 Tunc cum ciuili fiet diuisio marte.  
 Si suprema tamen fuerit collata uoluntas.  
 In natum uelut extraneo uult res dare cunctas.  
 Namque uelut nato si quid donare putabit.  
 Hoc inter fratres iudex commune uocat.  
 Prima secunda quod ad fructus donatic<sup>er.</sup> perm.  
 Non quod ad ipsas res trahitur diffinic<sup>incerte</sup> I. (*Ir-*  
*nerius*. — *In Ms. Mon. 22 fehlt die Sigle.*)

## VII. Insbesondere von den Distinktionen des Irnerius.

Auch die Distinktionen erscheinen bereits bei Irnerius in derselben typischen Form, wie sie uns bei den späteren Glossatoren begegnen. Ehe ich zu diesen Distinktionen über-

<sup>1)</sup> So z. B. von Bulgarus Ms. Mon. 22 fol. 73<sup>b</sup> und Henricus de Baila ebendasselbst fol. 71<sup>a</sup>. Ebenso finden sich zahlreiche anonyme Glossen dieser Art. Gelegentlich haben diese Glossen ein mehr kulturhistorisches als juristisches Interesse. Vgl. z. B. die anonyme Gl. *iudei cultus* ad l. 13 C. de Iudaeis 1, 9 in Ms. Mon. 22: duo, unus christianus, et alter iudeus stabant simul in hospitio. Cum Iudeus iret ad letinam (!) ibi cecidit. christianus uoluit ipsum adiuuare et hic est sensus istorum duorum uersuum.

Judeus . . . . . Sabbata nostra colo, iacere surgere nolo.

christianus . . . . . Sabbata nostra quidem salomon celebrabit ibidem.

gehe, möchte ich kurz auf eine ältere Form derselben hinweisen.

Ficker Forschungen zur Reichs- und Rechtsgeschichte Italiens III,1 S. 141 fg. hat die Vermuthung ausgesprochen, dass die bei den Longobardisten sich findenden, nach Art einer Stammtafel geordneten, tabellarischen Uebersichten den Ausgang gebildet haben für die als Distinktionen bezeichneten Arbeiten der Schule von Bologna. Allerdings sei hier die dürftige tabellarische Darstellung verlassen und damit eine weitere Ausführung ermöglicht. Insbesondere macht Ficker darauf aufmerksam, dass die von Savigny IIII, 469 fg. mitgetheilte Distinktion des Irnerius noch ganz den Eindruck mache, als sei sie auf Grundlage eines zunächst in Form einer solchen Tabelle gemachten Entwurfes abgefasst worden. Ferner hebt er hervor, dass sich in noch viel späteren Arbeiten, so in den Distinktionen des Hugolinus, der engste Anschluss an jene Manier zeige, sowie endlich, dass jene tabellarische Form auf weitere Arbeiten (*arbor actionum* des Johannes Bassianus) eingewirkt haben dürfte.

Es freut mich, diese Vermuthung Fickers unmittelbar bestätigen zu können. Ms. Berol. lat. fol. 275 enthält eine Anzahl solcher Distinktionen in tabellarischer Form. Vgl. die Taf. Diese Distinktionen gehören mit zu den ältesten Glossen der Handschrift. Siglen finden sich bei denselben nicht.

Von den Distinktionen des Irnerius war bisher nur die eine bekannt,<sup>1)</sup> welche uns Roffredus überliefert hat. Die Stelle bei Roffredus war der Aufmerksamkeit des Diplovataccius<sup>2)</sup> nicht entgangen, und erst durch diesen ist dann wohl Savigny auf jene Stelle bei Roffredus aufmerksam geworden.

Savigny IIII, 41 glaubt nicht, dass Irnerius eine Sammlung von Distinktionen als besonderes Werk bearbeitet habe. Er

<sup>1)</sup> Abgedruckt bei Savigny IIII, 469 fg.

<sup>2)</sup> Diplovataccius Nr. 29 der neueren Juristen: Hyrnerius Excellentissimus legum Doctor, et scientie legalis illuminator, quasdam notulas in Jure Civili composuit, que non inveniuntur; quas allegat Roffred. in libellis suis, et maxime in titulo si colonus, vel Inquilinus Domum, vel Predium conduxit § fin. Ich benutze ein von mir selbst angefertigtes Apegraphum der Berliner Handschrift Ms. Sav. 23. — Vgl. Savigny III, 40 fg. 640 fg. IIII, 28.

hält das erwähnte Stück vielmehr für eine einzelne  
welche derselbe in Form einer Distinktion zu irgend einer  
Stelle des Pandektentitels locati geschrieben habe. Ich pflichte  
dieser Annahme Savigny's bei, und möchte die weitergehende  
Behauptung aufstellen, dass die sämtlichen Distinktionen der  
älteren Glossatorenzeit, also insbesondere auch die in der  
Sammlung des Hugo (Albericus)<sup>1)</sup> enthaltenen, als Glossen zu  
einzelnen Quellenstellen entstanden und erst später gesammelt  
worden sind.<sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Vgl. Savigny III, 160 fg.

<sup>2)</sup> Argumente für diese Behauptung geben die nachstehenden Aus-  
führungen im Texte. Ausserdem sei darauf hingewiesen, dass sich Glossen  
in Form von Distinktionen in grosser Anzahl in den Handschriften finden.  
Vgl. z. B. die bei Savigny III, 485 fg. unter Nro. 17, 25, 28 und 55 abge-  
druckten Glossen des Martinus.

Vgl. ferner: Ms. Mon. 22: Gl. *sordida munera* ad l. 7 C. de sacros.  
eccl. 1,2: *Munus aliud personale aliud patrimoniale aliud ordinarium . . .*  
(anon). — Gl. ad rubr. C. de pactis 2, 3: *Pactorum quedam utilia . . . b*  
(Bulgarus. — Stimmt wörtlich mit der von Savigny III, 487 aus Ms. 4536  
abgedruckten Glosse des Martinus überein). — Gl. ad l. 3 eod.: *pactorum*  
*alia fiunt sollempnibus uerbis. alia non sollempnibus uerbis . . . . . al*  
(Albericus). — Gl. ad l. 15 C. de rei vind. 3, 32: *Distrahitur res duobus*  
*in solidum quandoque . . . . . alb'* (Albericus = *Dist. Par. 4603 Nr. 20*,  
vgl. Savigny III, 501. 506 fg.). — Gl. ad l. 24. C. fam. herc. 3, 36:  
*Sciendum est aliam esse quartam iure nature debitam . . .* (*Apparat des*  
*Azo*). — Gl. ad l. 2 C. de rescind. uend. 4, 44: *Dolus aliquando inest in*  
*contractibus . . . . . m* (Martinus). — Gl. ad l. 9 C. si quis alii 4, 50:  
*procurator. alius generalis. alius specialis . . . . . Ot* (Otto). — Gl. ad rubr.  
C. de nupt. 5,4: *Nuptiarum quedam prohibentur. quedam permittuntur . . .*  
*. . . (anon)*. — Gl. ad l. 5 C. de auctor. praest. 5,58: *Tutorum quidam*  
*sunt testamentarii . . . . . R* (Rogerius). — Gl. ad l. 19 C. de furtis 6,2:  
*Interest an uero pro[cu]ratori soluatur an falso . . . . . m* (Martinus). —  
Gl. ad l. 3 C. de ord. cogn. 7,19: *quandoque ciuili preiudicat ciuili . . .*  
*m* (Martinus). — Gl. ad rubr. C. si a non competenti 7,48: *Alias propter*  
*rem ipsam que a me petitur . . . . . R* (Rogerius). — Gl. ad l. 1 C. si  
unus ex pluribus 7,68: *distinguendum est cum appellatur . . . . . yr* : *Hen-*  
*ricus de Baila*). — Gl. ad l. 1 C. ad leg. Corn. de sicc. 9,16: *si uis plene*  
*hanc materiam habere ita notabis. Cum committitur omicidium alias dolo*  
*alias enlpa alias casu . . . . . (anon)*.

Ms. Berol. lat. fol. 408: Gl. ad l. 7 C. de episc. aud. 1,4: *Aliquando*  
*eius iuditium elegimus qui nullam habet iurisdictionem . . . . . (anon)*. —  
Gl. ad rubr. C. de neg. gest. 2,18: *Gestor negociorum aut tenetur de dolo*  
*tantum . . . . . (anon)*. — Gl. ad rubr. cit: *Qui alienum negocium gerit.*

der Zeit sind der erwähnten Distinktion des Innerius über kritische Zweifel erhoben worden.<sup>1)</sup> Fitting hat die Vermuthung nicht zurückhalten, dass die in dieser Distinktion vorkommenden Citate sämmtlich oder doch zum Theile auf späteren Zusätzen beruhen könnten, da die ältesten Glossatoren überhaupt noch nicht viel citirt hätten. Auf dieses

aut ex mandato gerit . . . . *m* (*Martinus*). — Gl. ad rubr. C. de dolo malo 2,20: In bone fidei iudiciis aliquando dolus inest . . . . *h* (*Hugolinus*). — Gl. ad l. 2 (1) C. de fil. fam. min. 2,22: Quando minor deceptus est . . . . *ot* (*Otto*). — Gl. ad l. 5 C. de temp. in integr. rest 2,52 (53): Cum minor succedit minori . . . . *h* (*Hugolinus*). — Gl. ad l. 22 C. de rei vind. 3,32: Possessorum alii bone fidei. alii male fidei . . . . *m* (*Martinus* — *identisch mit der von Savigny IIII, 488 aus Ms. Par. 4517 mitgetheilte* *es Martinus ad rubr. C. de pet. hered. 3,31*). — Gl. ad l. 13 C. de nec . . . . *s* 3 *3*: Nota sepulchrum: aliud hereditarium . . . . *;* (?). — Gl. ad l. Si . . . . de cond. ob caus. dat. 4,6: Datum aliud ob causam. Aliud . . . . *v* . . . . *A* (*Albericus*). — Gl. ad l. 5 C. de probat. 4,19: argumentorum . . . . quedam sunt legitima quedam non . . . . (*anon*). — Gl. ad l. cit.: Instrumenta. alia domestica. alia priuata . . . . (*anon*). — Gl. ad l. 13 C. de non num. pec. 4,30: Quandoque scribendo me obligo. quandoque alium liberatum ostendo . . . . *m* (*Martinus*). — Gl. ad l. 22 C. mandati 4,35: Vt facilia et non aduersa sint que hic dicuntur. distingue. cum quis cedit act. siue nomen aut in potenciore . . . . *;* (?). — Gl. ad rubr. C. de nupt. 5,4: Nuptiarum. quedam prohibentur quedam permittuntur . . . . (*anon* — *vgl. Ms. Mon. 22*). — Gl. ad rubr. C. de tutore uel curatore 5,42: Tutores alii testamentarii. alii dati per inquisitionem . . . . (*anon*). — Gl. ad rubr. de praediis min. 5,71: Cum minor alienauit predium suum. aut sine decreto . . . . *;* (?). — Gl. ad l. 12 C. de furtis 6,2: Si ancilla pregnantis sup[er]cipiatur. si pariat apud furem . . . . secundum *;* (?). — Gl. ad l. 19 C. eod.: Cur quis soluit uero procuratori . . . . *;* (?). — Gl. ad l. cit.: Interest. an uero procuratori soluatur an falso . . . . *m* (*Martinus*). — Gl. ad rubr. C. de lib. pret. 6,23: Cum quis exheredatur. quandoque exheredatur ante gradus. quandoque intra gradus . . . . *Jo* (*Johannes Bassianus*). — Gl. ad l. 4 C. de fideicom. 6,42: Cum res legatur uel per fideicommissum relinquitur et a testatore alienari prohibetur. aut apparet persona cui consolatur (*leg* consulitur). aut non . . . . *ot* (*Otto*). — Gl. ad rubr. C. de annali except. 7,40: Interruptio alia naturalis alia civilis . . . . *cy* (*Cyprianus*). — Gl. ad l. 1 C. de solut. 8, 42: Cum ex pluribus contractibus debet. siue causis: aut utraque causa est principalis . . . . *;* (?).

Über die in dem genannten Handschriften ausserdem enthaltenen Distinktionen des Innerius vgl. den Text.

<sup>1)</sup> Fitting Juristische Schriften S. 59 Anm. 6, Landsberg Glosse des Innerius S. 13.

Argument bin ich bereits im vorausgehenden Abschn. Glosse, eingegangen. (vgl. S. 58.) Mehr als ein solches Vermuthen könnte der Umstand, dass sich die erwähnte literarische Distinktion, und zwar in derselben Fassung wie bei Roffredus in der von Albericus ungearbeiteten Distinktionensammlung des Hugo<sup>1)</sup> wiederfindet, dafür sprechen, dass uns bei Roffredus eine spätere Ueberarbeitung, und nicht die ursprüngliche Fassung jener Distinktion mitgetheilt sei.<sup>2)</sup> Indessen verliert dieses Argument seine Beweiskraft durch eine weitere, von mir gemachte Beobachtung. Ich habe bis jetzt unter den Glossen des Irnerius über ein Dutzend Distinktionen desselben gefunden. Von diesen kehrt eine relativ grosse Anzahl in der soeben erwähnten, uns übrigens nur fragmentarisch erhaltenen Distinktionensammlung des Hugo (Albericus) wieder, und zwar einige in derselben Fassung, 1 wo in den Handschriften als Glossen des Irnerius vorliegen, andere sind mit Zusätzen versehen worden, andere endlich scheinen in Umarbeitungen, deren Verwandtschaft mit ihren Vorbilden, trotz aller Verschiedenheiten im Einzelnen, doch unverkennbar bleibt. Ich muss sonach die Frage, ob die erwähnte Distinktion des Irnerius von Roffredus in ihrer ursprünglichen Fassung oder in einer späteren Recension überliefert ist, vorläufig unentschieden lassen.<sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> Ms. Par. 4603 fol. 63—78<sup>b</sup>: Incipiunt distinctiones a domino Vgone composite. et a domino alberico consummate. — Vgl. Nr. 30 des von Savigny III, 500 fg. mitgetheilten Distinktionenverzeichnisses. Nach Savigny kehrt Dist. Par. 30 in der Bamberger Distinktionensammlung (P. II. 4) wieder. Ebenso findet sie sich in einer von Herrn Professor Vittorio Scialoja in der Bibliothek Chigi zu Rom neuerdings aufgefundenen Distinktionensammlung (E, VII, 218 fol. 105<sup>a</sup> — 116<sup>b</sup> Nr. 40.)

<sup>2)</sup> Es könnte Jemand durch das Wiederkehren der erwähnten Distinktion bei Hugo (Albericus) veranlasst werden, die Angabe des Roffredus, dass Irnerius der Verfasser jener Distinktion sei, in Zweifel zu ziehen. Mir erscheinen solche Zweifel wegen des compilatorischen Charakters jener Distinktionensammlung als unbegründet. Vgl. das Folgende, insbesondere unten S. 77 Anm. 2.

<sup>3)</sup> Es bliebe zunächst festzustellen, ob die Bamberger Distinktionensammlung (vgl. oben Anm. 1) nicht etwa eine abweichende Fassung bietet. Dist. Chis. E, VII. 218 fol. 105<sup>a</sup> sq. Nr. 40 stimmt, was den Anfang und Schluss angeht, mit Dist. Par. 4603 Nr. 30 überein. Eine

Die Fassung, in welcher uns Roffredus die Irnerische Distinktion mitgetheilt hat, ist durch den Abdruck bei Savigny IIII, 469 fg. allgemein zugänglich gemacht, ich beschränke mich deshalb darauf, den Text der Dist. Par. 4603 Nr. 30 aus einem von mir selbst angefertigten Apographum jener Distinktionensammlung mitzutheilen:

Dist. Par. 4603 Nr. 30: *Locat quis quandoque rem suam. quandoque operas suas. Cum quis locat rem suam. sine stat per ipsum. sine per casum fortuitum ex ipsius parte contingentem. quominus conductor re utatur. tenetur actione locati. sed in primo casu ad interesse in quo etiam lucrum continetur. uel ad penam quam prestari rupta fide conuentionis placuit. si conductor pensionibus paruerit. aut ut oportet cauerit. nec in re locata male uersatus fuerit. vt C. locati. l. iiii. et l. Si ex fundo. et D. locat. Quero. et l. ex conducto. Si uno. § v<sup>o</sup>. et l. Si fundus. In secundo casu ut pensio pro rat<sup>o</sup> <sup>strumen<sup>t</sup></sup> <sup>de nor<sup>t</sup></sup> <sup>am lib<sup>er</sup></sup> <sup>uis domum</sup> <sup>et ex conducto. et l. Qui insulam § Edil<sup>35</sup></sup> <sup>vdem est si locator rem ex necessitate demolitus est. si peditam refiendi causa. uel propriis usibus [probauerit] necessariam. uel conductor timoris insti causa migrauerit. uel frui ab eo prohibeatur. quem locator propter nim maiorem aut potentiam eius prohibere non potest. vt D. locat. l. colonis. Cum autem quis operas suas locat. nec per ipsum stat quominus eas soluat. si per conductorem. licet fortuito impeditur. mercedem totius operis consequitur. vt D. de exceptio. et de eo qui mancipia uerenda (*leg* uehenda) conduxit [*et*] de herede aduocati. a quo non repetitur solarium (*leg* salarium). quia per ipsum non steterit. quominus causam ageret[ur]. vt D. de uarijs. et extraordinariis. cogn[iti]onibus .l. i. et D. locati. Sed addes. § Cum quidam. et l. qui operis. et l. Si fundo et t. ad legem radiam (*leg*. Rhodiam). de iactu .l. Si uehenda. Si uero stetit per eum qui operas suas locauit. quominus</sup>*

-----

tere Sammlung der Distinktionen des Albericus ist übrigens von Herrn Prof. Scialoja in Ms. Chis. E, VII, 211 gefunden worden. Eine genauere Angabe über den Inhalt dieser letzteren fehlt mir z. Z. noch.

prestet. uel per casum fortuitum tenetur in primo casu. ad interesse. In secundo. ut pensionem remittat. uel reddat. pro rata temporis. quo prestitum est. quoniam munere uehendi: functus non esset. vt C. locati. Si hij. et D. locati. Si uno. § Item. et C. de condict. da. ob. causam. l. aduocationis.

Ich gebe im Folgenden noch einige weitere Distinktionen des Irnerius, und stelle dabei die in der Sammlung des Hugo (Albericus) wiederkehrenden voran.

Ms. Mon. 22 Gl. ad l. 1 C. de acq. et ret. poss. 7, 32. Dieselbe ist identisch mit Dist. Par. 4603 Nr. 35. Sie findet sich nach Savigny III, 500 fg. auch in der Bamberger und Bologneser Handschrift. Ebenso kehrt sie in Ms. Chis. E, VII, 218 fol. 105<sup>a</sup> sq. als Nr. 44 und in einer kleineren Sammlung derselben Handschrift fol. 94<sup>b</sup>—96<sup>b</sup> als Nr. 5 wieder.

Ms. Mon. 22: Per procuratorem acquiritur possessio (*Ms* post) et dominium<sup>1)</sup> cum ei specialiter ad hoc constituto res tradita fuerit tradente (*Ms* tradite) id agente. ut michi acquiratur. ubi etiam eo malignante (*Ms* malignitate) acquiratur michi dominium ut .s. (supra)<sup>2)</sup> si quis alteri [uel] sibi .l. ult. et D. de donat. qui michi. et D. de acquirendo rer. dom. Si procurator. quandoque possessio sola et per eam<sup>3)</sup> mediantem (*Ms* meum) dominium et ignorantem queritur. si ab ea separari (*Ms* semper) [causa] non possit. ut si speciali mandato quid (*Ms* quod) meo nomine accipiat eo qui dat non hoc curante.<sup>4)</sup> ut michi queratur.<sup>5)</sup> ut in D. t. e. (tit. eod.) l. i. vt. et hoc. e. t. l. i. vt et hoc. e. t. i. (*offensichtlich korrumpirt*) et l. [per] proc.<sup>6)</sup> quandoque tunc demum rei procuratori meo nomine tradite michi queritur possessio cum id nouero et ratum habuero ut si forte generalis fuerat<sup>7)</sup> procurator uel ad alia.<sup>8)</sup> ut .D. t. e.<sup>9)</sup> Communis et neg. g[est]. Si ego. quandoque tunc demum michi queritur quod procuratori meo datur cum michi possessio fuerit tradita. ut si [in] tradendo neque is (*Ms* nequis) qui dat nec procurator [qui accipit] id agit ut michi queratur. ut .D. de acquirendo rer. dom. Res<sup>10)</sup> et .s. (supra)<sup>11)</sup> [et] de his qui a non domino et D. eod.<sup>12)</sup> l. i. y. (*Irnerius*).\*)

\*) Zur Vergleichung theile ich noch aus Ms. Mon. 22 die nachstehende, als Glosse zur l. 8 C. de acq. et ret. poss. 7, 32 geschriebene Distinktion

Ausser den bereits zur Textesemendation verwendeten Varianten von Ms. Par. 4603 seien hier noch folgende angeführt: <sup>1)</sup> Adquiritur michi per procuratorem quandoque dominium et possessio <sup>2)</sup> C. <sup>3)</sup> sola possessio michi per procuratorem queritur, sed per eam <sup>4)</sup> agente <sup>5)</sup> adquiratur <sup>6)</sup> vt D. de acquir. poss. l. i. et l. possidet. et C. de acquir. poss. [et] l. per procuratorem. <sup>7)</sup> sit <sup>8)</sup> alia negocia gerenda <sup>9)</sup> D. de acquir. poss. <sup>10)</sup> Res ex mandato <sup>11)</sup> C. <sup>12)</sup> D. de acquir. poss.

Ms. Mon. 22 Gl. ad l. 10 C. quo modo et quando 7,43. Dieselbe Glosse findet sich in Ms. Berol. 408\*). Die Glosse ist identisch mit dem ersten Theile von Dist. Par. 4603 Nr. 4.

des Rogerius mit. Sie weist der Imerischen Distinktion gegenüber keine grosse Selbstständigkeit auf:

per procuratorem acqui

ritur michi rei

que traditur

illi

n

Nunc statim dominium .s. (scilicet) si id agat qui procuratori ad id negocium gerendum dato rem tradat, licet malignari uelit procurator, vt .s. (supra) si quis alteri uel sibi .l. vlt. et D. de donat. qui michi et D. de acquir. rer. do. l. Si procurator. —

Nunc possessio et statim et per possessionem mediantem, dominium michi etiam ignaro queritur, siue ab ea nequeat separari .s. (scilicet) si ex mandato speciali quid meo accipiat nomine procurator siue michi queratur, eo qui dat non carente (sic!). vt .D. e. (eod.) l. i et hoc. e. t. et l. i. —

Nunc rei meo tradite procuratori, tunc demum michi possessio queritur cum id nouero ratumque habuero .s. (scilicet) ut generalis procurator cessante speciali mandato, quid meo accipiat nomine, vt .D. t. e. Communis. et D. de neg. g. Si ego. —

Nunc tum demum michi queritur quod meo datur procuratori, cum michi possessio fuerat tradita .s. (scilicet) si in traditionis negocio gerendo, nec his qui dat nec procurator id agat ut meum fiat quod traditur, vt .D. de acquir. rer. do. Res ex mandato, et s. (supra) de his qui a non domino *maipumissi sunt*] l. ii. et D. t. e. l. i. R (Rogerius).

Fitting Juristische Schriften S. 59 schreibt den Glossatoren ein hohes Maass von Pietät gegenüber den Leistungen des Imerius zu. Er meint, es würde schwerlich jemand gewagt haben, an einem Werke des Imerius eine Veränderung vorzunehmen. Nach meinen Erfahrungen sind den Glossatoren solche Pietätsgefühle unbekannt gewesen. Vgl. das Folgende und oben S. 22 fg.

\*) Die Glosse trägt hier statt der Sigle *y* folgendes Zeichen *;*, vgl. oben S. 35 Anm. 3 und S. 67 fg. Anm. 2.

Dieselbe Distinktion ist nach Savigny III, 500 fg. auch in der Bamberger und Bolognesischen Sammlung enthalten. Ebenso steht sie im Ms. Chis. E, VII, 218 fol. 105<sup>a</sup> sq. als Nr. 2.

Dem Abdruck ist Ms. Mon. 22 zu Grunde gelegt, die aus Ms. Berol. 408 übernommenen Stücke sind in fette Klammern [ ] eingeschlossen.

Lite contestata contingit<sup>1)</sup> reum abesse quandoque contumacia quandoque necessitate quandoque sola negligentia uel uoluntate. [Cum] contumaciter abest<sup>2)</sup>. et si quidem nichil sufficienter [est] accitatum ex quo possit fieri<sup>3)</sup> certa coniectura auditis alegationibus presentis absente etiam legitime citato si uenire distulerit non differat index in possessionem mittere et absentem contumacem petiorem constituere. [ut hoc t. l. consensentaneum. Item cum lis quasi contestata intelligitur: ut s. (supra) ubi in rem actio exere. deb. l. ii.]<sup>4)</sup> Si uero causa sufficienter est accitata<sup>5)</sup> tunc iudex ex heremodicio<sup>6)</sup> contracto [contra] absente[m] legitime citato<sup>7)</sup> non dubitet sententiam proferre uel<sup>8)</sup> pro absente si uiderit eum bonam<sup>9)</sup> causam habere cum eius absentia dei presentia repleatur uel contra eum [si malam fouet causam]<sup>10)</sup> omni<sup>11)</sup> remedio appellationis in omni<sup>12)</sup> casu absenti contumaciter denegando. [nisi in casu in quo lex quasi non contumacem audit eum]<sup>13)</sup> ut s.<sup>14)</sup> (supra) de iud. properandum. § Sin autem reus. § Cum autem. et D. de restit. diuus.]<sup>15)</sup> Si uero lite cepta<sup>16)</sup> contingit [contigerit] abesse<sup>17)</sup> necessitate si legitime uocatus defensorem legitime habuit et si fuerit condempnatus<sup>18)</sup> post reuersionem si uoluerit<sup>19)</sup> [ad] appellationem dumtaxat restituetur [vt D. de rest. diuus]<sup>20)</sup> Sin autem nullum habuit defensorem uel forte minus ydoneum<sup>21)</sup> et legitime uocatus fuerit condempnatus<sup>22)</sup> ad tocuis cause defensionem post reuersionem restituetur. [ut hac l. cum non uoluntatis (l. 10 C. quomodo et quando cit.). et s. (supra) de procu. quia absente. et ex quibus causis ma[iiores] in [integrum] .l. i.]<sup>23)</sup> absenti [absens] autem post litem ceptam [contestatam]<sup>24)</sup> negligentia sola si si legitime uocatus<sup>25)</sup> nullum habuit defensorem<sup>26)</sup><sup>27)</sup> postquam cognouerit se condempnatum intra decem dies appellatione [appellare] permittitur et hoc tamen percipi potest ex legibus istis. et D. de restit. l. ult. et s. (supra) vbi res (log in rem)

accio. y. (*Irnerius*). [*Der Schluss lautet in B 408*: permitte-  
tur. vt s. e. l. ab eo. defensus legitime non auditur nisi appel-  
lauerit intra decem dies connumerandos a tempore sententie.  
vt infra l. vlt. uel nix auditur. vt D. quando appellat. (*leg*  
appellandum) sit. l. i. in fine legis ;]

Bemerkenswerthe Varianten von Ms. Par. 4603: <sup>1)</sup> sepe contingit  
<sup>2)</sup> abest ex contumacia <sup>3)</sup> possit t'minoi' (?) fieri <sup>4)</sup> ut C. de iudic.  
Properandum. et tit. quomodo et quando iudex. l. Consentaneum. et tit.  
ubi in rem accio exerceri debeat. l. Si quis <sup>5)</sup> de causa . . . . . accita-  
tum <sup>6)</sup> heremoditio .i. (id est) deserto iudicio <sup>7)</sup> uocato <sup>8)</sup> etiam  
<sup>9)</sup> meliorem <sup>10)</sup> si uiderit condemnandum <sup>11)</sup> omni om <sup>12)</sup> utroque  
<sup>13)</sup> nisi — eum om <sup>14)</sup> C. <sup>15)</sup> § Sin autem — dimis] et tit. quorum  
appellatioñes non recipiuntur. l. eius et in aut. qui ingrediuntur ad appellat.  
<sup>16)</sup> contestata <sup>17)</sup> reum abesse <sup>18)</sup> si legitime — condemnatus] et legi-  
time uocatus fuerit. condemnatus siquidem habuit legitimum defensorem.  
puta procuratorem. <sup>19)</sup> si uoluerit om <sup>20)</sup> l. ult. <sup>21)</sup> legitimum <sup>22)</sup> et  
condempnatus om <sup>23)</sup> ut hac l. — l. i.] ut C. de procurato. l. Quia et  
tit. ex quibus causis maiores in in. restit. l. i. et ii. <sup>24)</sup> post — con-  
testatam om <sup>25)</sup> legitime uocatus om <sup>26)</sup> legitimum defensorem <sup>27)</sup> Ms.  
Par. 4603 fährt fort: olim inter biduum uel triduum ex quo cognouerat se  
condempnatum poterat appellare. hodie autem inter .x. dierum spatium.  
ut C. quando et quomodo iudex .L. ab eo. et tit. de liberali causa. l. Si is.  
et D. quando appellandum sit. l. i. et in aut. in coll. v.iiii tit. de appell.  
constit. ii. Si nero legitimum habeat procuratorem et non appellauit. di-  
ficile est ut reuersus audiatur. vt D. quando [erit] appellandum sit. l. i  
§ vlt. Cum autem actor lite contestata abest ut reus multiplici dilatione  
fatigetur . . . . . Schluss: ab omni cadat actione. vt in acti'. (*leg*  
authent.) In coll. viii. tit. de litig. § omne uero.

Das in Ms. Par. 4603 der Irnerischen Distinktion hinzugefügte Stück  
ist annäherend ebenso gross, wie diese selber.

Ms. Mon. 22 Ms. Berol. 408 Gl. ad rubr. C. de impu-  
berum et aliis subst. 6,26. Die Glosse, welche in beiden  
Handschriften die Sigle y. führt, liegt der Dist. Par. 4603  
Nr. 26 zu Grunde. Diese letztere ist bedeutend umfangreicher,  
als die Irnerische Glosse, sie füllt in der Handschrift nicht  
weniger als 2<sup>1/2</sup> Kol. zu je 53 Zeilen.\*) Nach Savigny III,

\*) Zur Vergleichung theile ich den Anfang der Dist. Nr. 26 cit. hier  
mit: Ms. Par. 4603 fol. 68<sup>b</sup> col. II. Substitutio alia directa. alia fidei-  
commissaria. Directa alia duplex .i. (id est) uulgaris. et pupillaris. alia  
simplex .i. uulgaris uel pupillaris tantum. duplex ueluti filius meus heres  
michi esto. si heres non erit. siue heres erit etc. tunc gaius seius esto  
michi heres. Simplex est ut hec lucius ticius heres esto. si michi lutius

500 fg. findet sich Dist. Par. 4603 Nr. 26 cit. auch in der Bamberger und Bolognesischen Sammlung. In Ms. Chis. E, VII, 218 fol. 105 a sq. kehrt dieselbe als Nr. 37, und zwar hier mit der Sigle al. (*Albericus*) versehen wieder.

Dem Abdruck der Glosse ist Ms. Mon. 22 zu Grunde gelegt, das aus Ms. Berol. 408 Aufgenommene ist in halbfette Klammern [ ] eingeschlossen.

Substitutio. alia directa alia non directa. [Directarum] alia uulgaris. alia pupillaris. Vulgaris. alia expressa [ueluti] que fit negatiuis uerbis. ut [ille heres esto si ille] heres non erit. ille heres esto. alia tacita. Veluti cum non miles instituit puberem et impuberem (et impuberem *om B 408*). et eos hoc communi uerbo substituit .s. (scilicet) uos inuicem substituo que substitutiones ab hereditate aspirant. [expirant adita hereditate. ut tit. de impub. et aliis subst. l. post aditam.] Sed in milite talis substitutio pupillaris intelligeretur [est]. pupillaris [pupillarum autem] alia expressa ueluti ille filius meus impubes heres esto et si ille heres non erit uel si heres erit et infra pubertatem decesserit ille heres esto. alia tacita ueluti ille filius meus [impubes] heres esto [et si heres non erit ille heres esto]. hic enim sub expressa uulgari tacita intelligitur pupillaris [ut D. de uulgari et pup. l. nam hoc]. que contra matrem non admittitur nisi in casu .s. (scilicet) duobus impuberibus inuicem substitutis [ueluti cum duos impuberes instituit.

titius heres non erit. tunc gaius seius michi heres esto. vt D. de uulg. subst. l. i. Simplex uero est. alia uulgaris. alia pupillaris. alia exemplaria. alia compendiosa. uulgari alia expressa. alia tacita. expressa: ueluti si titius heres non erit seius heres esto. Tacita autem fit: ueluti cum plures instituuntur. et inuicem substituuntur. hoc communi uerbo .s. (scilicet) eosque inuicem substituo. et uulgares substitutiones ideo nocantur. quia uulgo omnibus heredibus fieri possunt. tam suis quam extraneis. tam liberis quam seruis. tam puberibus. quam impuberibus. tam priuatis. quam militibus. et ab omnibus quoque fieri possunt. et hee substitutiones uulgares. non impuberibus filiis facte. solent expirare post aditam hereditatem. ut C. de impuberum sub. l. post. Vbi forte cum heres post aditam hereditatem monitus a iudice intra annum uoluntatem defuncti non adimplet. quoniam tunc auferitur ei hereditas. et applicatur substitutio etiam uulgariter. ut in ant. de heredibus et falcidia constitutione prima. Pupillaris quoque alia expressa. alia tacita . . . . . (*Das Abgedruckte ist ungefähr der sechste Theil der ganzen Distinktion*).

et eos inuicem substituit. ut D. de uulgari et pu. sub. l. Iulius titius]. Ite [autem] substitutiones ueniente pubertate expirant. alia compendiosa ut [ueluti] ille filius meus impubes heres esto et quocumque tempore decesserit, ille heres esto. que substitutio tantum in milite habet locum. Substitutio non directa ueluti que fit per fideicommissum. ut hec quicumque uestrum decesserit sine liberis eius portio ad super deueniat [ad substitutioē (leg substitutum) deferatur]. Substitutio in quam [personam] furiosi exemplaria pupillaris dicitur. [ut instit. de pupillari sub.] y. (*Irnerius*).

Ms. Mon. 22 Gl. ad l. 5 C. de contr. et comm. stip. 8,37. — Eine erweiternde Umarbeitung liegt m. E. vor in Dist. Par. 4603 Nr. 2. Dieselbe Distinktion kehrt nach Savigny in der Bamberger und Bolognesischen Sammlung wieder. Ebenso findet sie sich in Ms. Chis. E, VII, 218 fol. 105a sq. als Nr. 5.

Ms. Mon. 22: Cum stipulatio est condition[al]is. quandoque conditio pendet ex facto promissoris quandoque non. Cum ex eius facto pendet committitur tunc demum cum extat conditio. Cum ex facto eius pendet quandoque res incipit a conditione quandoque non. sed alia pacto precedit. Cum alia pacto procedit (leg pactio precedit). uel illa talis pactio per se est obligatoria. uel non. Sed nuda. Si illud quod precessit est obligatorium siue res a conditione incipiat siue non statim [quod] com[m]ittitur. Sed tamen ante litem motam incerta est obligatio. quia reus potest liberari factum adimplendo post litem an (leg autem) motam que prius erat mota (leg incerta) efficitur certa quia precise ad penam prestandam tenetur. y. (*Irnerius*).<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Ich gebe zur Vergleichung den Anfang von Dist. Par. 4603 Nr. 2: Stipulatio alia pura. alia conditionalis. pura ut hec domum hedicare spondes. que statim [cum] contrahitur. Com[m]it[t]itur. cum fieri. potuit sed tamen ante litem con[statam] mora in ea purgatur ut D. de uerborum ob. l. Si insulam. et. l. stipu[latum sum] et. l. Continuus. § Item qui in[sulam]. Conditionalis alia incipit a conditione alia a precedenti pactione. Cum a conditione incipit stipulatio. aut conditio est possibilis. seu honesta aut impossibilis. seu inhonesta. Cum autem conditio est in hone[sta] nullius momenti est stipulatio. ut D . . . . . (*Das Mitgetheilte ist ungefähr der zehnte Theil der ganzen Distinktion*).

Ms. Berol. lat. fol. 272 (Codexhandschrift) enthält auf fol. 131 b eine mit den Worten: „Si ancilla subripiatur pregnans siue pariat, apud furem . . . . .“ beginnende, mit „secundum G.“ (*Garnerium*) unterzeichnete Glosse. Leider kann ich die Beziehungen dieser Glosse zu Dist. Par. 4603 Nr. 47: Cum ancilla subtrahitur. aut est pregnans aut non. si est pregnans cum subtrahitur. aut parit apud furem aut apud furis heredem. aut apud bone fidei emptorem . . . . .<sup>1)</sup> zur Zeit nicht näher feststellen, da ich nicht über eine vollständige Abschrift der erwähnten Glosse verfüge.<sup>2)</sup>

1) Die Distinktion kehrt nach Savigny in der Bamberger und Bolognesischen Sammlung wieder. Ebenso findet sie sich, und zwar mit abweichendem Schlusse in Ms. Chis. E, VII, 218 fol. 105<sup>a</sup> sq. als Nr. 49. — Vgl. auch die S. 67 fg. Anm. 2 erwähnte Gl. ad l. 12 C. de furtis 6:2 (Ms. Berol. 408).

2) Uebrigens finden sich in der Distinktionensammlung des Hugo (Albericus) auch Anklänge an die Glossen anderer Glossatoren. Vgl. z. B. die von Savigny IIII, 488 aus Ms. Par. 4517 mitgetheilte Glosse des Martinus ad rubr. C. de pet. her. 3,31 — dieselbe kehrt in Ms. Berol. 275 anonym und in Ms. Berol. 408 als Gl. ad l. 22 C. de rei vind. 3,32 mit der Sigle *ω* (*Martinus*) wieder — mit Dist. Par. 4603 Nr. 27: Possessorum alij bone fidej. alij male fidei. alii cum titulo. alij c'f'it't (*leg sine titulo*). alij conueniuntur uenditione (*leg uendicatione*). alij petitione hereditatis. Item fructuum alij percepti. alij percipiendi. Item proceptorum (*leg proceptorum*) alij extantes. alij. consumpti. alij prouenientes. cultura et cura. alij tantum natura . . . . . Die angeführte Distinktion findet sich nach Savigny auch in der Bamberger Sammlung, ebenso kehrt sie in Ms. Chis. E, VII, 218 fol. 105<sup>a</sup> sq. als Nr. 39 (hier mit abweichendem Schlusse) wieder.

Das im Vorstehenden Angeführte wird genügen, um die Behauptung, dass die Distinktionensammlung des Hugo (Albericus) einen kompilatorischen Charakter aufgewiesen habe (vgl. oben S. 69 Anm. 2), als eine nicht gänzlich unmotivirte erscheinen zu lassen. Der volle Beweis kann nur in einer diese Distinktionensammlung ex professo behandelnden Arbeit erbracht werden. Bemerkt sei noch, dass das von Savigny IIII, 168 fg. gestellte Problem viel zu enge gefasst ist. M. E. ist durch eine blosser Vergleichung der Pariser, Bamberger und Bolognesischen Sammlung, sowie der drei von Prof. Scialoja in der Bibliothek Chigi aufgefundenen Sammlungen (E, VII, 211 E, VII, 218 fol. 94<sup>b</sup> sq. fol. 105<sup>a</sup> sq.) die Frage nach der Herkunft jener Distinktionen nicht zu lösen. Eine erschöpfende Behandlung dieses Problems setzt voraus, dass auch die sämtlichen uns handschriftlich erhaltenen Glossen, welche die Form von Distinktionen aufweisen, benutzt werden.

Ich theile zum Schluss in diesem Abschnitt noch einige weitere Distinktionen des Irnerius mit.

Ms. Mon. 22 Gl. ad l. 5 C. de legibus 1,14: eorum que prohibentur. quedam e[a]tenus prohibentur ut ipso iure non ualeant ut inter uirum et uxorem donatio de quibus ista lex et loquitur quedam ut exceptione tantum elida[n]tur. ut in mutuo filio .f. (familias) dato. Item prohibitorum quedam perpetuam prohibitionis habent causam. ut in matrimonio cum sorore. quedam specialem (*leg* temporalem) ut inter presidem et eam que subdita est eius iuris dictioni matrimonium. alia uero que turpitudine[m] continent. ex quibus ea[m] que perpetuam causam prohibitionis uel turpitudinem continent nec ipsa conuale[s]cere. Nec eius subsecutiuum effectum habere potest. ea uero que temporalem et conualescere poterunt. et eius subsecutiuum ab initio de iure ualeret ut si predium minoris sine decreto alienetur. hic licet enim ipso iure alienatio non teneat. conualescere tamen potest et pignus ob ea datum tenetur. y. (*Irnerius*).

Ms. Mon. 22 Gl. ad rubr. C. de feriis 3,12: ferie alias repentine. alias solempnes. Repentinarum feriarum talis obseruantia ut cum aliquod tempus datum sit a[d] li[tem] contestandam ueluti tempus uel .x. uel .xx. annorum. non computentur ferie repentine. sed sit earum adieccio solempnes ideo computantur quia poterant prouideri. y. (*Irnerius*).

Ms. Mon. 22 Gl. ad rubr. C. de iurisdictione omn. iud. 3,13: est iurisdictione plena et propria imperatorum. Est ordinaria ut in presidibus prouintiarum. Est delegata ut in pedaneis. Est ex consensu ut in electo. Cum tal' (*leg* et talis) iudex est. Est et ali[a] specialis. et extraordinaria ueluti que sit per rescriptum principis. y. (*Irnerius*).

Ms. Berol. 408 Gl. ad l. 15 C. testamentis 6, 23: Si certum est testatorem fecisse sollempnes tabulas testamenti et instituit nichil refert quibus uerbis instituerit. ut hic dicitur. Sed si codicillis dixit: uolo titium heredem esse aut constat eum ualuisse (*leg* uoluisse) facere testamentum aut constat uoluisse facere codicillos. aut dubitatur. si testamentum: nec iure testamento ualebit: cum desit sollempnitas. nec quasi ex fide[i]commissio quicquam consequetur titius a legitimo: quia id testator noluit. si uero codicillos: poterit ex fide[i]commissio

hereditas peti a legitimo salua ratione legis f. (falcidie) vt (?). aut dubitatur: tunc si a titio legata reliquit. uel substitutum ascripsit. presumitur quod uoluerit facere testamentum. nec aliquid titius consequetur. Si nichil horum fecit: ex fideicommisso petetur hereditas a legitimo salua ratione legis falcidie. propter inserta uerba fideicom[missi] vt (?). y. (*Irnerius*. — *Auf welche Quellencitate die beiden in der Glosse vorkommenden vt zu beziehen sind, bleibt beim Fehlen von Verweisungszeichen zweifelhaft*).

Ms. Mon. 22 Gl. ad rubr. C. de acquir. et retin. poss. 7, 32: duplex est inspeccio seu ratio possessiones acquirendi .s. (scilicet) et retinendi que est aut corporis aut animi aut utriusque. possessio animi in itinere (*leg iure*) consistit et dicitur ciuilis. que corporis est in facto consistit et dicitur naturalis. acquiritur possessio facto corporis precedente uel quod pro eodem habetur sequenti animi affectu. amittitur uero usque (*leg utroque*) uerso in contrario (*leg contrarium*). Retinetur quandoque animo solo ut in eo qui uult ad nudinas nemine domi relicto. quandoque animo et corpore aut suo aut alieno. eum (*leg cum*) pensionem ob hoc ipsum accipit a colono. ubi apud ipsum et ciuilis et naturalis pos[essio] permanet que ius est quia iure ciuili alienum factum quodam modo suum est. aut non accipit qui[a] pensionem non dat. aut habet ius in eo quod possidet ut usufructuarius. et ideo naturaliter possidet. utraque autem ratio legitima ad acquirendum seu retinendum iure ciuili aprobare (!) si non fuit ab initio habita alias nec iure acquiritur licet corpore res detineatur si possessione acquisita litis con. usuc. non interrumpitur licet die repetita restituatur (!). y. (*Irnerius*. — *Vgl. die bei Savigny III, 490 und Recht des Besitzes § 10 aus Ms. Par. 4517 abgedruckte Glosse des Martinus*).

Ms. Mon. 22 Berol. 408 Gl. ad l. 2 C. quando prouocare necesse non est 7,64: Cum iudex contra ius constitutionis iudicauit. distincio est adhibenda talis .s. (scilicet) an causam legibus iuuari sciuit uel nesciuit. Nam si sciuit appellatio necessaria non fuit. cum sententia non tenuit. nam in dicendo eam fraudem adhibuit ueluti si eum quem sciebat numero trium tutelarum (numero annorum uel liberorum *B 408*) tutela

posse excusari tutorem debere petentis esse iudicauit. Sed si nesciuit sententia tenet firmaque permanet. si altera pars non appellet. fuit enim iudicis iudicando eam bona fides. que distinctio in lege ista seruari debet. Aliud est si iudicauit contra ius litigatoris. ueluti cum (eum *M 22*) de iure suo probantem audisset (probante admisit *M 22*) ut de privilegio uel de etate uel de numero liberorum et postea dixit eum non probasse. tunc enim appellandum est siue sciuit iudex siue ignorauit causam legibus iniuri. y. (*Irnerius. — In Ms. Berol. 408 führt die Glosse die Sigle yr. Vgl. oben S. 44 Anm. 2*).

**VIII. Der Apparat des Irnerius zu den tit. C. de summa trinitate 1,1; de sacrosanctis ecclesiis 1,2; de episcopis et clericis 1,3; de legibus 1,14; de iuris et facti ignorantia 1,18; de edendo 2,1. (Ms. Berol. lat. fol. 275.)**

Die Glossen des Irnerius, von denen die nachstehenden Proben mitgetheilt sind, erscheinen mir um deswillen als besonders beachtenswerth, weil dieselben sich als fortlaufender Apparat<sup>1)</sup> zu einer Anzahl von Titeln der drei ersten Bücher des Codex<sup>2)</sup> darstellen. Um diesen Eindruck nicht zu stören, habe ich davon Abstand genommen, die in der genannten Handschrift (Ms. Berol. 275) ausserdem vorkommenden oder in anderen Handschriften von mir aufgefundenen Glossen des Irnerius an den entsprechenden Stellen einzuschalten.<sup>3)</sup> Die zu dem

<sup>1)</sup> Der Apparat ist zum grössten Theile von einer und derselben Hand geschrieben. Bei der stellenweise überaus kleinen Schrift sind übrigens die verschiedenen hier betheiligten Hände nicht immer mit voller Sicherheit auseinanderzuhalten.

<sup>2)</sup> Tit. C. de summa trin. 1,1 — l. 14 C. de episcopis 1,3; l. 21 C. de haereticis 1,5 — l. 7 C. de paganis 1,11; l. 4 C. de his qui ad ecd. conf. 1,12 — l. ult. C. de legibus 1,14; tit. C. de net. iur. enuel. 1,17 — l. 1 C. de precibus 1,19; tit. C. de off. com. rer. priu. 1,33; tit. C. de off. proc. 1,35; tit. C. de off. praet. 1,39; tit. C. de off. rect. prou. 1,40; tit. de off. diu. iud. 1,48; tit. C. de assess. 1,51; tit. C. de edendo 2,1 — l. 3 C. de transact. 2,4; l. 1 C. de postulando 2,6; tit. C. de inoff. test. 3,28 — l. 4 C. de inoff. donat. 3,29; l. 3 C. de pet. her. 3,31. — Die Auswahl der Probestellen war insofern eine beschränkte, als es mir bis jetzt noch nicht gelungen ist, die verwaschene und verblasste Schrift auf fol. 26<sup>b</sup> und 27<sup>a</sup> der Handschrift (tit. C. de pactis 2,3) vollständig zu entziffern.

<sup>3)</sup> Dieselben haben zum Theil in den Anmerkungen Platz gefunden

erwähnten Apparate gehörenden Glossen führen zumeist die Sigle I.,<sup>1)</sup> ganz vereinzelt findet sich die Sigle y., bei einer kleinen Anzahl fehlt die Sigle. Ich nehme keinen Anstand, bei diesen anonymen Glossen die Sigle I. zu subintelligiren; denn erstens erscheint mir nach der Stellung dieser Glossen in der Handschrift ihre Zusammengehörigkeit mit den die Sigle I. tragenden als unzweifelhaft. Sodann hat in vielen Fällen offensichtlich der äusserst beschränkte Raum,<sup>2)</sup> auf welchem die Glossen haben Platz finden müssen, die Veranlassung zum Fortfall der Sigle gegeben. Ferner erscheint es mir viel auffallender, dass der Schreiber sich die Mühe nicht hat verdrissen lassen, die Sigle I. so viele Male hintereinander auch den kleinsten und unbedeutendsten Glossen beizufügen, als dass er andererseits gelegentlich verabsäumt hat, sie zu setzen. Endlich sei darauf hingewiesen, dass eine Anzahl dieser anonymen Glossen in Ms. Mon. 22 mit der Sigle y. wiederkehrt.<sup>3)</sup> Nur in dem tit. C. de legibus 1,14 erscheint mir die Beziehung dieser anonymen Glossen auf Irnerius nicht ganz unzweifelhaft, weil sich hier von denselben Händen, welche seinen Apparat eingetragen haben, herrührende Interlinearglossen des Martinus und Jacobus, wenn auch nur in geringer Anzahl, vorfinden.<sup>4)</sup>

1) Vgl. oben S. 45 fg.

2) Vgl. oben S. 51. Die hier in Betracht kommenden Glossen sind, soweit irgend möglich, inter lineas geschrieben. Dabei hat sich der Schreiber alle erdenkliche Mühe gegeben, dieselben so zu placiren, dass sie gerade über dem Worte beginnen, an welches sie anknüpfen.

3) Vgl. die im Nachstehenden gegebenen Verweisungen. Bezüglich der nicht zum Abdruck gebrachten Stücke des Irnerischen Apparates vgl. z. B. Ms. Berol. 275 Gl. *beneficiis* ad l. 27 C. de inofficioso test. 3,28: per antifresin (*leg* antiphrasin) .s. (scilicet) malitiosis offitiorum blanditiis. que non veritate sed simulatione nituntur. = Ms. Mon. 22: .I. (id est) cum (cum ist von neuerer Hand eingeschaltet) malitiosis seruitiorum blanditiis. que non veritate sed simulatione[m] nituntur. y. — Ms. Berol. 275 Gl. *uel alio modo* ad l. 30 eod. vt per bonorum pos[sessionem] contra [tabulas]\*. = Ms. Mon. 22: veluti per contra tabulas bonorum pos[sessionem]. y.

4) Der Umstand, dass sich hier nur Glossen des Irnerius, Martinus und Jacobus zusammen finden, dürfte von Bedeutung sein für die Beantwortung der Frage, zu welcher Zeit die erwähnten Glossen geschrieben sind. Ich lege auf diesen Umstand umso mehr Gewicht als die Beurtheilung

Erwähnenswerth erscheint mir das Verhältniss des Irnerischen Apparates zu den anonymen Glossen der Glossenmassen I und II des Ms. Mon. 22 (vgl. oben S. 11). Ein grosser Theil der Irnerischen Glossen kehrt hier wieder, sei es unverändert,<sup>1)</sup> sei es mit geringfügigen Abweichungen, sei es endlich denselben Gedanken in veränderter Fassung reproducirend.<sup>2)</sup> Ebenso weisen der in derselben Handschrift (Ms. Mon. 22) enthaltene Apparat des Azo<sup>3)</sup> und die anonymen Glossen des Ms. Berol. 408<sup>4)</sup> mannigfache Uebereinstimmungen mit dem erwähnten Apparat des Irnerius auf.

Die anonymen Glossen des Ms. Berol. 275 sind im nachstehenden Abdrucke durch \* kenntlich gemacht. Die Marginalglossen sind mit *mg*, die inter lineas begonnenen, aus Mangel an Raum aber auf dem Rande zu Ende geschriebenen mit *intmg* bezeichnet. Alle nicht in dieser Weise bezeichneten Glossen sind Interlinearglossen. Ein der Glosse beigefügtes *m1*, *m2* bez. *b* deutet an, dass die Glosse in Ms. Mon. 22 Glossenmasse I oder II, bez. in Ms. Berol. 408, und zwar als anonyme Glosse wiederkehrt. Die in einer der genannten Handschriften sich bei der Glosse findende Sigle ist den eben erwähnten Abkürzungen beigefügt. *ac* bedeutet, dass die betreffende Glosse in die Glossa ordinaria des Accursius über-

des Alters der Glossenschrift durch ihre Kleinheit erschwert ist, da sich bekanntlich mit der abnehmenden Grösse der Schrift auch ihr Charakter ändert.

<sup>1)</sup> In Ms. Mon. 22 Glossenmasse II übrigens öfters durch Schreibfehler bis zur Unkenntlichkeit entstellt, z. B. anstatt: *per in integrum restitutionem* steht hier: *promittit institutionem*, anstatt: *allegationes suas oblitus* steht: *allegatos suas obligatus* u. s. w.

<sup>2)</sup> Aufgefallen ist mir, dass sich öfters Glossen des Irnerius in verschiedenen Versionen finden, welche von einander weit mehr abweichen, als diese einzelnen Versionen von den Glossen späterer Glossatoren.

<sup>3)</sup> In Ms. Mon. 22 ist der Apparat des Azo nur sehr ungleichmässig eingetragen, ich habe deshalb davon Abstand genommen, in diesem Abschnitt auf ihm zu verweisen. Ich gebe dafür im Abschnitt VIII eine Vergleichung des anscheinend vollständigen Azo'schen Apparates zum tit. C. de iuris et facti ign. 1,18 mit den Irnerischen Glossen.

<sup>4)</sup> Noch auffällender ist die Uebereinstimmung der anonymen Glossen zu einer Reihe von Titeln (z. B. de iur. et facti ign. 1,18) in Ms. Berol. 408 mit den Glossen des Martinus in Ms. Mon. 22.

gegangen ist, oder dass sich wenigstens Anklänge an dieselbe bei Accursius finden.

**Tit. C. de summa trinitate et fide catholica 1, 1.**

Ad rubr. fide] fides est credulitas sperandarum rerum argumentum non apparentum. vel fides est coniunctorum pactorum iustitia et perseuerantia. \* *m1 m2y(Irnerius) b ac<sup>1</sup>*).

**L. Cunctos populos (1).** clementie] que species est modestie. I. *m2 ac* religio] .i. (id est) doctrinalis perceptio. I. *m2* religio] est ius cuiusdam superioris nature que curam cerimoniamque .i. (id est) sinceritatem nobis affert.\* *mg m2 b ac<sup>2</sup>*) doctrinam] doctrina est forma que imaginem dei deformatam restituit. I. sequentes] .i. (id est) sequi uolentes. I. *m2* diuina...uindicta] .i. (id est) falsis euangelice precisione. uel execratione. ut qui in sordibus est sordescat adhuc.\* *m2 Iob(Iohannes Bassianus)<sup>3</sup>*)

ex celesti arbitrio] cor quippe regis in manu dei est et ubi uoluerit inclinabit illud. I. *m2y(Irnerius) b ac<sup>4</sup>*) plectendos] sed hodie forsitan sufficit pena sub .t. (titulo) de hereticis posita .i. Maniche. Quicumque (*ll. 4. 8. C. de haer. 1, 5*). I. *m2y(Irnerius)*.

**L. Nullus hereticis (2)** occasio] tempus cum oportunitate. per tullium. I.<sup>5</sup>) religionis] .i. (id est) doctrine apostolice. I. assertionem] .i. (id est) argumentis. I. accipimus] per gratiam. I. *ac* negando] Sed magis confirmando honorat. et is est uerus cultor. I. *ac* criminibus] .i. (id est) accipiant nomen a genere heresis. I. *ac* eruptio] ad modum fluminis. I.

**L. 3. Const. graec.**

**L. Nemo clericus (4).** occasionem requirens] quod semper presumitur facere. I. *m2R(Rogerus) ac* occasio-

<sup>1</sup>) *m2* und *b* haben die Glosse in erweiterter Fassung: fides . . . . . apparentum. ueluti si quis querat quando scis partum de uirgine procedere. hoc modo responderi debet quia indubitanter credo (credit *m2*). Idem est de christo uenturo. vel . . . . . perseuerantia. vel fides est quod ab uno promittitur ab altero speratur. *y. (y om b)*. <sup>2</sup>) Cic. de Inv. II, 53, 161, vgl. oben S. 54 Anm. 4. <sup>3</sup>) Apoc. 22,11. <sup>4</sup>) Pron. 21,1. <sup>5</sup>) Cic. de Inv. I, 27, 40.

nem requirens] vere occasionem perfidie querit non solum peccat. I. iudicio] .i. (id est) diffinitive sententia. I. reuoluere] .i. (id est) in dubium reuocare. I. *ac* nam in contemptores] Vere iniuriam facit quia penam subibit. ab effectu]. I. *ac* quia non solum] Merito punientur. I. remouebitur] a suo pontifice uel summo. I. cingulo spoliabitur] Insigni militie exauctorabitur. I. pro] .i. (id est) secundum.\* seuerissimis animaduersionibus] .i. (id est) grauibus uerberibus affitientur. I.

**LL. 5—7 Constt. graece.**

**L. Inter claras (8).** apostolorum primum] .i. (id est) petrum.\* *ac* oues meas] fideles.\* *ac* quam].s. (scilicet) sedem.\* *ac* patrum regule] ambrosii et aliorum.\* affatus] .i. (id est) scripture.\* nichil est] bonum est ut ita sitis edocti ecclesiasticis disciplinis amore fidei et studio karitatis. I. auctorem uite] deum.\* *ac* uel] pro et.\* utraque] fides et religio.\* *m2 ac* sine defectu sui] ut semper permaneat uobiscum illa diuina potentia. I. *m2* expedire] vere expedit uos conseruari in hoc ardore fidei. I. *m2* auctorem] qui facit pacem et unitatem. I. *m2* custodit] et bene facit quod expedit ecclesiis. I. nicissitudo] .i. (id est) retributio. I. apices] litteras.\* *ac* etiam relatione] non solum litteris. I. *m2* relatione] .i. (id est) uina uoce. I. *m2* indubitata] .i. (id est) quamquam nos non dubitamus. I. iudaice] propter hoc dicit iudaice quia iudei non credunt christum ex maria natum sicut nec manichei de quibus loquitur Infra V. (*tit. C. de haeret. 1, 5*). I. in epheso primo] Nam ibidem et secundo in quo forsitan male decreuerant. I. *ac*<sup>1</sup>) dicunt (*leg* predicant]) quia ita confitentur et predicant sacerdotes doctrinam apostolicam sequentes: alii autem denegant. I. montes] qui preclare uite sunt. I. colles] minores sancti. I. prophaeicis] .i. (id est) apostolicis. I. obseruantes ea] excommunicatione facta ab episcopo ipsorum. I.

<sup>1</sup> *m2*: y Quatuor concilia que recipiuntur. Nicenum. Ephesum. Constantinopolitanum. Calce donezse. *ac*

**Tit. C. de sacrosanctis ecclesiis 1, 2.**

**L. Habeat unusquisque (1).** unusquisque] testari ualens. I. *m2 ac* quod optauit] salua liberis debita portione. et pa[rentibus]. I. cassa] ex eo quod generaliter prohibitum.\* nihil...quod] fauemus relicto gracia eius cui relinquitur. fauemus et ei qui relinquit. fauorabile est enim [est] collegiis relinqui. Nam hoc collegio pie rei specialiter conceditur. I. *m2 ac* debeatur] a iustitia non ex obligatione aliqua. I. stilus] si testatur in scriptis. I. *ac* iterum non redit] quia mutatum non est uel redire non possit. I. *m2* arbitrium] Si sine scriptis. I. *ac*

**L. Nemo apostolorum (2).** nemo] Sicut ecclesie debetur honor ita et martirio .i. (id est) sepulture martirum qui sanguine suo ecclesiam fundauerunt. dispar causa forsan est confessorum. sed melius est ut idem de illis sit. I. *b ac* corporibus] Ibi sepeliendis. uel ad habitandum. I. *mg* concessam] huius modi enim sedes uacare debet ab humanis usibus sicut ipsa ecclesia. I. *m2y(Irnerius) ac*<sup>1)</sup>

**L. Non plures (4).<sup>2)</sup>** decani] canonici. I. *ac* urbis] constantino politane. uel romane. I. *m2 ac* his] qui nunc sunt. I. mutandi] ut in locum senis substituatur iuuenis. I. *m2*<sup>3)</sup> substituendi] donec ad predictum numerum redigantur. sed hodie pro cuiusque ecclesie facultatibus ordinentur clerici. I. *ac* per patrocina] a nobis indulta. I. *m2* immunitate] munerum remissione. I. *m2* denegataque] aliis ecclesiis uel aliis priuatis.\* nouationis] noui iuris dispositionis. I. similia] Iura uel priuilegia I. *m2 ac* his] priui[legiis].\* *m2 ac* necessaria] hoc est personis que ibi obsequuntur et necessaria obsequia ei exhibent. I.

**L. Nemo martires (3).** Sicut eorum sedes eximitur ab humano usu: sic eorum corpora: debent eximi ab humanis contractibus. \* *m2y(Irnerius) ac*<sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> *m2*: prohibet humanitas uti uel contractum super his habere (*leg* habere). y. Vgl. unten l. Nemo martires (3).

<sup>2)</sup> Ich halte hier die Reihenfolge der Stellen in Ms. Berol. 275 ein.

<sup>3)</sup> *m2*: ut forte radices (?) inducantur pro senibus.

<sup>4)</sup> Vgl. oben Gl. *concessam* ad l. 2 h. t.

**L. Placet rationabilis (5).** districta] y ut neque res .p. (publica) nimis honoretur. et honor ecclesiis exhibeatur. *m2 m2y(Irnerius) ac* prescribere] hoc est perfecte scribere. I. usurpationis] quod ad ecclesias. quod ad alios: recta dispositio. I. *ac* ne predia] .i. (id est) ne persone propter predia. uel ne in ipsis prediis illa fiant. I. sordidorum] vt calcis coquende arene fodiende et similia. I. *ac* extraordinarium] sine legitimo canone. I. superindictumue] pro eodem accipe uel simile cum legitimo: canone. I. flagitetur] .i. (id est) exactionem (!) \* *mg* translationum] distractionum sub asta .p. (publica) non soluto censu uel transferendi honoris. I. canonicam] .i. (id est) regularem \* *m2 ac* quam] preter. uel sine preter. I. *ac* si quis] executorum. I. acrimoniam] Corporis cohercionem (!) extraordinariam. uel aliam arbitrariam penam. I. erga sacrilegos . . . promenda] .i. (id est) quasi quia exigunt ab ecclesiis quod eis remissum. proprie enim non dicitur sacrilegium: nisi sacre rei. peculatus autem rei .p. (publice) non minus et sacre et religiose. furtum uero fit priuate rei. I. *m2y(Irnerius)*<sup>1)</sup> exilio . . . subdatur] Cum plures sint pene sacrilegii deportatio minima inter eas habetur. nam hoc crimine nemo minori pena cohercendus est quam deportatione. vt D. de sacrilegiis. Sacri. (l. 7 (6) D. ad leg. Jul. peculatus et de sacr. 48,13). I. *mg.*<sup>2)</sup>

**L. Omni innovatione (6).** uetustatem] ueterem consuetudinem.\* *m2* canones] sanctorum patrum. uel regulares prestationes. I. *m2* et] .i. (id est) etiam.\* per omnes] non solum per ipsum illiricum. I. iudicio reseruari] ad interpretandum. I. *ac*

**L. Ad instructiones (7).** instructiones] dubitabatur enim utrum conferre in talibus munus sit sordidum. I. titulo] .i. (id est) cause.\*

**L. Sacrosancta (8).** proprie] spectantis ad illam ec-

<sup>1)</sup> *m2*: per similitudinem dicit hos sacrilegos qui ab ecclesiis petunt quod eis remissum est. proprie enim non dicitur sacrilegium nisi sacre rei ut furtum priuatum. y.

<sup>2)</sup> Vgl. *m2*: proprium sacrilegium non minus deportatione cohercetur. y. *m2*: Sacrilegii penam leuiorem exilii pena (!) y.

clesiam. I. *m2* capitacionis] tributum quod pro capite  
prestatur. I. *ac* ledendam] esse.\*

**L. Qui sub pretestu (9).** munus] officium. alias donum  
uel honus significat. vt. D. ū. si. Munus (*l. 214 D. de uerb.*  
*sign. 50, 16*). I. *m2* muneris] ecclesiastici. munera]  
honera. I. alium] qui numulariam uel argentariam artem  
exerceat. I. subrogatione] facienda his qui conantur se  
subtrahere. I. *ac* memoratorum] vitandi (!) munera  
argenterie uel numularie. I. qui (subrogatur)] uel cui. I.  
ab hac] istius legis. I. reuerentia] Quia dicat reueren-  
tiam adhibendam esse ecclesie. I. No. Excluditur a pro-  
fessione qui munus eius religionis uelamine refugit et declinat.  
I. *mg m2*

**L. Inbemus nullam (10).** ultra] Mensuram. I. *m2*  
embolam] Militum superhabundantiam. embola enim est ex-  
crescens inuentus. I. *ac* dignitatis] quia dicatur esse  
consul. I. religionis] Si ecclesie. I. prerogatiua]  
Si senatoris dicatur. I. *m2* substractam] vt euitet em-  
bolam\* oraculum] principis priuilegium dictum sic quod  
inde responsa reddunt[ur] quasi ab hore. I. adnotatio]  
Subdiuisio oraculi. I. *mg m2* pragmatica] causa excussa  
inter proceres palatii. I. *m2 ac* legis] .s. (scilicet) huius\*  
legis] proprio motu. I. *mg* utilitatem publicam] hic  
nota quod communis utilitas preferenda est priuate. I.  
publicatione] Nisi sit ecclesie quam non est equum pati  
dampnum. vt *Infra t. (tit.) hoc (l. 14 § 5 (2) h. t.)*. Idem  
forsan et in aliis si excusetur nomine pupilli. non pupillus. vt  
*Infra vnde ui. Memi[nerint] (l. 6 C. unde ui 8, 1)*. I. *ac*

**L. Neminem angariis (11).** angariis] personalibus  
muneribus. I. *m2y m2ω(Martinus) ac<sup>1</sup>* parangariis]  
patrimonialibus. uel tam in operis quam in prestatione pecunie.  
I. *m2ω(Martinus)<sup>2</sup>*

**L. Priuilegia (12).** ut (pauperibus etc.) causa.\*

**L. Generali lege (13).** uidua] deo dedicata. I. *ac*  
diaconissa] Ceteris ministrans. I. spetie] ponderis.

<sup>1</sup>) *m2*: Que sunt in operis. y.

<sup>2</sup>) *m2*: angaria sunt munera personalia. ut D. de muneribus. Munerum.  
parangaria que ex patrimonio procedunt. ω.

numeri. uel *measure*. I. *ratum*] de facto. I. *firmum-*  
que] de iure. I.

**L. Iubemus nulli (14).** *urbe*] *const'* (constantinopoli-  
tana).\* *ac* *mandatur*] quasi cuidam procuratori. I. *ac* *colo-*  
nos] *Ascriptitios*. uel *seruos censitos*. qui inter mobilia (*leg*  
*immobilia*) computantur. I. *m<sup>2</sup> ac* *anonas*] *statutas* ab  
aliqua statione. *prestandas* alicui ad certum tempus uel in  
perpetuum pro pecunia quam rei .p. (publice) mutuauit. hic  
autem decedens ecclesie dereliquit. I.<sup>1)</sup> *diuidere*] *Socio*  
*dictante communi diuidendo iudicium*. non ecclesia ad simili-  
tudinem minoris. I. *m<sup>2</sup> ac* *augere*] in qualitate.\* *mg*  
*ampliare*] in quantitate.\* *mg* *testamento*] *Scripto*. I.  
*iure*] *Communi uel militari*. I. *m<sup>2</sup> 2)* *nuncupatione*] non  
*scripto*. I. *legato*] *titulo legati*. I. *colonis*] *seruis*  
*censitis*. I. *peculiis*] *colonorum*. I. *conseruent*] *am-*  
*ministratores*. I. *commodis*] *Quod hodie restituitur ei qui*  
*dedit*. non ab ecclesia. sed ab eo qui alienauit. I. *con-*  
*stituta*] *ut coloni uel mancipia*. I. *ac* *temporalibus*] *illius*  
*temporis*. I. *medii temporis*] *inter alienationem et*  
*recuperationem*. I. *teneantur*] *apud ecclesiam*. uel *habe-*  
*antur*. I. *ac* *leges*] *que effectum de iure desiderant*. I.  
*m<sup>2</sup>* *habenda sunt*] *ut firmitatem de iure non capiant*.  
sed *penam legitimam non euadent*. I. *heredesque*] *de*  
*iure ciuili*. I. *successores*] *de iure pretorio*. I. *posteri*] *heredes*  
*heredum*. I.<sup>3)</sup> *competenti ... actione*] *mandati*  
*uel negotiorum gestorum*. uel *in factum*. uel *ex lege con-*  
*ditione*. I. *m<sup>2</sup> ac* *ius gestorum habentibus*] *ut duum-*  
*uiri*. uel *defensores ciuitatum*. uel *officiales qui acta scribunt*.  
I. *ac* *cautele*] .i. (id est) *stipulationis faciende super eo*  
*quod inuicem prestandum est*. uel *se usurum fruiturum arbi-*  
*tratu boni uiri*. I. *acceperit*] *a parte ecclesie desti-*  
*natione*. I. *recurrente*] *quia discesserat quod ad utilita-*

<sup>1)</sup> *Vgl. m<sup>2</sup>*: ciuiles dicuntur annone redditus certi. concessa alicui  
ob pecuniam quam r. p. urgente necessitate credebat. quos etiam post  
solutam pecuniam loco muneris .i. res .p. dimittens creditor pietatis intuitu  
ecclesie donabat. Ia (*Iacobus*).

<sup>2)</sup> *m<sup>2</sup>*: singulari.

<sup>3)</sup> *m<sup>2</sup> ac*: successorum successores.

tem. I. prediorum] .i. (id est) tantum redditum inferre ualentium quantum percipitur ex possessione ecclesiastica. I.

**L. 15 Const. graece.**

**L. Decernimus (16).** ante profectionem] .i. (id est) [ante]quam proficisceremur in partes orientes .I. *m2 ac* tyrannidis] .i. (id est) odoacri qui italiam ceperat cum iste profectus esset in expeditionem qui et leges scribere cepit contrarias et priuilegia mutare. I. *m2 ac* creationum] quis eos consecrare debeat. I. *m2 ac*<sup>1)</sup> metropolitano] .i. (id est) archiepiscopo. I.

**LL. 17 18 Constt. graece.**

**L. Illud quod (19).** quingentos] quod hodie commune ius est omnium donationum. I. *m2* quacunq[ue] ciuitate] ut sic rei diuine et publice similia iura impertiantur. I. *m2* quasi iure] cum non sit. I.

**L. 20 Const. graece.**

**L. Sancimus nemini (21).** episcopos] forsam ubicunq[ue] positos. I. eis] possessoribus talium rerum. I. relinquenda] forsam nec exceptionem. I. pretio] Si emerint. I. *ac* fenore] Si pignori acceperint. I. pretia] si forte ipsa non extant. I. *ac* per in rem] si res extat. I. *ac* condi[c]tionem] si extet sed in alteram formam translata. I. *m1 ac* in factum actionem] ad pretia consequenda si dispersa sit res. uel forsam in omni casu in factum si de iuris subtilitate dicat aliquis in rem non competere. Nam licet ius ciuile equitas tamen non deest. I. *ac*.

**L. Sancimus res (22).** xenones] peregrinorum. I. *m1 m2 ac* tochtrophia] pauperum I. *m1 m2 ac* bephetrophia] infirmorum. I. *m1 m2 ac* geronto comia] ubi senes curantur. I. *m1 m2 ac* curiali] decurionum. uel forte principis. I. ultimis] aliis.\* inscriptionibus] faciendis ab ipsis decurionibus. quibus significabatur quandam partem rei donate ab uno: lucri fieri ab aliis oportere. I. *m2* personis] priuatis accipientibus donationem. I. *ac*

<sup>1)</sup> *m2*: qui eo consentire debeat (9).

**L. Vt inter diuinum (23).** diuinum] ipsi deo constitutum. alias dicitur diuinum a deo constitutum. sic et publicum dicitur et quod ipsi ciuitati constitutum est et quod ab ipsa. I. *ac* longeva] ut sint eiusdem conditionis in hoc casu ius diuinum et .p. (publicum). I. solita prescriptione] x. uel xx. uel xxx. uel qua[*draginta annorum*]. I. *m2* in redemptione] licet non certo loco sed certe cause relicta uel donata sunt. I. actionem finiri] Siue aduersus alium initium sumat et ad ecclesiam postea peruenerit res: sine aduersus ecclesiam tantum prescriptio opponatur. Sicut enim si ecclesia actionem sibi competentem ante .xxx. annorum spatium priuato cederet facto procuratori. in rem suam: expletis postea .xxx. annis priuatus remoueretur: sic si priuatus ecclesie ius suum cesserit extendetur actionis uita ad .c. annos. uel hodie ad .xl. Sed quidam contra. I. uendicatio] duplici priuilegio hac lege indulto ut et dominium solo pacto queratur et ad annos .c. triplex accio extendatur. personalis. in rem. et ypothecaria. I. *ac* in rem] si fuerit legantis uel dantis. I.

D. de diuersis. et t. pre. contra. In omnibus. (*l. 13 D. de diuers. temp. praes. 44, 3*). Solutio. Ibi de fiscalibus. hic de ciuitatum actionibus. Vel Ibi in questionibus que mouentur a fisco. aduersus fiscum. hic de his que ab eo. I. *mg ac* Infra de prescript. xxx. an. contra. Omnes (*l. 4 C. de praeser. xxx uel xl an. 7, 38*). Ibi appellat ius .p. (publicum) quod in commune omnibus constitutum est. Vel illa trahitur ad hanc. I. *mg ac*

**LL 24—25 (26) Constt. graec.**

### **Tit. C. de episcopis et clericis 1,3.**

**L. Iuxta sanctionem (1).** sanctionem] latam ab antecessore nostro licet non christiano. uel forte duo fuerunt constantini. uel nobis. I. *ac* nullus] Exactorum. I. *m2 ac* collationibus] Sordidorum munerum uel extraordinariorum. I. *m2ω(Martinus) ac* uacatione] personalium uel patri-monialium m[*unerum*]. \* ospites suscipietis] Milites quod munus .p. (publicum) est. I. *m2 ac*.

**L. Omnis a clericis (2).** omnis] per partes. I. con- uentionis] In iudicio faciente. uel extraordinariorum mune-

rum. I.<sup>1)</sup> inique exactionis] licet in aliis equa.\* ab his] etiam negotiatoribus ab officio tamen clericali non desistentibus. Nam desidibus circa diuina mi[ni]steria priuilegia non dantur. vt Infra e. generaliter (l. 51 (52) eod.). I. m<sup>2</sup> parsimonia] parce uiuendo. I. ac prouisione] In acquirendo. I. pauperum] nichil habentium. I. egentium] Sibi non sufficientium. I. ergasteriis] Erga opera sterion statio. inde ergasterium locus exhibendarum operarum. I. ac. verum] Non solum ipsis clericis prestamus pri[ui]legium]. I. ac eorumdem] Qui eis deseruiunt. I. ut idem] hoc ideo. I.

**L. De his clericis (3).** aliena] Que fisco debentur ab aliis. cum se ipsos excusare non possint nedum alios sub suo uelamine. I. pensitanda] Soluenda. I. ac prouinciales] Tempore enim huius legis tributaria predia dicebantur sola prouincialia. Sed inter hec et italica nulla hodie differentia est. vt In inst. de rerum di. § per tradicionem (§ 40 I. de rer. diuis. 2,1) uerum est quantum ad usucapionem. vt (§ per . . . . . vt *ist von anderer Hand eingeschaltet*) [et] Infra de usuc. transfor. (7,31). I. ac translationes] Que prediis ecclesiasticis non etiam clericorum supra remisit. I. m<sup>2</sup> ac Communis iuris censura. I. mg.

**L. Officiales rationales (4).** rationales] qui r. p. (rei publice) ratiocinia tractant. I. m<sup>2</sup>y(Irnerius) ac exhibitione] .i. (id est) officio suo non expleto. I. primi pili] amministrationis .p. (publice) pecunie. I. ac interuersa] .I. (id est) non reddita ratione. I. ac officii] .i. (id est) consortibus in eodem offitio. I. ac transferantur] preter primipilarios. vt .'. (*Das Verweisungszeichen geht auf folgende Stellen am Rande*) .'. Infra e. ti. Quisquis (l. 27 eod.) \* m<sup>2</sup>o (Martinus) ac cessiones] Que olim fieba[n]t si clerici fieri uellent. I. ac.

**L. Si quis (5).** adtentare] etiam uerbotenus. I. capitali] ut uel capite plectatur uel ciuitatem amittat. I. ac.

**L. Presbiteros (6).** personalium] Nedum patrimonialium I. munerum] ut tutele. I. ac.

<sup>1)</sup> ac: extraordinarie collecte.

**L. Nec honore (7).** honore] Quasi speciali iure. I. *m2* legibus] Quasi communi iure. I. *ac* flagitetur] Sed hodie auditur licet venire non cogatur. I. ammitti] etiam uolentem. I. dignitas] Excellentior deus dignitatibus. I. *m2* excepta] Separata ab aliis hominibus multis priuilegiis. I. confunditur] .S. (scilicet) aliis dignitatibus ut non sit differentia inter episcopos et alios clericos. I. *ac*.

**L. Presbyteri citra (8).** precipiunt] Sicut ceteri hominum. sed quidam contra. I. *m2y*(*Irnerius*) *ac*<sup>1)</sup> litigatoribus] contra presbyterum. I. falsi actio] fiet enim eis questio postquam testimonium dixerint bene maleue testificati fuerint. I. *m2 ac* nomine] propter suum nomen. I. loci] .i. (id est) dignitatis. I. *m2y*(*Irnerius*).

**Auth. Presbyteri. legitimis penis]** contra omnes homines institutis. I. cause] criminalis uel pecuniarie. I. *ac* coherceantur] officio tamen ecclesiastico depulsi. I.

**L. Nulla nisi (9).**

**L. Si quis in hoc (10).** sacrilegii] Quod est quotiens quis sacrum uiolat. uel ut hac lege exprimitur. uel etiam auferendo sacrum de sacro. uel sacrum de non sacro. uel non sacrum de sacro. I. excessui] Quia multitudo illa excessit modum et legem. I.

**L. In ecclesiis (11).** clerici] Non accipias uetitum hic nisi de ascriptitiis tantum alterius possessionis. Nam ex eadem possessione clerici ordinantur uolente demum domino. sed constitutione noua et preter uoluntatem domini. I. *ac* *Vgl. oben S. 18.* honus] In persona. I. sarcinam] Circa patrimonium. I.

**L. Si quis curialis (12).** conuentione] Primum enim conueniendus est. I. pristinam] .i. (id est) cursum proprie amministrationis. I. manu] Non pacto. I. legem] Que patiebatur decuriones fieri clericos si uellent cedere bonis. I. et dare curie. I. *ac* non patimur] non ut clerici esse desinant. sed nichil eis clericatus prosit. quid enim princeps reuocare possit nisi quod et permittit? Nam quod diuini iuris est humana censura non tollitur. I.

<sup>1)</sup> *m2*: .I. (id est) communi iure. Sicut ceteri homines excepto scilicet quia non iurabant. y.

**L. Si uenerabilis (13).**

**L. Quicumque (14).** residentibus] In concilio et ideo iure. I. detrusus] Expulsus. I. ac custodiam] i. (id est) doctrinam. I.

**LL. 15 sqq.** (*Der Apparat setzt hier aus, er beginnt erst wieder bei l. 21 C. de haereticis 1, 5*).

**Tit. C. de legibus 1, 14.**

**L. Inter equitatem (1).** inter positam] ratione et non promulgatione secundum quod oportet et licet ad principem referatur uel interpositam a nobis solis secundum (sed?) quod ad subiectos. nobis uero licet ad promulgandum inspicere subiectis: ad custodiendum.\* ac<sup>1)</sup> interpretationem] publicam in genere acceptam.\*

**L. Que ex relationibus (2).** relationibus] ecce occasiones.\* suggestionibus] negotio prius apud iudicem uentilato. et sic suggerit ipse iudex nobis.\* per consultationem] non solum per adnotationem.\* quibuslibet] in huius modi .s. (scilicet) personis.\* legatis] quibus tributa sunt iura singularia.\* m1<sup>2)</sup> curie] ordini decurionum.\* m1 ac nec] exigit inferius nec.\* dumtaxat] nec ergo producantur ad consequentias.\* ac allegandum] contra tale rescriptum.\*

**L. Leges ut generales (3).** leges] huius legis intentio est que generalia iura sint exponere. I. ac que] .s. (scilicet) hee. I. cetum] Senatam. I. m1 ac oratione] occasiones promulgandi. I. mota] Coram principe. I. edicti] quantum ad hoc ut generalem uim legis habeant. I. m2 censuerunt] In eo negotio. I. fata] Diffinitiones interitus. I. interloquutionibus] ut testamentum exhiberi. aliquem in possessionem mitti. I. Interlocutiones sunt sententiae sine scriptura. I. mg

**L. Digna uox (4).** digna uox] Suasio. I. alligatum] subaudi uelle se principem alligatum (subaudi . . . alligatum

<sup>1)</sup> Vgl. m2: *Gl. obseruantiam ad l. 3 h. t.*: precipientis est. legem ponere. et positam aperire auditoris est intelligere et intellecta obseruare. y, vgl. unten *Gl. si enim ad l. 12 h. t.*

m1: specialia.

*ist von neuerer Hand am Rande nachgetragen*) uoluntate non  
 non necessitate. ut iustum sit hanc uicem eis ferre. I. adeo]  
 uel quia. I. iuris] legis regie. I. ac re uera] Commen-  
 datio\* maius] Imperium enim fortune est et inter media  
 bona numeratur\* ac oraculo] Exempli prebitio. I. ac

**L. Non dubium (5).** nullum enim] y quod in presens  
 lex confirmat. contrahunt] prohibitum est etiam (*leg hoc*)  
 in quo delinquit uterque. I. ac prohibente] Prohibitum  
 est hoc in quo delinquit uterque. nec ergo mouent quem quod  
 alias dicitur contractum lege prohibitum inter ignorantes ualere  
 ut rei sacre emptio. et quod ex contractu prohibito procedit  
 ut pignoratō ex uenditione minoris\* *mg m1y(Irnerius) ac<sup>1</sup>*)  
 ueteres] vt digestorum. I. ac nouellas] vt posteriorum  
 principium. I. ac<sup>2</sup>) ceteraque] .i. (id est) si facta sint  
 pro infectis habeantur. I. fieri] vt contractus maleficia  
 namque licet contra ius fiant. non hic tamen prohibentur.\*<sup>3</sup>)  
 pro infectis] quibus quandoque ius ipsum obstat. quandoque  
 exceptio. quandoque accio. I. sed] Non solum principale  
 pro infecto habetur. sed etiam subsecutiuum. I. ob id] ut ex  
 materia. ut ex uenditione traditio: de euictione promissio. I.  
 ob id] Quasi ob causam. ut ob matrimonium dotis datio ob  
 contractum uel iudicium conseruandum stipulatio. I. *mg ita-*  
*que*] A toto infert in partem. I. admitti] ut apocha que  
 introducta est ad fauorem debitoris. quod si non fiat non de-  
 bet preiudicare.\* de prediis minorum. Et si contra. (*l. 9. C.*

<sup>1</sup>) *Vgl. m1:* y Prohibitum est in quo delinquit utraque (?) nec ergo  
 moueat quem quod alias dicitur contractum lege prohibitum inter ignorantes  
 ualere. ut rei sacre emptio et quod ex prohibito contractu procedit ut  
 pignoratō ex uenditione minoris. vt *Infra t. de prohibita alienatione*  
*minoris (C.5,71)*. Sed in his ubi (*ubi ist von neuerer Hand eingeschaltet*)  
 perpetuam habent causam uerum est hoc .i. (id est) ubi non solum qui (?)  
 factum pro infecto habetur set etiam quod secutum erit ex eo uel ob id si  
 lege prohibente fit non tamen perpetuo factum erit inutile (?). non tamen  
 quod sequitur erit inutile ueluti si curator fundum minoris uendit quod  
 factum est inutile est. sed pignora ob id data persequi possunt. *Vgl. auch*  
*die oben S. 78 aus m2 abgedruckte Glosse des Irnerius.* <sup>2</sup>) *ac:* ut codex  
<sup>3</sup>) *Vgl. m2 Gl. cassum ad l. cit.:* loquitur legislator de his prohibitionis(?) que  
 consistunt in his que sunt facti et iuris ut in contractibus et coniunctioni-  
 bus(?) non in aliis maleficiis que sunt perpetua causa prohibitionis. y.

*de praediis uel aliis reb. min. 5, 71*). Vbi dicit licet uenditio predii minoris facta contra s. c. (senatus consultum) non ualeat. pignus tamen datum a curatore ex rebus propriis recte obligatur. I. *mg ac* D. de recept. contra. Si pupillus. (*l. 35 D. de recept. 4, 8*). ubi dicit si pupillus compromiserit sine tutoris auctoritate et fideiussorem dederit: compromissum quidem non ualet sed pena a fideiussore petitur. I. *mg ac*.

**L. Quod fauore (6).** quorundam] plures.\* quibusdam] Multo magis in omnibus. I. uideri] y de nulla iuris benignitate.

**L. Leges et constitutiones (7).** *de preterito*] ut f. (?) de contractibus iudicum .l. vlt. (*l. in § 4 C. de contr. iud. 1, 53*). I.

**L. Humanum esse (8).** humanum] hucusque de legibus conditis. nunc de condendis. I. Cum superius de legibus conditis interpretandis et obseruandis locutus sit. nunc de condendis conuenienter subiungit.\* *mg ac ad l. Cum de nouo (11) h. t. recenseri*] Recitari .I. [Q]uem ad modum promulganda sit lex.\* *mg*.

**L. Leges sacratissime (9).** constringunt] quasi quodam freno. ut ab illicis (!) moribus uel motibus temperent. I. permissa] vt hoc uerbo claudantur et iussa. I. *ac*<sup>1)</sup> oportet vt generalis sit interpretatio. ut cum lex dicat dotem et donationem equis passibus ambulare. interpretatur imperator in partibus non in quantitate intelligendum ut ∴ (*Das Verweisungszeichen geht auf folgende Stelle am Rande*) ∴. Infra de pactis conuen. super do. Lege leonis (*l. 10 C. de pact. tam sup. dot. 5, 14*). hodie autem in utroque.<sup>2)</sup> Item cum dicat lex. lucrum maritale parentibus non acquiri. dubitabatur si quod sponsus sponse donauerit acquireretur quod princeps alia lege interpretatur. vt Infra de bonis que liberis. Non sine. (*l. 5 C. de bon. quae lib. 6, 61*). I.

## L. 10. Const. grace.

<sup>1)</sup> *ac*: et imperata continentur.

<sup>2)</sup> *m2*: Sicuti erat in lege illa ubi dicitur dos et donatio propter nuptias equis pa. quod sic interpretatum fuit. ut in parte et non in quantitate fieret. vt Infra de donat. ante nupt. l. vlt. hodie tamen nouo iure et in quantitate. vt In aut. de equalitate dotis. Secundum *ω(Martinum)*.

**L. Cum de nouo (11).** nouo] Siue nouiter negotium contigerit. siue non nouiter. sed casus legis nouiter constitutus est. I. Optima est enim interpres legum consuetudo. I. *mg.* *m2* principalis] Qu[ . . . . ]at ( . . . . *Die Schrift ist weggescheuert*: Qu[*e doce*]at) quomodo intelligendum sit. I.

**L. Si imperialis (12).** cognitionaliter] Apud se. I. cominus] presentibus.<sup>1)</sup> Nam forsitan aduersus absentem lata sententia non habebatur pro lege. quia magis imperata. contumacie dampnatus uidetur sicut ex illa sententia non committitur stipulatio euictionis qua quis absens dampnatus est. vt *Infra de euict. Emptor. (l. 8 C. de euict. 8, 44)*. I. si enim] Cuius est legem condere: eius est et interpretari. A. minori. I.

### Tit. C. de iuris et facti ignorantia 1, 18.

**L. Quamuis (1).** Duo faciunt contra te iuris ignorantia. et res iudicate (*leg* iudicata). tria pro te sunt priuilegium persone et quod (*Der Rest ist anscheinend durch eine spätere Rasur vernichtet worden*).<sup>\*</sup> *Ms. Berol. 275 m1ω*(*Martinus*) *b*<sup>2)</sup> ageres] .s. (scilicet) in defendendo utique uideretur inconueniens subueniri tibi non debere. <sup>\*</sup> *ac* ignorantia] hoc contra te <sup>\*</sup> *m2 b* iuris] multo magis si facti. I. *b* simplicitatem] hoc pro te. I. *m2* armate] que pro te facit. <sup>\*</sup> *b* allegationibus] quibus allegatis posses absolui. I. omiseris] et conde[*mp*]natus es quod contra te est.<sup>\*</sup> omiseris] unde uidetur tibi non subueniendum iudicandum tum est enim contra te. I. *b*<sup>3)</sup> nondum satisfacisti] .s. (scilicet) per solutionem quia si satisfacisses non subueniretur concurrentibus sententia (!) et satisfaccione. <sup>\*</sup> *m1ω*(*Martinus*) *b*<sup>4)</sup> nondum satisfacisti] hoc pro te. I. *m2* per-

<sup>1)</sup> *ac*: .i. (id est) presencialiter.

<sup>2)</sup> In *Ms. Berol. 275* findet sich die Glosse noch einmal vollständig von anderer Hand: Duo faciunt aduersus te .i. res iudicata et iuris ignorantia. tria uero pro te. quod reus es. et priuilegium persone. et quod de damno certas. (*anon*) *mg.* *m1*: Pro te facit quod miles es. quod reus. quod de dampno certas. contra te iuris ignorantia. res iudicata. *ω* (*Martinus*). Uebereinstimmend *b* (*anon*). Vgl. die letzte Glosse zur *l. cit.* <sup>3)</sup> *b*: iudicatum est enim contra te. <sup>4)</sup> *m1*: per solutionem si enim soluisses non repeteres .*ω*. *b*: . . . repeteres vt D. de min. *xxv. ā*. Quod si mi. § *Sceula (l. 24 §. 2 D. de min. 44)*.

mitto] per restitutionem in integrum uel iure ipso. I. *m2 ac*  
sententia] hoc contra te. I. defensionibus .... uti]  
tum priuilegio persone tum quia de dampno certat tum quia excep-  
tionem. uel retentionem petit non etiam actionem. \* *m1 m2*<sup>1)</sup>

defensionibus uti] non autem agere. I. Condempnatio.  
I. *mg* Contra te sunt iuris ignorantia res iudicata. pro te:  
quod certas de dampno uitando et defensionem petis. et miles  
es. I. *mg*.

**L. Cum ignorantia (2).** In his duabus legibus scientis  
et ignorantis ius par est conditio\* *mg m1o(Martinus) m2 b*  
cum] quia maior es et de lucro certas\* *m1* facile]  
facile .s. (scilicet) cum de lucro certas\* facile] magna enim ex  
causa excusatur aliquis ratione persone. si sit priuilegiata.  
uel si in dampno uersetur.\* *m2 b* subueniri] hic omnia  
contra te quia lucrum uis captare et ius ignoras. I. desi-  
deras] Cum plura contra te nulla uero pro te faciunt.\* *m1*  
*ac*<sup>2)</sup> Repudiatio. I. *mg* Hic est par condicio scientis  
ius et ignorantis. ut neutri subueniatur. etenim ignorantibus  
in lucro non subuenitur I.

**L. Si emancipata (3).** emancipata] .s. (scilicet) maior.\*  
*m1o(Martinus)* cessasti] cum scires eum decessisse. I.  
nullis rationibus] neque rei neque persone. persone  
quia priuilegio non gaudes in hoc. rei quia dampnum  
euitare non cupis. Nam actionem tibi non retentionem. de-  
cerni postulas. I. *b* Prescriptio. I. *mg* Et hic par con-  
ditio est scientis et ignorantis ius. I. ut neutri subueniatur. I. *mg*.

**L. Si post diuisionem (4).** diuisionem] .s. inter  
te et eum qui tecum institutus est.\* uicium] falsi uel non  
iure facti. I. confecta] pluraliter. quia in diuisione fiunt  
adiudicationes cautiones rerum communium sectiones et alia. I.  
*intmg* preiudicium] quia nec naturale debitum fuit cum  
persona non esset a qua deberetur quia coeres a coeredi. c  
(*Die Glosse ist nicht zu Ende geschrieben worden, vgl. unten*  
*Gl. non posse*). preiudicium] Certas enim de damno

<sup>1)</sup> *m1*: duplici ex causa .s. tum ex priuilegio persone tum ex re. quia  
de dampno certas non de lucro et quia uteris exceptione. *m2*: Sed hoc  
ut retentionem habeas non autem actionem.

<sup>2)</sup> *m1*: cum omnia contra te nichil pro te facit.

uitando (*korrigirt aus captando*) non de lucro cap[*tando.*] I. *mg* testamentum] falsum Quo casu subuenitur ignorantia facti.\* *ac* fide ueri] a testatore non confectum et sic factum ignorasti. I. *m2 b ac* uel iuris] .i. (id est) de iure non ualere. quo casu subuenitur iuris ignorantia in damno.\* *m2* ratione] et sic ius ignorasti. I. *b* non posse] aut dicemus nec naturale debitum esse aut si naturale est personaliter ex testamento obligatum coheredem non habet. nam ex testamento actio aduersus heredes non datur non ipsis. uel potius dici potest hic nullam fuisse solutionem sed tantum diuisionem ideoque dominium non esse translatum. I. *intmg* uice] non enim fuit .t. (testamentum) de iure. I. *mg* solidam] cum ea sit persona scilicet defuncta cui succedere possit ab intestato.\* optineas] ab intestato partim uendicando partim condicendo. I.<sup>1)</sup> D. fam. hr. cum pu. (*l. 36 D. fam. ere. 10,2*) contra. Solutio. ibi cum iudice. Ibi (*leg* hic) sine iudice.\* *mg m1o*(*Martinus*) *m2 b ac*

Et hic par conditio ignorantis ius siue factum. ut uentri ignorantia obsit.\* *mg m2* Diuisio. I. *mg*.

**L. Cum falsa (5).** falsa] Sola. I. substantia] adeo ut ueritati preiudicet.\* *m1 m2* minime] cum de facto certum est. I. *m2* respondendo] diuidens hereditatem. I. quod] sine dolo. uel etiam dolo si defensionem petis. I. *intmg* paternum] in rei ueritate.\* erat] hic iuris ignorantia non tantum lapsu subuenit quam errantem illesum conseruat.\* maternis] ideoque diuidendum. I. *m2* egisti] ut lapsus non releueris. sed illesus conserueris. I. Similis hic conditio est scientis ius et [i]gnorantis siue factum. ut neutrum sit impedimento sciuerit ius seu factum uel igno[rauerit]. I. *mg*.

**L. Si non transactionis (6).** transactionis] quia contra hanc nulla ignorantia pretenditur. I. indebitam] quocumque iure. I. errore] Sic euenerat idem esset si ius ignorasset. sed hic iuris ignorantia non potest habere locum. I.

<sup>1)</sup> *Vgl. m2:* Eius patris (*leg* partis) quam ad heredem putabat pertinere competat condi[c]tio sine causa respectu possessionis. quia eius dominium non stranstulit(?). et ideo condi[c]tio indebiti uel ob causam uel uendicatio datur. y.

*m2* olei] bacas oliue. I. *mg* condicentes] conditione incerti. I. *b* audiet] quia certat de dampno uitando. I. Transacc[i]o et indebiti promissio. I. *mg*

**L. Error facti (7).** error] probabilis non supinus. I. finito] Sententia. uel trans[*actione*]. I. *m1 ac* nocet] Captanti lucrum. iuranti dampnum. priuilegiato uel non. agenti uel excipienti. I. tali] quia in facto erratum sit. I. *ac* instauratur] Nisi priuilegio id contingat. vt in lege prima.\*

**L. Cum testamentum (8).** nullo] communi uel militari. I. *m1ω*(*Martinus*) *m2y*(*Irnerius*) *b*<sup>1</sup>) professione] Secuta uerba .t. (testamenti) huiusmodi. I. *orcini*] quasi directo manumissi. I. *proprii*] per fideicommissum. I. *ipsius*] heredis. I. *m2* iudicium] uerum. I. *effici*] Sed si data sit libertas non potest reuocari hac sola de causa. I. *m1 m2* Cum ex ignorantia deficit id quod a sciente fieret ut hic pactum alias delictum. Sic rapina non dicitur si quis credens sibi licere per leges rem suam rapiat sic sola professio ab ignorante facta non habet pactum quod fieret si scisset .t. (testamentum) non ualere. sed quidam dicunt pariter haberi scientem et ignorantem ius sine factum. I. *mg m2y*(*Irnerius*) *b ac*<sup>2</sup>)

**L. Non ideirco (9).** ideirco] hic ignorantia mutat factum hoc modo ut quod in ignorante uocatur error. in sciente dicatur consensus. I. *m2y*(*Irnerius*) *peccuniam*] quo

<sup>1</sup>) *m2*: .I. (id est) neque communi neque singulari. *y. m1ω*:... nec priuato militum. *ω. b*: . . . nec militum.

<sup>2</sup>) *m2*: Cum ex ignorantia deficit id quod fieret a sciente ut hoc (*leg* hic) pactum .s. (scilicet) consensus. alias delictum nam sicuti hic per pactum consequere]ntur libertatem. si sciret testamentum non ualere. et eos liberos pronuntiasset. nam cum eis uidetur pepigisse. ut libertatem consequantur. Itale (*leg* Ita alias si tale) delictum fecit. ex quo libertatem consequantur liberi sunt ueluti si ancillam uendidit ne prostituatur. postea prostitutioni consensit. vt *Infra* si mancipium ne prosti. (*4,56*) l. i. vel forte ita intelligitur. hic deficit pactum ab ignorante. sicuti delictum deficit. nam qui ignorans deliquit(?) non tenetur. sicuti in ramo extra uiam deiecto. *y* (*Vgl. l. 31 D. ad leg. Aq. 9,2 l. 7 D. ad leg. Corn. de sic. 48,8*). *Uebereinstimmend b, vgl. auch Azo in Abschn. VIII, sowie Savigny VIII, 465.*

tempore uidebamini liberati. I. *m2 b* dicitur] apud indicem. I. *m2 b* Scius iuris et ignarus sine factum pariter habetur. I. *mg*

**L. Cum quis (10).** indebitam] ciuilit. debitum autem naturaliter ut filio .i. (familias) ex causa mutui uel ex lege falcidia. si enim uel naturali tantum uel utroque iure indebita esset: repeti posset. I. *m1 m2 ac* ignorantiam.... facti] iustam et probabilem. I. *m1* indebiti] sine distinctione cum in ignorantia iuris habeatur distinctio. I. *m2*

**L. Quamuis in lucro (11).** in lucro] Sed nec in dampno. nisi in casu ut cum pro aliis intercedunt. I. *m2 b* soleat] unde uidebatur tibi femine licet minori non subueniri. I. *b* imperfectam] minoribus etenim ignorantibus ius et in dampno et in lucro subuenitur. I. *ac*.

**L. Constitutiones (12).** constitutiones] de quibus magis dubitabatur quia obscuriores sunt. I. *m1 m1ω(Martinus) b<sup>1</sup>*

permittimus] nisi specialiter quibusdam concessum sit. I.

Quamquam alias partes iuris quibusdam personis certis ex causis ignorare permiserim hanc tamen iuris partem cuiquam ignorare non permitto.\* *mg m1ω(Martinus)<sup>2</sup>*

**L. Ne passim (13).** ne] mulieribus permittitur ius ignorare certis in casibus in quibus mares non excusantur. sed ne mulieres ultra quam concessum usurpent princeps premit in his demum casibus subueniri qui specialiter legibus continentur. I. *ac* circa] ut amittendo seruitutem non ntendo. I. substantiam] ut in intercessione. ubi subuenitur.\* *m2* casibus] ut patiendo rem suam usucapi. ubi non sub[uenitur].\*

preteritarum] vt ab incesti crimine excusetur si sola iuris nostri obseruatio interueniat. vt D. de adulteriis. Si adulterium (*l. 39 (38) D. ad leg. Jul. de adult. 48,5*). et in satisfactione iudicio sistendi c[ausa] facta. vt D. qui satisfacere co. D (*l*) die (*l. 8 D. qui satisfacere 2,8*) et cum indebitum soluerit ut exhoneretur probatione. vt D. de probat. Cum de indebito (*l. 25 D. de probat. 22,3*) et si rationes non edidit in iudicio. vt D. de edendo. l. i. (*l. 1 D. de edendo 2,13*) et ei qui se

<sup>1</sup>) *m1*: h'curiores *m1ω*: obscuriores *b*: grauiiores. <sup>2</sup>) *m1ω*: ... permitto ueluti ubi nelleianum ab obligatione eximit eam. uel ubi etc. ...<sup>ω</sup>.

detulit. vt D. de iure fi. l. ii. (l. 2 D. de iure fisci 49,14) et cum stipulatur ab inope debitore animo no[uundi] et cum legatum sibi ascripsit dictante matre. vt D. ad l. corneliam de fal. Dinus claudius (l. 15 D. de lege Corn. de fal. 48,10). I. *mg ac*.

### Tit. C. de edendo 2.1.

**L. Ipse dispice (1).** dispice] diuersis modis aspice omnem speciem probationis\* *m1 m2 ac* quemadmodum] .i. (id est) quibus speciebus probationis. I. *ac* deposuisse] uel ex depositi causa uel ex alia cum multa sint genera debendi. I. *m1 m2 ac* rationes] codicem rationum ubi debita et credita continebantur. *m1 m2 ac* ex causa] forte aliquibus inditiis ut iudex ad hoc moueri possit. et non iure tuo uel actione proposita. I. *ex causa*] uel cum causa .i. (id est) iudicium ex tribus partibus constet .s. (scilicet) actoris. et rei. et iudicis. quorum quisque suum habet officium: id ex causa .i. (id est) ea pars cause ad iudicem pertinet. et actor non potest id suo iure exigere. I. officium] Cum aliquibus iudiciis motus fuerit.\* *m2*.

**L. Is apud quem (2).** is] iudex. I. *m1 m2 ac* res] iudicium.\* *agitur*] .i. (id est) causa appellationis uel que per priorem iudicem finita non erat. uel actor cum longo tempore affuisset. allegationes suas oblitus fuerat.\* *m2* acta] confecta apud se uel apud alium iudicem. I. *mg* ciuilia] precario. I. *mg* criminalia] super crimine. I. *mg* exhiberi] ad hoc neuter potior reus uel actor. I. *mg* inuestigandam] ut instructor fias. I.

**L. Edita actio (3).** speciem] siue ex contractu. uel quasi: uel ex maleficio. uel quasi.\* *m2* emendari] Siue x plus uel minus petitum sit.\* *m2* mutari licet] vt si prius intendat mandati: condicat nunc. ex eadem causa. uel negotiorum gestorum. vt D. de except. r. i. D(!) eadem (l. 5 D. de exc. rei iud. 41,2). et ita saluum sit benefitium editionis reo. et argumenta que paū (probauit?) contra prius editam actionem ei prosint. I. *m2*

**L. Qui accusare (4).** accusare] generaliter accipe. siue ciuilit. siue criminaliter agat. I. *m1 m2* probationes] .i. (id est) arg[umenta].\* *m2* iuris] scripti. I. *m2 ac*

equitatis] non scripte. I. *m2 b ac* alienorum] .s. (scilicet) priuatorum\* *m2* inspiciendorum] ei qui agit in fundanda intentione. I. non probante] uel presumptiones non habente\* *m2* conuenitur] .s. (scilicet) reus eo ipso quod possidet melioris conditionis est. ut nisi actor probet uel iudex ratione motus ius iurandum deferat optineat. I. *ac* nichil] Nullam probationem uel defensionem.\* *m2 ac* optineat] Nisi cum res in ius iurandum amittenda sit.\* *m2<sup>1)</sup>* Si tamen reus ultro uelit in se suscipere honus probationis mos ei gerendus est. ut habetur de eo qui passus controuersiam status in possessionem libertatis constituturus honus probandi se ingenuum subire uult. ut D. de probat. Circa eum (*l. 14 D. de probat. 22, 3*). Quod generaliter omni reo inuito actore licere credo. Sed alii contra. I.

**L. Non est nouum (5).** eum] .i. (id est) reum. I. *m2 ac* pecunia] quam reus solutam asserit. I. *m1 m2 ac* rationem] codicem rationum. qui autem rationes non edidit tenetur actione in factum. subuenitur tamen etati et rusticitati et sexui. ut D. e. l. i. (*l. 1 D. de edendo 2, 13*) I. *m1* possit] .s. (scilicet) eius quod solutum est. I. *m1 m2*

**L. Iustum est (6).** nomine] ex quo orta est dubitatio. I. sub nomine] siue a se siue ab alio pro se.\* *m2 ac*

**L. Procurator priuate (7).** priuate] fisci uel cesaris\* *ac* communia] quia forte fratri suo successerit ideoque hereditaria et communia. I. *ac* describendorum] que constituta erant apud fiscum utpote digniorem. Nam instrumenta communia uel apud potentiores residere debent. uel apud eum de quo testator cauit. I. *m2 b ac* aliquid] Autenticorum cum non condant (*leg* creditur) tñ (*leg* tantum) prescriptis (*leg* rescriptis)\* *m2 ac* conuenitur] a te agente uel excipiente. I.

**L. Ea que (8).** discrepantia] diuersa quidem sunt sed non ita: ut aduersa. Nam in hoc differunt quod iste actor. ille reus. I.<sup>2)</sup> summoneri] Si ita negotium se habet. I.

<sup>1)</sup> *m2*: . . . . iure iurando dirimenda . . . . .

<sup>2)</sup> *m2*: Gl. *rescripta* ad l. cit: licet inter se uel a iure ueteri dissonare uidentur. y.

promi] quod duabus legibus continetur. Non est no-  
 Iustum est (*ll. 5, 6 h. t.*). I. desideret] quod uetitum  
 est in lege qui accusare (*l. 4 h. t.*). I. quando] .I. (id  
 est) quia\* ac petitionis] Sed causa potius replicationis.  
 ex instrumentis rei iuuare potest. I. Anto[ninus] dixerat  
 actorem non posse cogere reum ad edendas suas rationes.  
 vt in l. Qui (*l. 4 h. t.*). Alexander uero dixerat reum posse  
 cogere actorem vt in l. Non est (*l. 5 h. t.*). que uidebantur  
 discrepare a rationibus iuris et equitatis. sed non discrepant  
 immo magis congruunt. Nam actorem non posse cogere reum  
 in fundanda intentione suadet iuris ratio et e[quitas]. Reum  
 uero posse cogere actorem equissimum est. uel aliter. Ant[oninus]  
 dixerat actorem non posse cogere reum. Alexander uero actorem  
 reum posse cogere dixerat in quadam lege quam non habemus.  
 et ita uidebantur contrarii inter se. sed non sunt. quia actor  
 non potest cogere reum in fundanda intentione et actor potest  
 cogere reum cum replicat *et* (*unleserlich*) et reus actorem cum  
 excipit. I. *m2B(Bulgarus) ac<sup>1</sup>*

### VIII. Der Apparat des Azo zum tit. C. de iuris et facti ignorantia 1,18, verglichen mit den Glossen des Irnerius zu demselben Titel.

Der Apparat des Azo ist aus Ms. Mon. 22 abgedruckt.  
 Das von Azo aus den Glossen des Irnerius, sei es wörtlich,  
 sei es mit unwesentlichen stylistischen Aenderungen Ueber-  
 nommene ist durch **abweichende Schrift** kenntlich gemacht.  
 Ausserdem habe ich in den Anmerkungen auf anonyme  
 Glossen derselben Handschrift (Glossenmassen I u. II, vgl.  
 oben S. 11 und 82) verwiesen, welche sich zum Theil wört-  
 lich, zum Theil mit unwesentlichen Abweichungen bei Azo  
 wiederholt finden, weil ich es einerseits nicht für unwahr-  
 scheinlich halte, dass dieselben bereits von Irnerius herkommen,  
 und andererseits sicher bin, dass ihre Abfassung in die Zeit

1) *Der Schluss lautet in m2: . . . . . sed non sunt quia actor  
 non potest cogere reum cum replicat. sicut et recusatorem (leg reus actorem)  
 cum excipit. B.*

vor Azo fällt. Auf diejenigen Glossen des Irnerius, welche bereits im Abschnitt VIII abgedruckt sind, ist hier nicht mehr besonders verwiesen worden.

**De iuris et facti ignorantia.** Subuenitur quandoque ignorantanti propter rem tantum ueluti si in dampno uersetur quandoque propter personam tantum ueluti si priuilegium habeat ut miles uel si fauorabilis sit ut minor quandoque propter utrumque .i. (id est) si utrumque in eandem persona[m] concurrat .i. et ut priuilegium habeat et in dampno uersetur. Si iuris ignorantia in iudiciis fuerit allegata. uidentur erit quid faciat pro ignorante quidue contra eum inueniatur. si enim plures sint rationes que pro eo faciunt adiuuabitur<sup>1</sup>). alioquin ei non subuenitur nisi gaudeat priuilegio. ignorantia<sup>2</sup>) ut factum ignorantis non idem sit quod scientis quamuis (*leg queuis*) ignorantia sufficit. iure quoque non meo quo sciens utor interdum ex ignorantia qualibet<sup>3</sup>). in dampno enim uitando iuris quoque prodest ignorantia. sed in captando lucro facti dumtaxat non etiam iuris excusat error. sed haec generaliter<sup>4</sup>). sunt autem quedam specialia uel propter rem. uel propter personam. decisa enim causa non facti errore suscitatur. Item natura debitum solutum iuris ignorantia non efficit ut repetatur propter personam ius uariatur ut in minore et milite.

**L. Quamuis (1).** D. e. t. rubr. (*D. de iur. et facti ign. 22,6*). Infra de iur. deli. scimus in princ. (*l. 22 pr. C. de iur. del. 6,30*). D. de possess. in bone fidei (?). Infra de iur. deli. in fi. (*l. 22 cit. §. 16*). Infra si aduersus li. l. i. (*l. 1 C. si adu. lib. 2,30*). D. de re iudi. nesen. §. vlt. (*l. 41 D. de re iud. 42,1*). ad maced. senatus con. tamen. (*l. 11 D. ad SC. Mac. 14,6*).

Duo sunt hic aduersus te .i. (id est) res indicata et iuris ignorantia tria uero pro te priuilegium persone. et quia reus es et quod dampnum euitare certas. ageres]

<sup>1</sup>) Vgl. die auf S. 96 fg. abgedruckten Irnerischen Glossen zu ll. 12 h. t. <sup>2</sup>) *m1y m2y*(Irnerius). <sup>3</sup>) *m1*: Iure quoque non eo quod sciens in tot interdum ex ignorantia qualibet. *m2*: Iure quoque sciens ut interdum ex ign<sup>1</sup>. qualibet. *Ich möchte vorschlagen*: Iure quandoque meo non utor sciens interdum ex ignorantia qualibet. <sup>4</sup>) *m1 m2*: regulariter

excipiendo. ar. D. de except. l. i. (*l. 1 D. de exc. 44,1*) uerba enim hec exprimunt sensum. probabit (*leg non probauit*) ante sententiam quia postea sibi licere credebat. uel dic ageres .i. (id est) **defenderes**. vt Infra (*leg D.*) de edendo. l. i. in fi. pri. responsi ibi ad agendum (*l. 1 pr. D. de edendo 2,13*).

ignorantia] .i. (id est) **contra te**. tamen] .i. (id est) **si non soluisti**. sati[s]fecisti] si ergo **satisfecisset** repetere non posset quamuis perpetuam et fauorabilem haberet exceptionem quia obstat ei **sententia** vt Infra de cond. indeb. l. i. (*l. 1 C. de cond. ind. 4,5*). permitto] **per in integrum restitutionem**. ex sententia] **contra te**. conueniri] speciale est alioquin contra te. ut Infra sententiam Rescin. non pos. l. perempto. (*l. 2 C. sent. resc. 7,50*). az. conueniri] ergo hec exceptio opponetur etiam post quatuor menses quid tamen si iudex pronuntiauit eam non posse opponi an appellari potest. uidetur quod non quia quasi executio prime sententie. Respondeo tamen quod potest quia et ab iniusta executione appellabitur. vt Infra. quorum ap. l. ab. ab exe. (*ll. 4. 5 C. quorum appell. 7,65*) Item appellatur licet non pronuntietur quid dandum uel faciendum ut hic sed denegandum auxilium. vt Infra si sepius in integr. rest. l. i. (*l. 1 C. si saepius 2,43*) Item non quid aliud quadrimestre tempus. Respondeo non. quia iam habuit et ipse ex prima sententia non ex secunda.

**L. Cum ignorantia (2)**. D. ad senatus con. ter. filij contra (*l. 6 D. ad SC. Tert. 38,17*). Infra de rebus non alienandis. l. si c' (?) Infra de do. l. si maior (*l. 7 C. de dolo 2,20*). Infra de in integrum rest. eoque (?) D. de bo. pos. l. in bono. (*l. 10 D. de bon. pos. 37,1*). Ignorantia[m] putat se posse adire posteaquam repudiauit. aliud in paterna hereditate circa suos heredes. in istis duobus casibus **scientis et ignorantis par est conditio**. facile] magna enim ex causa excusatur aliquis et hoc **ratione** [*persone*] ueluti si **privilegiata sit**. uel rei ratione ut si in **dampno uersetur**.<sup>1)</sup> sera] quia quando minor fuisti hoc desiderare debuisti.<sup>2)</sup> tibi] hec

1) m2: *wörtlich übereinstimmend*. 2) m2: Quia quando minor fuisti hoc desiderare debuisti. et quia in lucro uersaris. (*anon*).

(*leg hic*) **omnia contra ignorantem nichil autem pro eo facit.** desideras] aliud si dicat repudio aliud si dicat non adeo. uel aliter si intra annum alius adiuit ipsa non admittitur ali[o]quin contra. ut ar. *Infra de repu. her. l. vlt. (l. 6 C. de repud. her. 6,31).*

**L. Si emancipata (3).** *Infra de repu. her. l. f. contra (l. 6 cit.). D. e. rubrica. § Sed iur. (l. 9 § 3 D. cod. 26,6).* *In inst. de bo. pos. (3,9). Infra qui admit. ad bo. pos. quicunque (l. 8 C. qui admitti 6,9). cessisti (leg cessasti)]* distinguitur tamen an sua prudentia uel alterius sibi consulere potuit an non. ut *D. e. rubrica. § sed iur. (l. 9 § 3 D. de iur. et facti ign. 22,6).* sed nonne ista petebat hereditatem et uos superiori. le. dixisti[s] aliud in paterna aliud in materna. Respondeo hec erat emancipata. Item cur non subleuatur etiam post ann. ut *D. de suc. e. l. i. § sed uidendum (l. 1 § 11 D. de success. ed. 38,9).* sed ibi subleuatur in alia bonorum poss. Item cum sit de personis intra quartum gradum constitutis et de dampno certet. ut *Infra de codicill. l. f. (l. 8 C. de cod. 6,36).* cur nocet sibi iuris ignorantia. Respondeo ibi improprie accipitur dampnum.

**L. Si post diuisionem (4).** *D. de cond. indeb. l. ij. (l. 2 D. de cond. ind. 12,6). Infra de proba. si script. (l. 11 C. de prob. 4,19). D. famil. herc. cum pu. (l. 36 D. fam. erc. 10,2). Solutio. ibi cum iudice hic sine iudice facta fuit diuisio.* ostende] in quibusdam indifferenter habetur sciens et ignorans. uel fide] et per hoc te **factum ignorasse.** uel iuris] ut *D. de condi. c. d. dedi. §. si quis con. (l. 3 §§. 6. 7. D. de cond. c. d. 12,4).* non posse] nunc potest dici hoc debitum esse naturale ut perinde iuris ignorantia solutum repeti non possit cum hoc tantum locum habeat quando persona est que debeat et cui naturaliter debeatur hic autem non est a quo debeatnr uel **potius dici potest hic nullam fuisse solutionem sed tantum diuisionem** quia nulla personali actioni conueniebatur sicque solita questio enitatur<sup>1)</sup> sed secundum y (? — *Die Sigle ist nicht mit voller*

<sup>1)</sup> *mI:* Ibi cum iudice hic sine iudice. hic nulla fuit solutio set tantum diuisio et sic enitatur solita questio. (*anon*)

*Sicherheit zu erkennen.) dominium translatum non est nec ergo condici potest. optineas] nec obstat quasi debitum sit naturale ideoque non repetitur. vt Inst. de leg. §. incertis autem. (§. 25 J. de leg. 2, 20). cum enim testator heredem instituit alterum alteri obligare non destinat vnde cum sit obligatus non est ei deneganda repetitio. b. (? — *Bulgarus?*) quod uidetur falsum si enim civilis et naturalis est inter heredes obligatio ubi tenet de iure testamentum quod patet quia datur inter eos actio familie herciscunde. que est in rem et in personam. ergo ubi falsum est testamentum licet de iure non teneat debet tamen naturalis esse obligatio. scriptura] unam partem dimidiam solutam rei uen[*dicatione*] quam putabat non esse eius ideoque non transtulit dominium ut D. de condi. c. d. l. dedi. §. si quis quasi sta[*tuliber*]. (l. 3 §§. 6. 7 D. de cond. c. d. 12, 4) aliam partem condi[c]t. indebiti. uel dic nondum tradidit et ideo non nocet sibi iuris ignorantia quod per illud uerbum obtineas notatur. quod non est verum quia hic diuisionem factam (!) sed si tradidisset idem quia certaret de dampno quasi omnia quesierit per aditionem. prima tamen uerior est. az.*

**L. Cum falsa (5).** D. de acquir. rer. dom. si procurator. (l. 13 D. de acq. r. d. 11, 1). Infra de proba. si script. (l. 11 C. de prob. 4, 19). Respondendo] quod tibi possit obesse de iure. Quia primo confessus sollempnem diuisionem ideo incumbit ei (!) probatio. nichil egisti] .i. (id est) nichil preiudicii fecisti tibi. (*Von anderer Hand nachgetragen*). nichil egisti] extra iudicium. secus si in iudicio. ut D. de conf. l. certum §. sed et si fundus (*leg fundum — l. 6 § 2 D. de conf. 12, 2*) Hic ignorans uidetur de lucro certare quod non est verum. quia cum adiit hereditatem totam quesiiit et ideo si per ignorantiam aliquid dedit in dampno uersatur. az.<sup>1)</sup> nec enim ideo desinit esse dominus sed tamen in pos. secus est vt D. de acquir. pos. l. quod meo et l. Si quis in in §. diffi. (*leg l. Si quis ui §. Differentia — ll. 18.*

<sup>1)</sup> *m1*: hoc ideo quia non tam lucrum captare quam dampnum uitare uidetur cum hereditatem adeundo testamento solidam quesiesse(!) uideatur. (*anon*).

17 §. 1 *D. de acq. pos.* 41,2). sed an ea transit in eum cui confessus est. Respondeo transit si penes eum sit res cui est confessus. Item alias vt si dicat habeo a te in feud. az.

**L. Si non transactionis (6).** *D. si quis caut.* l. sed et si. (l. 4 *D. si quis caut.* 2,11). *D. (leg Infra) de testamentis.* non dubium. (l. 16 *C. de test.* 6,23). *D. ad mac. senatus con.* l. vlt. (l. 20 *D. de SC. Mac.* 14,6). facti] ita euenerat sed idem esset etiam si ius ignorasset. uel potest dici iuris ignorantiam hic nullam fuisse nisi forsitan eam in qua nec rusticitati subuenitur hec enim ignorantia facto cognito non esset toleranda.<sup>1)</sup>

**L. Error facti (7).** *Infra de erro. adu.* l. i. et f. (ll. 1. 3 *C. de err. adu.* 2,9). *D. de instit.* l. habebat. (l. 13 *D. de inst. act.* 14,3) *D. quando de peculio ac. est. an[ualis].* quesitum est. (l. 1 § 10 *D. quando de pec.* 15,2). contra. *D. de confessis. cum fidei[com].* (l. 7 *D. de conf.* 42,2). *Infra de furt. manifes.* §. si autem nescius. (l. 22 §. 2 *C. de furt.* 6,2). error] hoc in perpetua exceptione. quid in dilatoria. idem secundum Io. ar. contra. *Infra de proba.* l. exceptione[m]. (l. 19 *C. de prob.* 4,19). quis probat errorem. Dic ut *D. de probat. cum de indebito.* §. vlt. (l. 25 *D. de prob.* 22,3). az. necdum] si confiteor per errorem facti me in iudicio debere tibi tenet quidem. michi preiudico quoad probatur a me contrarium. nemini] id est neque illi qui utitur iure communi neque illi qui utitur singulari. Item siue in lucro certet siue in dampno versetur.<sup>2)</sup> instauratur] nisi id priuilegium (*leg priuilegio*) contingat. si enim priuilegio potiatu poterit instaurari et si iuris ignorantia laborauerit vt in prima lege. az.

**L. Cum testamentum (8).** *D. de iur. omn. iud.* si per (l. 15 *D. de iurisd.* 2,1). *D. ad leg. falc.* l. i. § si legata[rus]. (l. 1 § 11 *D. ad l. Falc.* 35,2) contra. sed ibi in alio errabat et in alio erat uoluntas. Eod. de pac. tale (l. 40 *D. de pactis* 2,14). *Infra locat. ad probat.* (l. 23 *C. de loc.* 4,65).

iure] id est neque communi neque singulari. az. successit] cum ex ignorantia deficit id quod a sciente

<sup>1)</sup> m2: wörtlich übereinstimmend.    <sup>2)</sup> Vgl. oben S. 99 Gl. nocet.

fieret. ut hic pactum alias delictum. nam sicuti hic per pactum consequerentur libertatem si sciret testamentum non valere et eos liberos pronuntiasset quod tamen Iob. (*Iohannes Bassianus*) inficiatur nec enim talia sunt verba ut ex eis competat libertas. non cō (*leg nam cum*) eis uidetur pepigisse ut libertatem conseque[re]ntur. Ita alias si tale fuit delictum ex quo libertatem consequantur ueluti si ancillam uendidit ne postituatur et postea prostituendi (*leg prostitutioni*) consensit. vt *Infra si man. ita ue. ne pro[stituatur]* l. i. (*l. 1 C. si mancipium 4,56*). vel sic hic deficit pactum ab ignorante sicut delictum ab ignorante. vt *D. de act. et obl. l. iii. § si quis ab.* (*l. 5 D. de act. et obl. 44,7*) ueluti] quid si sciens dicat. o liberti mei venite ad me dicit Iob. (*Iohannes Bassianus*) non eos consequi libertatem quia non sunt verba ydonea. ar. contra. *D. de consti. pe. ticius.* et l. quidam. *ll. 24. 26 D. de pec. const. 13,5*). et *D. de confessis. certum. § sed et si fundum.* (*l. 6 § 2 D. de conf. 42,2*). sed pro eo est ar. *Infra de mi. t. ex hijs* (*l. 7 C. de test. mil. 6,21*). ego tamen Y. (*Irnerio*) assentio. si quis verba alii dirigat cum quo uidebatur contrahere. sed in testamentis non contrahit quis uel paciscitur. errantis] error heredis ius non immutaret vt *D. de ui et ui ar. l. quia (?)*. nulla sit] sed si data esset libertas hac sola ratione non posset reuocari. az. <sup>1)</sup>

**L. Non ideo (9).** hic ignorantia mutat factum hoc modo ut quod in ignorante nocatur error in sciente dicatur consensus. minus] id est magis secundum responsum. a liberis] quod ipso (*al quo tempore*) uidebamini sua uoluntate liberati fore [dicitur]] apud Iudicem. accepisse] et postea reddidisse.

**L. Cum quis (10).** *Infra mandati. si fideiussor.* (*l. 6 C. mandati 4,35*). In aut. de hereditat. (*leg heredibus*) § non autem. (*Nov. 1 cap. 3*). *D. ad mac. Scon. l. f.* (*l. 20 D. de SC. Mac. 14,6*) *Infra de cond. indeb. fideicom. contra.* (*l. 7 C. de cond. ind. 4,5*). *D. e. rubr. (22,6)*. ius] uti legem f. (*Falcidiam*). [in]debitam] iure ciuili. non etiam naturali.

<sup>1)</sup> m2: wörtlich übereinstimmend. m1: retractari.

si enim naturali tantum repeti potest. vt D. de l. ij. l. qui (*leg que*) fideicom. (*l. 79 D. de leg. II.* cessat] uel utroque iure debita esset. repetitionem] .s. (scilicet) iustam et probabilem. hic distingue ut diximus D. de reg. iur. l. cuius. (*l. 53 D. de reg. iur. 50,17*). hoc in hijs est uerum quibus naturalis causa subest vt in eo quod indebitum est lege f. (Falcidia) et in hijs que non debentur iure ciuili in penam actoris vt D. quod quisque iu. (*D. 2,2*) et Infra mandati. (*C. 4,35*)<sup>1)</sup> indebiti] sine distinctione cum ignorantia iuris habe[bi]atur pro distinctione.

**L. Quamuis (11).** D. e. t. error facti. (*l. 8 D. de iur. et facti ign. 22,6*). Infra si aduersus so. l. vlt. indebiti. (*leg indebito — l. 2 C. si adu. sol. 2,32*) D. ad uell. l. vlt. (*l. 32 D. ad SC. Vell. 16,1*) D. e. rubr. Infra e. l. i. (*l. 1 C. ad SC. Vell. 4,29*) D. de legibus l. cum leges (?) subueniri] nisi in casu ueluti cō (*leg cum*) pro alijs intercedunt.

**L. Constitutiones etc. (12).** constitutiones] de quibus magis dubitabatur quia obsequiores (*leg obscuriores*) sunt. ignorare] vt Infra de iu. deliber. in fi. (*l. 22 §. 16 C. de iur. del. 6,30*) quemquam] nisi specialiter ei concessum sit. dissimulare] vt Inst. vi bo. rap. (*I. 4,2*). permittimus] ex quo facte sunt post duos menses ut in aut. ut facte nouelle const. coll. v. (*Nov. 66*).

**L. Ne passim (13).** **D. ad l. cor. de fal.** Diuus in fi. (*l. 15 D. ad l. Corn. de fal. 48,10*). D. ad senatus con. t. l. i. in fi. (*l. 1 D. ad SC. Tert. 38,17*). Infra de donat. ante nupt. l. cum multe (*l. 20 C. de don. ante nupt. 5,3*) et l. cum melius (?) **D. de iure fis. l. ij** in fi. (*l. 2 D. de iure fisci 49,14*). iuris] Infra ad senatus cons. uell. quamuis. (*l. 9 C. ad SC. Vell. 4,29*). D. e. rubr. (*D. de iur. et facti ign. 22,6*) **D. de probat. cum de indebito** (*l. 25 D. de prob. 22,3*). **D. de edendo. l. i** (*l. 1 D. de edendo 2,13*). aliquid] vt D. so. matr. si cum §. i (*l. 22 D. sol. matr. 24,3*). auctoritas] Immo semper cum certet de dampno

<sup>1)</sup> *ml*: Indebitam iure .c. (ciuili) debitam naturali. ueluti per legem falcidiam. nam si indebita est omni iure repetitur. Similiter et in his que non debentur alias iure .c. in penam auctoris (?). vt In .t. (titulo) quod quisque iuris.

ei sicut cuilibet masculo subueniendum est. vt. D. e. error. (l. 8 D. de iur. et facti ign. 22,6). Respondeo ei subueniri ut cuilibet masculo sed al'ut (?) in casibus hic notatis.

### X. Schluss.

Meine Ausführungen haben sich für dieses Mal im Wesentlichen auf die äussere Erscheinung der Glossen des Irnerius beschränken müssen, erst in weiteren Arbeiten werde ich auch auf ihren dogmatischen Kern näher eingehen können. Indessen, glaube ich, wird schon durch das Mitgetheilte der Beweis erbracht sein, dass die Rechtswissenschaft des Irnerius für die späteren Glossatoren nicht nur „todter Schmuck und gelehrtes Beiwerk“ gewesen ist, dass vielmehr ein nicht unbeträchtlicher Theil von dem, was sich bei diesen Späteren findet, unverändert aus seinen Glossen herübergenommen ist. Diese Thatsache in Verbindung mit der anderen Thatsache, dass sich gewisse für die Glossatorenliteratur charakteristische Darstellungsformen<sup>1)</sup> bereits bei Irnerius in ihrer typischen Ausbildung finden, sowie endlich die Sicherheit, mit welcher schon er den gewaltigen Rechtsstoff des Corpus iuris beherrscht, zwingen mich zu dem Schlusse, dass seinen Leistungen eine lange Zeit schulmässiger Beschäftigung mit dem römischen Rechte vorausgegangen sein muss.

<sup>1)</sup> So die Continuationes titulorum, Solutiones contrariorum, Parallelstellenangaben, Authentiken und Distinktionen.

### Nachträge.

Zu S. 25 Anm. 1 vgl. noch Chiappelli Zeitschr. der Savigny-Stiftung f. R.-G. VIII, 1 S. 86 fg. und Fitting Die Anfänge der Rechtsschule zu Bologna Berlin und Leipzig 1888 S. 51. 56 fg.

Zu S. 26 Anm. 2 vgl. Fitting Anfänge S. 66. Fitting wiederholt seine früheren Ausführungen, dass unter dem G., welcher in der von Savigny III, 64 mitgetheilten anonymen Glosse zu Johannis Bassiani arbor actionum erwähnt wird, Geminianus zu verstehen sei. Als weiteren neuen Beweisgrund gegen die Annahme Savigny's und Bethmann-Hollwegs, welche das erwähnte G. als Guarnerius deuten, führt Fitting an, dass die gewöhnliche Sigle des Irnerius ein y. sei. Bei der Mannigfaltigkeit der Siglen, welche zur Bezeichnung des Irnerius gedient haben (vgl. oben Abschn. V S. 39 fg.), hat auch dieses neue Argument mich nicht überzeugen können.

Zu S. 28 Anm. 1 vgl. Fitting Anfänge S. 51. 102.

Zu S. 34. Fitting Anfänge S. 7 nimmt an, dass Irnerius im Jahre 1135 bez. 1136 sicher nicht mehr gelebt habe, weil er zuletzt in einer Urkunde vom Jahre 1125 erwähnt werde. Mit demselben Rechte hätte man m. E. vor Auffindung dieser Urkunde durch Ficker argumentiren können, dass Irnerius sicher im Jahre 1125 nicht mehr gelebt habe, da die damals bekannte letzte Erwähnung desselben sich in einer Urkunde aus dem Jahre 1118 fand.

Zu Seite 33 fg. Fitting Anfänge S. 103 gelangt gleichfalls zu der Annahme, dass die Vier Doctoren die unmittelbaren Schüler des Irnerius gewesen seien.

---

### Zur Tafel.

Die Figuren sind aus freier Hand, und zwar zumeist in vergrössertem Massstabe gezeichnet. Die überaus kleine Schrift der Originale — einige derselben sind mit unbewaffnetem Auge eben noch lesbar — machte vielfach ein Durchpausen unmöglich. Der Umstand endlich, dass dieselben sich in den Handschriften an den verschiedensten Orten verstreut finden, und meist erst aus einem wirren Durcheinander von sonstigen Glossen herausgeschält werden mussten, liess eine photographische Reproduktion als unthunlich erscheinen.

Fig. 1, vgl. S. 6. Die Formen der Sigle az (*Azo*) in Ms. Berol. 275.

Fig. 2, vgl. S. 15. Beispiele von Verweisungszeichen aus Ms. Mon. 22.

Fig. 3, vgl. S. 37 fg. Anm. 1. Parallelstellen aus Ms. Mon. 22.

Fig. 4—14, vgl. S. 52. Anm. 3. „Nota“ Ms. Berol. 275.

Fig. 15, vgl. S. 53 Anm. 1. Monogramm: „Peua“. Ms. Berol. 275.

Fig. 16—21, vgl. S. 53. In oder um Figuren geschriebene Notabilien. Ms. Berol. 275. — Fig. 16: *corruptos pecunia non admitti ad testimonium.* — Fig. 17: *ait. de testibus.* — Fig. 18: *Non posse agi sine mandato alieno nomine nolente reo et si ratam rem dominum habiturum satis dare uelit agens.* — Fig. 19: *appellatione pecunie omnes res contineri.* — Fig. 20: *uoluntatem inspiciendam non uerba.* — Fig. 21: *quartam sine grauamine deberi.* —

Fig. 22—26, vgl. S. 53. In stetig sich verkürzenden Zeilen geschriebene Notabilien. Ms. Berol. 275. — Fig. 22: *Ex pacto diuisionem actionis non nasci.* — Fig. 23: *Nota uoluntatem puniri quamuis non sequatur effectus.* — Fig. 24: *Ne ludibrio leges fiant.* — Fig. 25: *Iuueniles calores coartare.* — Fig. 26: *Iudicium hoc ultra uiginti dies non in[n]uere.* —

Fig. 27—31, vgl. S. 66. Distinktionen in tabellarischer Form. Ms. Berol. 275. — Fig. 27: hominum alii prohibentur postulare alii non. alii in totum [alii] propter etatem [alii] propter casum alii pro se permittuntur. [alii] propter sexum [alii] propter casum alii pro se et certis personis [alii] propter legem [alii] propter infamiam [alii] propter iudicu[m] prohibitionem. — Fig. 28: Questiones quedam principales quedam incidentes alie opposite alie adiuncte alie faciunt principalem questionem quantum ad examinationem et sententiam alie secundariam quantum ad examinationem. — Fig. 29: Seruitus alia lo[n]go tempore constat. alia constituta alia ex testamento alia inter uiuos alia necessitate. Per iudicem ueluti in communi diuidendo iudicio alia uoluntaria ueluti stipulationem. — Fig. 30: PEculium aliud paganum aliud castrense. aliud quasi castrense. aliud profecticiu[m] aliud aduentitium. Sed dilucidior diuisio fieret sic. Peculium. aliud paganum. aliud non aliud profecticiu[m] aliud aduenti[ci]um. aliud castrense. aliud quasi castrense. — Fig. 31: Se[r]uitutum alie personarum usus fructus Nudus usus Abitatio alie rerum prediorum urbanorum solo tempore nisi et ille precluserit non amittuntur .i. (id est) nisi aduersarius libertatem adquirat. ueluti precludendo fenestras in quibus erat ius inmittendi tignum. prediorum rusticorum solo tempore non utendo amittuntur. — Fig. 32: donatio[n]um alie mortis causa alie inter uiuos alie perfecte alie imperfecte alie confirmantur morte et fiunt inter uiuos donationes. alie fiunt designatio[n]es supreme uoluntatis. In donationibus inter uiuos falcidia locum non habet. In designationibus procul dubio quia nim relictis habent. —

## I n h a l t.

---

	Seite
I. Vorbemerkung . . . . .	1
II. Die handschriftliche Grundlage der nachstehenden Untersuchungen . . . . .	4
1. Ms. Berol. lat. fol. 275 . . . . .	4
2. Ms. Monac. 22 . . . . .	8
3. Ms. Berol. lat. fol. 408 . . . . .	12
Die Schwierigkeiten bei der Benutzung von Handschriften älterer (voraccursischer) Glossen . . . . .	14
III. Die bisherigen Ansichten über die Glossen des Irnerius und die des Verfassers . . . . .	16
IIII. Das Verhältniss der Glossen des Irnerius zu den Arbeiten seiner Vorgänger und Zeitgenossen . . . . .	24
V. Die Siglen der Glossen des Irnerius . . . . .	35
Die Sigle G. . . . .	39
Die Sigle Gir. . . . .	41
Die Sigle y. . . . .	41
Die Sigle yr. . . . .	43
Die Sigle I. . . . .	45
Die Sigle Ir. . . . .	49
VI. Die verschiedenen Arten der Glossen des Irnerius . . . . .	49
Interlinear- und Marginalglossen . . . . .	49
1. Notabilien . . . . .	52
2. Variantenangaben, kritische Glossen . . . . .	54
3. Worterklärungen, grammatikalische, historische Glossen . . . . .	54
4. Glossen, welche sich mit den specifisch juristischen Schwierigkeiten der einzelnen Stelle befassen . . . . .	57
5. Summen einzelner Leges . . . . .	57
6. Parallelstellenangaben . . . . .	57
7. Parallelstellenangaben, welche den Inhalt der citirten Stelle referiren, Authentiken . . . . .	59
8. Solutiones contrariorum . . . . .	61
9. Continuationes titulorum . . . . .	61
10. Distinktionen . . . . .	64
In gereimten Hexametern abgefasste Glossen . . . . .	65
VII. Insbesondere von den Distinktionen des Irnerius . . . . .	65

VIII. Der Apparat des Irnerius zu den titt. C. de summa trinitate 1, 1; de sacrosanctis ecclesiis 1, 2; de episcopis et clericis 1, 3; de legibus 1, 14; de iuris et facti ignorantia 1, 18; de edendo 2, 1. (Ms. Berol. lat. fol. 275) . . . . .	80
Tit. C. de summa trinitate . . . . .	83
Tit. C. de sacrosanctis ecclesiis . . . . .	85
Tit. C. de episcopis et clericis . . . . .	90
Tit. C. de legibus . . . . .	93
Tit. C. de iuris et facti ign. . . . .	96
Tit. C. de edendo . . . . .	101
VIIIi. Der Apparat des Azo zum tit. C. de iuris et facti ignorantia 1, 18, verglichen mit den Glossen des Irnerius zu denselben Titel . . . . .	103
X. Schluss . . . . .	111
Nachträge . . . . .	112
Zur Tafel . . . . .	113

10609



